THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 4. Februar 1914.—5 Uhr-Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 29

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Umsturz in Peru!

Präsident gefangen, Premierminister ermordet!

Lima, Peru, 4. Febr. Guillermo Billinghurst, der bisherige Präsident der Republik Peru, wurde heute von militärischen Revoluzzern gefangen genommen, und der Premier und gleichzeitige Kriegsminister General Enrique Varele umgebracht.

Die Rebellen, unter Führung von Oberst Benavides, griffen heute Vormittag plötzlich den Präsidentenpalast an. In dem hitzigen Kampfe, welcher folgte, wurde General Varela getötet.

Dr. Augusto Durand, ein früherer Revoluzzerführer, welchen die Polizei gestern festnehmen wollte, ergriff Besitz vom Palast, und man glaubt allgemein, daß er sofort eine neue Regierung bilden wird.

Der Angriff auf den Palast begann um halb 5 Uhr Morgens. Auf das Feuern hin strömten Tausende von Bewohnern der Stadt in die Straßen. Abteilungen von Soldaten wurden beordert, Salven in die Luft abzufeuern, um die Ansammlung größerer Massen an irgend einem Punkte zu verhindern und das panisch erschreckte Volk in beständiger Bewegung zu erhalten.

In der Nachbarschaft der San Pedro Kirche wurde ein Zivilist zufällig durch eine Kugel getötet.

Banken und Läden wurden allgemein geschlossen, und Privathäuser verbarrikadirt.

Vor Mittag begannen jedoch Straßenbahnwagen, wieder zu laufen.

Lima, Peru, 4. Febr. Der gefangene bisherige Präsident Billinghurst wurde von den Rebellen nach Cellno gebracht und wird von dort in ein auswärtiges Land als Verbannter gesandt werden.

Er hatte sich bemüht, die Finanzen des Landes auf eine gesunde Grundlage zu bringen und die strengste Sparsamkeit im öffentlichen Dienste durchzuführen. Daher waren die Aemterinhaber besonders heftig gegen ihn, und diese steckten widerum hinter der Soldateska.

Das Spionenkapitel.

Eine Verurteilung in Deutschland,—Warnung in Oesterreich.—Elsaß-Lothringer sollen zusammenhalten und deutschfeindlichem Treiben fernbleiben.—Friedensschluß zwischen Kaiser Wilhelm und seiner Schwester.—Schlitzröcke am österreichischen Hofe verboten.—Viele Wehrpflichtige in Galizien bei Auswanderungsversuchen gepackt.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 4. Febr. Der Reichstag gedachte, durch seinen Präsidenten Kaempf, des drahtlosen Grußwechsels zwischen dem Kaiser und dem amerikanischen Präsidenten Wilson, anläßlich des Kaisergeburtstags. Dr. Kaempf sagte, dieser Depeschenwechsel habe gezeigt, daß der direkte Funkenverkehr in ungeahnter Weise die Länder und Völker einander näher gebracht habe.

Glücklich ausgesöhnt.

Nachträglich wird bekannt, daß die Königin von Griechenland (Schwester des Kaisers Wilhelm), während sie jüngst in Berlin weilte, mit dem Kaiserpaar im Dome dem evangelischen Gottesdienst beiwohnte. Dies bedeutete einen „Friedensschluß" nach jahrelangem Kampfe zwischen Bruder und Schwester, veranlaßt durch den Glaubenswechsel der Letzteren. Die Königin Sophie hatte wegen dieser Differenzen eine ganze Reihe Jahren ihre alte Heimat gemieden.

Für Verrat u. s. w. bestraft.

In Kiel wurde der Funkentelegraphistenmaat Michelsen wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahl und Bestechung zu drei Jahren und sieben Monaten Zuchthaus, Degradirung und Ausstoßung aus dem Dienste verurteilt.

Mahnung an Elsaßlothringer.

Die Jahresversammlung der Elsaß-Lothringischen Vereinigung, welche in Straßburg tagte, nahm eine Resolution an, worin alle Elsässer aufgefordert werden, unbeirrt durch die bedauerlichen Ereignisse der letzten Zeit, ihre Zusammengehörigkeit aufrecht zu erhalten. Ferner betont die Resolution, kurzsichtiger Trotz sei für die Zukunft sehr gefährlich. Die nächsten Jahre würden das Schicksal der Reichslande entscheiden. Darum sei es unbedingte Pflicht aller Faktoren des öffentlichen Lebens, jeder deutschfeindlichen Gesinnungsverhetzung entgegenzutreten und damit das noch vorhandene Mißtrauen im übrigen Deutschland zu beseitigen.

Keine Schlitzröcke am Hof!

Wien, 4. Febr. Das Hofmeisteramt hat allen Damen, welche sich an Hoffesten beteiligen, das Tragen von Schlitzröcken verboten.

Militärpflichtige gepackt.

Wie aus Lemberg, Galizien, gemeldet wird, ist die Auswanderungsbewegung in jener Provinz im stärksten Wachsen. Abermals sind in den Bahnhöfen zahlreiche junge Leute, deren Ziel Amerika ist, festgenommen worden, weil sie falsche Pässe hatten und sich der Ableistung der Wehrpflicht entziehen wollten.

Warnung vor Spionen!

Der Kommandant des 7. Armeekorps in Temesvar warnte die Offiziere und Mannschaften vor zahlreichen spionierenden russischen Generalstäblern, welche als Arbeiter verkleidet ihr Wesen trieben.

Im Massengrabe bestattet.

Dortmund, Westfalen, 4. Febr. Die Leichen der 24 Opfer der jüngsten Katastrophe in der Achenbach Kohlengrube wurden in einem Massengrab auf dem Friedhofe bestattet, unter ungeheurer Beteiligung des Publikums. Die Gebr. Stumm als Eigentümer der Grube, die Spitzen der Behörden und sämmtliche Vereine der Stadt nahmen an der Feier teil.

Die meisten Leichen waren dermaßen durch Brandwunden entstellt, daß sich die Persönlichkeit nicht mehr erkennen ließ.

„Ratenkrieg" wirklich verschoben.

Bremen, 4. Februar. Offiziell wird vom Norddeutschen Lloyd mitgeteilt, daß die Anregung zur Verlängerung des Kartells bis Ende Februar zwecks Zeitgewinnung für die Einleitung neuer Verhandlungen von der Holland-Amerikalinie, ausgegangen sei. Der Norddeutsche Lloyd und die „Red Star"-Linie hätten unter der Bedingung zugestimmt, daß für diesen Zeitraum auch der Zwischendeckspool verlängert werde. Da auch die Hamburg-Amerikalinie diesem Vorschlag gestern Abend zugestimmt hat, so wird der Ausbruch des drohenden Ratenkrieges auf weitere vier Wochen hinausgeschoben, am Ende ganz vermieden.

Räubergeschichte war erfunden.

Bingerbrück, 4. Febr. Eine Untersuchung des angeblichen Raubanfalles in einem Zugabteil hat ergeben, daß das „Opfer" desselben, der Berliner Albert Schichiel, die ganze Geschichte erfunden hatte!

Silbernes Zeitungsjubiläum.

Berlin, 4. Febr. Die hiesige „Märkische Volkszeitung", welche zu den Organen der Zentrumspartei gehört, hat die Feier ihres 25jährigen Bestehens begangen und anläßlich des Ereignisses eine reichhaltige Jubiläumsnummer herausgegeben. Das Blatt erscheint im Verlag der „Germania".

Inland.

Arbeitssekretär berichtet.

Washington, D. K., 4. Febr. Der Jahresbericht des Arbeitssekretärs Wilson — der letzte der diesmaligen Regierungsdepartementsberichte — ist jetzt gleichfalls erschienen. Er füllt 67 Druckseiten.

Hinsichtlich der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit stellt sich der Arbeitssekretär auf einen fortschrittlichen Standpunkt, indem er erklärt, daß dieselben keineswegs heutzutage mehr rein persönlich seien, weil Arbeitsgeber sowohl, wie auch Arbeitnehmer in Gruppen handeln. Es sei klar, daß diese Methode der Anstellung von Arbeitern, die im Allgemeinen zu Erfolg im modernen Industrieleben unerläßlich sei, den Arbeitgebern durch den Kontrakt mit den Arbeitern diesen gegenüber einen bedeutenden Vorteil gebe, falls nicht die Arbeiter ihrerseits ihre Arbeitskontrakte durch Vermittlung ihrer Agenturen abschließen. Dies sei der Punkt, dessentwegen Arbeitskonflikte häufig akut werden; denn es sei eine oft beobachtete Tatsache, daß Arbeitgeber, die ihre Arbeiter in Bausch und Bogen anstellen, nicht gerne mit Agenturen — Unionen — von Arbeitnehmern verhandeln, die als Verband ihre Dienste anbieten. Sie wollen mit den Arbeitern einzeln und individuell verhandeln. Auf der anderen Seite sei es eine bekannte Tatsache, daß Arbeitgeber, die ihren Angestellten das Recht des Zusammenschlusses zugestehen, das sie für sich selbst in Anspruch nehmen, nicht in ernsten Konflikt mit ihren Leuten geraten.

Selbstverständlich müsse man sich immer auf vereinzelte Differenzen gefaßt machen; und in diesen Fällen sei es angebracht, wenn das Arbeitsdepartement der Bundesregierung vermittelnd eingreift. Damit dies möglich wird, schlägt der Sekretär vor, daß der Kongreß die Funktionen des Departements klar festlegt und Geld bewilligt, damit Vergleiche in Arbeitskonflikten herbeigeführt werden können.

Der Arbeitssekretär protestirt entschieden gegen den Gebrauch von Schießwaffen und die Verwendung von bewaffneten Wächtern und Privatdetektivs bei Arbeitsstreitigkeiten, unter Hinweis auf die Vorgänge in Kolorado und Michigan.

In dem Rechnungsjahr, das am 30. Juni 1913 ablief, kamen 1,197,872 Ausländer nach den Ver. Staaten, — 359,720 mehr, als im Vorjahre. 986,355 waren im Alter zwischen 14 und 44 Jahren, 147,158 unter 14 und 64,379 über 44 Jahre. Sechsundzwanzig Prozent aller zugelassenen Einwanderer waren des Lesens und Schreibens unkundig. Die große Masse der Einwanderer kam aus süd- und osteuropäischen Ländern, und nur 15 Prozent aus dem Norden und Westen Europas.

Kongreß.

Washington, D. K., .. Febr. Der Mehrheitsführer im Abgeordnetenhause, Underwood, erklärte in allgemeiner Sitzung des Hauses, sich und seine Partei als gegen die Gewährung des Frauenstimmrechts durch Bundesgesetzgebung, im Einklang mit dem erwähnten Kaukus.

Washington, D. K., 4. Febr. Heute erwartet man endgiltige Abstimmung über die Einwanderungsbill als Ganzes im Abgeordnetenhause.

Die Ablehnung des Zusatzes betreffs der Ausschließung von Asiaten erfolgte mit 103 gegen 56 Stimmen.

Washington, D. K., 4. Febr. Arbeitssekretär Wilson berichtete dem zuständigen Ausschuß des Kongreßhauses ungünstig über den Plan, besondere Aerzte und Krankenpfleger auf allen Einwandererschiffen zu halten; er schlug statt dessen internationales Zusammenwirken vor.

Wegen Bestechung.

Früherer demokratischer „Boß" und zwei Kumpane verurteilt.

New York, 4. Februar. Joseph Cassidy, früherer demokratischer „Boß" von Queens County, und der Ex-Kongreßmann Willam Willet wurden wegen Bestechung, in Verbindung mit einer Richternomination, zu nicht über 1 Jahr und nicht unter einem halben Jahre Zuchthaus in Sing Sing verurteilt, sowie zu einer Geldbuße von $1000.

Der Politiker Louis T. Walter wurde zu 3 Monaten Zuchthaus und $1000 Geldbuße verurteilt. Er hatte als Zwischenträger fungirt und das Bestechungsgeld an Cassidy ausgezahlt.

5 Tote, 7 Schwerverletzte!

Bei einem Hotelbrand in Minnesota.

Bemidji, Minn., 4. Febr. In dem benachbarten Kelleher brannte ein Hotel nieder, wobei mindestens 5 Personen umkamen, und 7 schwer verletzt wurden.

Die bekannten Toten sind: Thomas Boyd von Chicago, M. Kreis von Kelleher, Frank O'Neil und Deer Hiter. Alle Verletzten wurden hierher in ein Hospital befördert.

Anwälte haben's Wort.

New York, 4. Febr. Im Mädchenmordprozeß gegen den vormaligen Priester Hans Schmidt begann heute das Plaidoyer der Anwälte.

Zuletzt, bei der Beweisaufnahme, hatte die Verfolgung noch eine Ueberraschung vorbereitet, indem sie Bertha Zech, welche einst bei Schmidt's angeblichem Kumpan „Dr. Muret" diente, vorführte; diese Zeugin beschwor, daß Schmidt sie veranlaßt habe, eine Lebensversicherung auf den Namen der Anna Aumüller zu erwirken, und ihr $35 mit dem Auftrage übergeben habe, das Geld für Anna Aumüller in einer Sparbank zu hinterlegen, da Letztere eine Reise nach Europa plane und sich dafür Geld sparen wolle. Durch diese Zeugin wollte die Staatsanwaltschaft dartun, daß die Ermordung der Aumüller einfach ein kaltblütig vorbedachtes und ausgeführtes Verbrechen gewesen sei.

Grubenkonvent zu Ende.

Indianapolis, 4. Febr. Die 24. Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika kam gestern Abend mit ihrer langen Arbeit zu Ende; und für die Konvention von 1916 wurde St. Louis erkoren.

In Sachen der Lohnfrage wurde der Beschluß gefaßt, daß in Zukunft nicht mehr die Arbeit in den Bergwerken blos suspendirt werden soll, um den Abschluß der Lohnkontrakte zu beschleunigen, wie es bisher der Fall war. Ein richtiger Streit nach altem Brauch wird in solchen Fällen angeordnet werden, erklärte einer der Delegaten. Mit anderen Worten: Wenn die gemeinsamen Konferenzen zwischen Vertretern der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter zu keinem Resultat führen, soll nicht blos Pause gemacht, sondern ein Streit erklärt werden, um den Forderungen der Arbeiter mehr Nachdruck zu verleihen.

Frauen und Wahlen.

St. Louis, Jll., 4. Febr. Heute war der letzte Tag der Registrirung für die East St. Louiser Vorwahl; aber nur wenige Frauen haben sich eintragen lassen. Dies wird hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß die „Women's Civic Federation" beschlossen hatte, keinen Teil an den Vorwahlenkampagne zu nehmen. Aber für die Registrirung zur Hauptwahl soll eifrig von Haus zu Haus gearbeitet werden.

Lokalbericht.

Unbekannter Arbeiter gerädert.

Auf dem Geleise der Illionis Zentralbahn, 2 Meilen südlich von Blue Island, wurde heute ein etwa 50 Jahre alter unbekannter Mann, vermutlich ein Bahnarbeiter, von einem Zuge überfahren und getötet. Die Leiche liegt im Krügerschen Bestattungsgeschäft in Blue Island.

— Eine Million Schaden verursachte ein Baumwollbrand in einem Lagerspeicher zu Clinton, Texas.

Senator Owen bleibt fest.

Will trotz der Appelle von Staatsbeamten an Kundgebung gegen Sullivan teilnehmen

Daß hohe demokratische Staatsbeamte sich ins Mittel gelegt haben, um Bundessenator Robert L. Owen von Oklahoma von der Teilnahme an der Kundgebung abzuhalten, welche die Wilson-Bryan Liga am 9. Februar in Springfield gegen Roger C. Sullivan und seine Kandidatur für den Bundessenat ins Werk zu setzen beabsichtigt, wurde heute von Beamten der Liga bekannt gegeben. Trotzdem wird sich Senator Owen nicht abhalten lassen, der Veranstaltung beizuwohnen und eine Ansprache zu halten. Die Staatsbeamten, die nach der Behauptung der Führer der Liga den Bundessenator brieflich zu beeinflussen gesucht haben, sind Generalanwalt Patr. J. Lucey, der staatliche Rechnungsführer James J. Brady und der staatliche Schatzmeister William Ryan jr. Alle drei gelten als Anhänger der Faktion Sullivan.

Die Führer der Liga nahmen gleichzeitig die Gelegenheit wahr, die von gewisser Seite aufgestellte Behauptung zu widerlegen, daß Staatssekretär William Jennings Bryan und Joseph Davies, die Leiter der Abteilung für die Beaufsichtigung von Korporationen, Einladungen zu der Kundgebung ausgeschlagen hätten. Sie erklärten, daß weder Staatssekretär Bryan noch Davies eine Einladung erhalten oder hinsichtlich der Kundgebung angegangen worden seien. Die einzige Person, die geladen worden sei, sei der frühere Gouverneur Joseph W. Folk von Missouri, gegenwärtig Sachwalter des Ministeriums des Aeußeren, gewesen, der die Einladung abgelehnt habe, weil er anderweitig beschäftigt sei.

Der Direktorenrat der Wilson-Bryan Liga, welche die Gegner und Mitbewerber Sullivans umfaßt, hielt heute Mittag eine Sitzung im Hotel La Salle ab, in der Pläne für die Kundgebung besprochen werden sollten.

Erhöhung der Kampagnekosten.

Eine Folge der zahlreichen Beteiligung der Frauen an der gestrigen Registrirung wurde heute in Stadtratskreisen viel besprochen. Das ist die Frage der Verteuerung der Kampagne, die sich auch für Kandidaten, die auf nennenswerte Opposition nicht zu rechnen haben, nicht vermeiden läßt. Stadtväter wiesen daraufhin, daß die Vermehrung der Zahl der registrirten Wähler durch Eintragung der Frauen in die Stammlisten die Kampagnekosten ganz bedeutend erhöhen wird, auch wenn es sich um völlig einwandfreie, gesetzliche Ausgaben handelt. Sie wiesen auf die Aussendung von Kampagneschreiben, Flugschriften usw. hin. Einer der wichtigsten Posten im Budget eines Stadtratskandidaten war bisher stets die Ausgabe für Aussendung eines persönlich gehaltenen Schreibens an alle registrirten Wähler seiner Ward, die außer den Druckkosten ein Porto von zwei Cents erforderte. Selbst in Wards mit einer verhältnißmäßig geringen Wählerzahl belief sich die Ausgabe stets auf mehrere hundert Dollars. Mit der Registrirung der Frauen wird es nötig, auch einer jeden von ihnen ein derartiges Rundschreiben zu senden, da Stadtväter es kaum wagen können, der stärkeren Hälfte in einem Haushalt einen derartigen Appell zu senden, die bessere Hälfte aber zu übersehen.

Countyrichter verurteilt Wahlrichter.

Countyrichter John E. Owens verurteilte heute F. E. Schellin, demokratischen Wahlrichter im 9. Wahlbezirk der 35. Ward, zu 60 Tagen Gefängniß, weil er sich gestern nach Schluß der Registrirung geweigert hatte, die Stammlisten zu unterzeichnen. Außerdem ließ er ihn aus der Liste der Wahlbeamten streichen. Der Richter stützte sich dabei auf die Aussagen der übrigen Wahlrichter des Bezirks. Schellin erklärte, sein Junge sei krank gewesen. Außerdem habe er, wie er annehme, etwas schwer geladen gehabt.

Heute ist der letzte Tag, an dem Kandidaten für den Stadtrat Wahlpetitionen einreichen können. Die Stadtschreiberei wird für den Zweck bis Mitternacht geöffnet sein. Folgende Kandidaten reichten bis heute Mittag Petitionen ein:

10. Ward — Walter F. Reilly, Demokrat.

17. Ward — James H. Cappers, Demokrat.

12. Ward — Hugo Loewy, Demokrat.

19. Ward — Vincenzo Picone, Republikaner.

27. Ward Charles Krüger, Demokrat.

30. Ward — Thomas B. Conroy, Demokrat.

32. Ward — L. A. Lobdell Jr., Fortschrittler.

34. Ward — Frank Sampson, Republikaner.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Zur Abwehr.

Mayor nimmt seine Gefolgsleute in Schutz.

Vor der „Voters' League".

Er bezichtigt diese der Heuchelei u. scheinheiligen Pharisäertums.—Macht sich über ihre Probirsteine lustig.—Verdächtigt die Beweggründe der Liga.

Mayor Harrison sieht sich veranlaßt, die „Municipal Voters' League" wegen des Berichts, welchen diese in Bezug auf Mitglieder des Stadtrats abgestattet hat, deren Amtstermin im Frühjahr abläuft, einer eingehenden und scharfen Kritik zu unterziehen. Er wirft der Liga, bezw. ihren maßgebenden Beamten, Heuchelei und Pharisäertum vor und erklärt, daß die Liga sich anmaße, Stadtratsmitgliedern vorzuschreiben, wie diese über vorliegende Maßnahmen stimmen sollen. Zu einer derartigen Beeinflussung sei die Liga nicht berechtigt, erklärt Herr Harrison, und es würde seiner Ansicht nach schlimm um die Stadt stehen, falls Stadtratsmitglieder sich gängeln lassen sollten von Leuten, die dann schließlich doch keine verantwortlichen Stellungen einnehmen und die auch keineswegs so erhaben über jedem Verdacht dastehen, wie die ursprünglichen Gründer der Liga.

Drei Probsteine.

In ihrem diesjährigen Bericht, klagt der Mayor, habe die Liga als Probirsteine für die Beurteilung der Aldermen deren Haltung in Bezug auf drei Vorlagen benützt: 1. Die Parkverschmelzungsvorlage mit ihrer Klausel in Bezug auf die Steuerrate; 2. Den Bericht über die Haltung des städtischen Baukommissärs bezüglich des Hometheaters; 3. Den Beschlußantrag, es möge dem sog. „Büro zur Hebung des öffentlichen Dienstes" gestattet werden, die Stadtverwaltung zu untersuchen.

Die Liga rechne allen Stadtratsmitgliedern, welche für die Parkvorlage gestimmt haben, das geradezu zum Verbrechen an und begründe das mit einem Hinweis auf die Erhöhung der Steuern, welche die Maßnahme angeblich hätte bezwecken sollen. Tatsächlich sei in der betreffenden Vorlage, als sie ursprünglich beim Senat eingereicht wurde, eine Steuerrate von $2.00 für städtische Verwaltungs- und für Parkzwecke vorgesehen gewesen. Die Rate sei absichtlich zu hoch angesetzt worden, um ein Markten darüber zu ermöglichen. Vom Senat sei schließlich die Vorlage angenommen worden mit einer auf $1.80 festgesetzten Steuerrate. Im Unterhause hätten nun weitere „Zugeständnisse" gemacht werden sollen, denn im Ernst habe man von vornherein nicht an eine Rate von mehr als $1.75 oder $1.70 gedacht gehabt. Das habe man im Rathause ganz allgemein gewußt, und auch die Beamten der Liga hätten es wissen können, oder sogar wissen müssen. Aber sie stellten sich an, als hätte es sich um einen fürchterlichen Anschlag auf die Taschen der Steuerzahler gehandelt, und zögen zu Felde gegen die Aldermen, welche hinsichtlich dieser Maßnahme die Stadtverwaltung unterstützt haben. Für jene Aldermen, welche — sehr oft ohne jeden vernünftigen Grund — die Stadtverwaltung bei jeder Gelegenheit angreifen, habe die Liga kein Wort des Vorwurfs — die Anderen aber seien natürlich verächtliches Stimmvieh.

Eine Parteisache.

Aus der Hometheatersache habe man in dem betreffenden Ausschuß des Stadtrats eine Parteiangelegenheit gemacht gehabt. Der Unterausschuß, welcher die Sache untersuchte, habe seinem Bericht eine außergewöhnlich scharfe Rüge für den städtischen Baukommissär eingeflochten. Als es dann im vollzähligen Ausschuß zu einer Abstimmung hierüber kam, hätten die republikanischen Mitglieder — offenbar als Republikaner — für die Rüge gestimmt, die Demokraten — mutmaßlich ebenfalls von Parteirücksichten beeinflußt — ebenso geschlossen dagegen. Aehnlich sei es nachher im Stadtrat selbst gegangen. Weshalb man der einen Seite aus der Parteiklepperei einen Vorwurf mache, der anderen aber nicht, sei schwer erfindlich.

Fürchtet die Danaer.

Dann kommt der Mayor sehr ausführlich auf die vom Ald. Merriam beantragte und von ihm und seinem Anhang vereitelte Untersuchung der Stadtverwaltung durch das sogenannte „Büro zur Hebung des öffentlichen Dienstes" zu sprechen. Er erwähnt, daß die Unterhalter jenes Büros fast durchweg Leute seien, die seinerzeit entweder tief in die Tasche gegriffen, oder sehr eifrig gearbeitet haben, um die Mayorskandidatur des Herrn Merriam zu fördern. Er könne sich des Verdachts nicht entschlagen, daß mit der geforderten Untersuchung einer zweiten Kandidatur des genannten Herren die Wege hätten geebnet werden sollen. Dieser Verdacht habe sich bei ihm umsomehr befestigt, als Herr Merriam und seine Freunde es abgelehnt hätten, die Untersuchung von dem Büro gemeinsam mit der entsprechenden Abteilung der Zivildienstbehörde vornehmen zu lassen. Weil sie darauf nicht hätten eingehen wollen, sei ihr Antrag von der Mehrheit des Stadtrats abgelehnt worden—die Liga aber erhebe hierüber ein großes Gezeter.

Der Mayor geht schließlich von der Verteidigung zum Angriff über und deutet an, daß die Liga vor einigen Jahren kein Wort des Tadels gehabt habe für Aldermen, die über das Veto des Mayors hinweg die Straßenbahnvorlage und die Gasvorlage annahmen, die es später der Chicago Railways Co. so gefällig ermöglichten, die Anlagen der Consolidated Traction Co. zu übernehmen, und nicht minder gefällig der City R'y. Co. ein glänzendes Geschäft mit der Calumet Electric Co. möglich machten. Herr Harrison fragt mit zornigem Spott, ob etwa ein ähnlicher Schachzug in der Tunnelfrage vorbereitet werde?

Im Kampfe mit der Polizei.

Freunde eines Gefangenen versuchen, diesen zu befreien.

Auf technische Spitzfindigkeiten hin hatte heute Richter Walker im Kriminalgerichtsgebäude den 30jährigen Louis Schaffner, Samuel Goldberg und Frank Klein von der Anklage freigesprochen, mittels Einbruchs aus dem Laden der Gebrüder Hanke, Nr. 3932 West 12. Straße, Waaren gestohlen zu haben. Auf Wunsch der Polizei wurden Goldberg und Klein ins Countygefängniß zurückgebracht. — Kaum hatte Schaffner in Begleitung seiner Mutter und zahlreicher Freunde aber das Gerichtsgebäude verlassen, wie er überhaupt seit Erhebung der Anklage unter Bürgschaft auf freiem Fuße gewesen war, als drei Polizisten ihn wieder verhafteten. Er wehrte sich, und seine Freunde drangen drohend auf die Beamten ein, um den Gefangenen zu befreien. Erst nachdem die Polizisten um sich gehauen und schließlich ihre Revolver gezogen hatten, gelang es ihnen, Schaffner in's sichere Verließ zu bringen. Richter Walker erklärte, daß ihn der Vorfall nichts angehe, doch bedeutete er dem Gefängnißverwalter auf dessen Anfrage, daß dieser sich einer Gerichtsmißachtung schuldig mache, wenn er Goldberg und Klein ungebührlich lange festhalte. Da die Polizei gegen diese noch keinen Haftbefehl erwirkt hatte, so wurden sie alsbald in Freiheit gesetzt.

Postbeamte aus Ungarn.

Zwei hohe Beamte der ungarischen Post- und Telegraphenverwaltung, Bernhard von Paskay und Othon von Fejer, befinden sich heute in Chicago, um sich das Postamt und den Betrieb der American Telephone & Telegraph Company anzusehen. In New York wird sich ihnen später ein dritter Beamter, Akes Tersztyanszky, anschließen. Die Postverwaltung in Washington hat Weisung gegeben, den Besuchern auf ihrer Besichtigungsreise das größte Entgegenkommen zu erweisen. Sie wollen ihre Studien amerikanischen Post- und Telegraphenbetriebs vornehmlich in New York und Chicago betreiben, um zu ermitteln, ob hiesige Methoden zur Einführung in Budapest und anderen Städten Ungarns geeignet sind.

Deutschland und John Bull.

„Beziehungen sehr gute", sagt Minister des Aeußern.

Berlin, 4. Febr. „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien sind sehr gut," — so äußerte Gottlieb v. Jagow, der Reichsstaatssekretär des Auswärtigen, in einer Rede vor dem Budgetkomite des Reichstages.

Dies war die stärkste amtliche Auslassung hierüber seit Jahren.

Der Minister fügte hinzu, die frühere Spannung lasse beständig mehr nach, und die beiderseitigen Regierungen hätten durchweg Vertrauen zu einander.

Admiral v. Tirpitz, der Flottenminister, sagte, er habe nichts seiner früheren Erklärung hinzuzufügen, daß Englands verhältnißmäßige Flottenstärke zu der deutschen, nämlich 16 zu 10, für die deutsche Regierung annehmbar sei.

Beide Minister erklärten aber das, britischerseits vorgeschlagene „Flottenbaufeierjahr" für undurchführbar.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Finland von Antwerpen; Lusitania von Liverpool; America (französischer Dampfer) von Neapel.
Neapel: Pannonia, von New York nach Fiume.
Gibraltar: Celtic, von New York nach Mittelmeerhäfen.
Glasgow: Columbia von New York.

Abgegangen:

New York: Olympic nach Southampton; Carmania nach Liverpool; France nach Havre; Kroonland nach Antwerpen; Bermudian nach Bermuda.
Neapel: Il Piemonte nach New York.
Liverpool: Alaunia nach Kanada.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; morgen etwas wärmer; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 8 Grad; Nordwestwind.
Illinois: Heute Abend und morgen klar; im Norden und im Westen des Gebietes morgen etwas wärmer.
Indiana: Heute Abend und morgen klar, ausgenommen im Süden des Gebietes, wo für morgen Schnee oder Regen droht.
Niedermichigan: Heute Abend und morgen klar; im Süden des Gebietes morgen wärmer.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; im Süden des Gebietes morgen etwas wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 30 Grad; Nachts 12 Uhr, 14 Grad; Morgens 6 Uhr, 8 Grad; Mittags 12 Uhr, 18 Grad.
Sonnenuntergang, heute, 5:17.
Sonnenaufgang, morgen, 7:00.

Ergebniß der Registrirung.

153,897 Frauen haben sich in die Stammlisten eintragen lassen.

Ueberraschung für Politiker.

Dazu kommen noch 85,161 Männer. — Tausende von Namen werden am Samstag gestrichen werden. — Andrang besonders stark in Hyde Park u. Lake View

Die gestrige Registrirung, bei der Frauen zum ersten Mal ihre Namen in die Stammlisten eintragen konnten, lieferte eine Ueberraschung für Politiker und für die Frauen selbst. 153,897 Frauen trugen ihre Namen in die Stammlisten ein und erwarben sich damit das Recht, sich an den Vorwahlen am 24. Februar zu beteiligen, in denen Kandidaten für den Stadtrat nominirt werden. Außerdem trugen 85,161 Männer ihre Namen in die Stammlisten ihrer Wahlbezirke ein, so daß die Gesammtzahl aller gestern registrirten Wähler 239,058 betrug. Das ergibt zusammen mit den 437,346 Wählern, deren Namen sich bereits in den Stammlisten befanden, insgesammt 676,404 registrirte Wähler. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß bei der Revision der Stammlisten am nächsten Sonntag viele tausende von Namen, die sich zweimal in den Stammlisten befinden, gestrichen werden. Das trifft aber in der Hauptsache nur auf männliche Wähler zu, die seit der letzten Registrirung ihre Wohnung gewechselt haben und sich gestern von ihrer neuen Adresse aus haben eintragen lassen. Ihre Namen werden aus den Stammlisten ihrer früheren Bezirke gestrichen. Frauen kommen dabei kaum in Betracht, da sich unter den 437,346 Wählern, die vor der gestrigen Registrirung in die Stammlisten eingetragen waren, nur 2750 Frauen befunden hatten.

Zweite Registrirung am 17. März.

Eine zweite Registrirung findet am 17. März statt. Männliche und weibliche Wähler, die noch nicht registrirt sind, können sich an diesem Tag in die Stammlisten eintragen lassen, so daß sie an der Stadtratswahl am 7. April teilnehmen können. Die Führerinnen der Stimmrechtlerinnen hoffen, am zweiten Registrirungstag einen ähnlichen Erfolg wie gestern verzeichnen zu können.

25. Ward an erster Stelle.

Besonders groß war die Beteiligung der Frauen an der Registrirung in den Wohnbezirken in Hyde Park und Lake View. Die 25. Ward, das nördliche Ende von Lake View umfassend, wies die größte Zahl registrirter Frauen auf, nämlich 10,246. An zweiter Stelle folgte die 6. Ward in Hyde Park mit 9,249 registrirten Frauen. Allerdings war der Durchschnitt in Hyde Park größer als in Lake View. In letzterem Vorort ließen sich durchschnittlich 171 Frauen im Wahlbezirk eintragen, während in Hyde Park der Durchschnitt 174 betrug.

In der ersten Ward.

In der 1. Ward ließ die Registrirung der Frauen vom Standpunkt der Frauenrechtlerinnen zu wünschen übrig. Nur 1624 ließen sich in die Stammlisten eintragen. Allerdings hatten Ald. Kenna und Ald. Coughlin auf höchstens 400 Frauen gerechnet. Frauen aus den Leveebezirken machten im allgemeinen keine Versuche, sich in die Stammlisten eintragen zu lassen. Der frühere Polizeichef LeRoy T. Steward hatte seiner Zeit entschieden, daß eine Lasterhöhle nicht als Wohnung im Sinne des Gesetzes anzusehen sei.

In der 2. Ward legten die farbigen Frauen ein überraschendes Interesse an den Tag.

Die höchste Zahl weiblicher Wähler, die sich registriren ließen, hatte der 31. Wahlbezirk der 27. Ward aufzuweisen, nämlich 315. An zweiter Stelle folgt der 43. Wahlbezirk der 35. Ward mit 295 registrirten Frauen.

Die einzelnen Wards.

Männer und Frauen verteilen sich auf die einzelnen Wards der Stadt, wie folgt:

Ward	Frauen	Männer
1	1,624	2,564
2	5,961	4,236
3	7,180	2,801
4	1,877	1,417
5	2,779	1,707
6	9,249	8,232
7	8,529	3,617
8	3,752	1,613
9	3,391	1,556
10	2,284	1,154
11	2,095	1,858
12	3,279	1,919
13	5,489	3,197
14	4,063	2,948
15	3,388	2,736
16	1,922	1,493
17	1,243	1,233
18	3,381	3,397
19	1,434	1,184
20	1,297	917
21	4,292	2,960
22	1,784	1,601
23	5,850	2,662
24	3,222	1,825
25	10,246	3,770
26	6,228	2,846
27	6,674	3,570
28	3,927	2,407
29	3,030	1,949
30	3,437	1,131
31	5,614	2,521
32	7,883	3,411
33	6,508	3,113
34	4,675	2,083
35	6,308	4,194
Zusammen	153,897	85,161

Leset die „Sonntagpost"

Graue Flannelette Arbeitshemden für Männer, — Militär-kragen, speziell, 45c

Schwere gestrickte wollene Hockeykappen; in allen Farben; 50c wert, zu 15c

(Main Floor.)

THE RELIABLE STORE
KOOP'S
Chicago Ave. near Ashland
SAVE OUR 5% MERCHANDISE TICKETS

Extra schwere, echt-schwarze Strümpfe für Kinder, — 25c-wert, 15c

Schwarze, mittelgerippte Strümpfe für Kinder, fließgefüttert — 18c wert, zu 9c

(Main Floor.)

Vier große Bargains in Restern

Baumwollene Voiles, 36 Zoll breit, in schlichten Farben — wert 10c; die Yard zu.......... 3c

Standard Calico Rester — nur leicht fehlerhaft — es ist dies die 7c Qualität — die Yard... 3c

Mottled Shaker Flanell — es ist dies ein regulärer 10c Wert — die Yard zu.............. 5c

Kurze Stücke in Percalen — 36 Zoll breit — ein wirklicher 12½c Wert; die Yard für......... 5½c

Große Aermel-Schürzen in Kimono-Facon, mit umgewendeten „Cuffs"; in dunklen od. hellen Percalen — regulärer 50c Wert — in dies. Verkauf zu..... 29c

(Zweiter Floor)

Bankerottlager-Verkauf

Am Donnerstag kommt das Bankerott-Lager von S. Natenberg, Noble Str. und Milwaukee Ave., im Grocery-Departm. zum Verkauf.

5000 Pfd. extra fancy Japan Reis — Pfd., 6½c; 4 Pfund für 25c
1000 Büchsen 5. Ave. Marke extra feine frühe Juniererbsen, Büchse......... 8c
1200 Packete Argo Stärke, per Packet....... 3½c
1000 Büchsen Brookman Lange, 5c Größe Büchsen; 3 Büchsen für............ 10c
25,000 Pfd. mittelgroße Santa Clara Zwetschen; — Pfund zu................... 5c
500 Packete Tip Top Marke sortirte Größen Macaroni, per Packet.......... 6½c
1000 Büchsen feiner rosa Lachs, Juvenile Marke, 10c-Büchsen, Büchse.......... 7½c
2500 große Stücke National Family Seife, per Stück................ 3½c
1000 Büchsen Flower Marke Corn — per Büchse............ 7½c
1000 Packete Pearline, Johnson und Wisdom Waschpulver, Packet....... 4c
500 Pfd. sortirte Chocolate Creams, Pfd...... 15c
300 Flaschen extra feines Salatöl — 25c Größe, Flasche.............. 15c

Haushaltwaaren vom Bankerottlager von S. Natenberg

10,000 Yards Shelf Papier; alle Farben und Muster; — 5 Yard Stücke — per Stück zu.......... 2c
500 Waschbretter — in Laundry Größe — mit extra schwerem Zink überzogen u. solidem Back, 49c wert. 29c
5000 doppelte Kerzenkraft Glühstrümpfe; 25c wert, — zwei an jeden Kunden, zu............ 10c
1000 9 Quart Schruppeimer, von mittelschwerem Blech; — speziell, so lange sie vorhalten...... 5c
200 Patent Coile Kleiderbürsten — ein regulärer 25c-Wert, zum Preise von.............. 10c
100,000 Badger Waschklammer — von glattem Hartholz gemacht — 100 für............ 5c

Basement.

Schuhe — speziell für Donnerstag.

Schuhe für Damen — von von Lackleder, Gunmetal Calf, braunem Kid, lohfarbigem und glasirtem Kid, die neuesten Facons; in allen Breiten und Größen — zu $2.00, aufwärts bis.............. 3.50

Schuhe für Knaben — Lackleder, und Gunmetal Calf, zum Schnüren und Knöpfen; garantirt dauerhaft zu sein, ein neues Paar für jedes das fehlgeht — Kleine Sorten, Große Sorten,

2.00 2.50

Hohe Lederschuhe für Mädchen und Kinder — Pat. Gunmetal u. Vici Kid, Größen bis 5½ — Werte 2.50 und $2 — zum Verkauf zu.............. 1.45

Dunkle Damen-Waists, in Pongee — Danish Cloth, Brilliantine und Flanell — mit hohem oder niedrigem Kragen — regulärer 1.50 Wert; der Verkaufs-Preis ist nur... 89c

(Zweiter Floor)

Eine Straßenbekanntschaft.

Humoristischer Roman von Fred. Harold.
Deutsch von Anna Kellner.

(6. Fortsetzung.)

„Noch?" schalt er, „jetzt noch hundertmal mehr als früher!"

Ein alter Wächter schob sich schwerfällig in den Saal.

„Wollen wir da nicht anderswohin gehen, um ihn zu Ende zu feiern?" schlug Vestalia vor; „diese steinernen Tiere und Bilder und Mumien werden mir zu meinem Geburtstag kein Glück bringen, fürcht' ich."

Sie wanderten also wieder in den Sonnenschein hinaus, und Moßcrop war nicht böse darüber. Wohin sollten sie gehen? Er wußte es nicht. Es war ihm ganz neu, einer jungen Dame in angemessener Weise bei Tag die Zeit zu vertreiben, und er gestand es ihr.

„Gehen wir einfach spazieren," schlug sie vor; „die alten Squares in Bloomsbury sind doch reizend."

Die Mittagsstunde kam, und Moßcrop hatte eine willkommene Ausrede, einen „Hansom" zu nehmen. Eine ungewisse Angst, er könnte einen Bekanten treffen — obwohl er um alles in der Welt nicht hätte sagen können, warum er bei dem Gedanken Angst empfand —, hatte ihm das Vergnügen an dieser Wanderung ein wenig beeinträchtigt. Sie fuhren zum Lunch in ein anderes Restaurant, das viel größer war und sich in einem anspruchsvolleren Teile von London befand; aber der Speisesaal war voll, obwohl sie ein Tischchen für sich bekamen.

David verstand sich auf einen Lunch so gut wie auf ein Frühstück. Er gab dem Kellner detaillirte Aufträge und sah mit der Miene eines Kenners die Weinliste durch. Dann bestellte er unter anderem ein Birkhuhn, auf dem Rost gebraten, und einen Champagner Nr. 34.

„Ich will den doch einmal versuchen," sagte er zum Oberkellner. „Kühlen Sie ihn ein wenig, dann wollen wir sehen, wie er schmeckt."

Vestalia machte die Wahrnehmung, daß er zu den Kellnern mit einer leisen, weichen Stimme sprach, aus der eine gewisse sanfte Melancholie, aber auch gewiegte Autorität durchklang; so zeigte er sich bei Tisch von seiner besten Seite. Ganz besonders gefiel er ihr, als er den Champagnerpfropfen dem Oberkellner aus der Hand nahm, ihn prüfend betrachtete und dann zärtlich zwischen Daumen und Zeigefinger drückte, worauf er zustimmend lächelte. Der Oberkellner in diesem Restaurant trug eine Kette um den Hals, und die Champagnerflasche, die er persönlich brachte, war in weiße Servietten eingehüllt.

Sie fühlte sich nicht ganz so behaglich wie ihr Begleiter. David bemerkte, daß sie, so oft sie nur konnte, die Hände unterm Tisch auf dem Schooß hielt und daß sie im Ganzen sich viel gezwungener gab als beim Frühstück. Er schrieb es ihrer Schüchternheit angesichts so vieler fremden Menschen zu und plauderte immerfort mit ihr, um ihr die Scheu zu benehmen. Ganz besonders aber sorgte er dafür, daß ihr Glas nicht leer wurde, und er zankte fast mit ihr, daß sie noch etwas Birkhuhn nehme. Daraufhin aß sie geduldig noch ein Stückchen.

Als sie wieder auf der Straße waren, neckte er sie mit ihrer Schüchternheit.

„Sie dürfen sich nichts aus den vielen Leuten machen," sagte er in väterlichem Ton; „wo eine gute Küche ist, ist's immer voll, und da tut man wohl daran, auch hinzugehen; übrigens freut sich jedermann, ein hübsches Gesicht zu sehen. Haben Sie 's nicht gespürt, wie stolz ich die ganze Zeit auf Sie war?"

Draußen hatte sie ihre gute Laune und Sicherheit bald wiedergewonnen; sie lächelte ihn freundlich an.

„Ich weiß ein Mittel, das Sie noch stolzer machen wird," bemerkte sie; „ich hoffe, Sie werden nicht böse sein, aber — ich müßte eigentlich Handschuhe haben."

„Es ist abscheulich von mir, nicht daran gedacht zu haben!" versetzte Moßcrop; „da ist gleich ein Handschuhladen. Diesmal darf ich wohl mit hineinkommen, ohne erst um Erlaubniß zu bitten?"

Ermahnend hielt sie den Zeigefinger in die Höhe.

Als sie in den Laden traten, flüsterte sie ihm zu:

„Die Amerikanerin im Britischen Museum hat mir fortwährend auf die bloßen Hände gesehen!"

„Pah! Es gibt Frauen genug, die keine Handschuhe tragen. Sie müssen nicht gleich gegen jeden Verdacht schöpfen, der Sie ansieht. Ich wette hundert gegen eins, daß die meisten Leute dabei an sich selber denken."

„Ah, Sie kennen die Frauen nicht!" murmelte sie; „ich konnt' es in ihren Augen lesen, wie verwundert sie war, daß ich keinen Ring trug."

„Da übertreiben Sie schon wieder," behauptete Moßcrop; „es gibt auch eine Menge Frauen, die keine Ringe tragen — höchstens bei außergewöhnlichen Gelegenheiten."

Ihre Augen blitzten belustigt und sie lachte über das ganze Gesicht.

„Sie scheinen nicht bemerkt zu haben, daß man mich für eine verheiratete Frau hielt," sagte sie.

Dann wendete sie sich dem Ladentisch zu.

V. Kapitel.

„Ach Gott, ja! Auch der längste und glücklichste Tag geht zu Ende!" seufzte Vestalia.

„Das ist zwar kein neuer Gedanke," erwiderte David, „aber ich habe nie zuvor erfahren, wie unangenehm sich diese Wahrheit einem aufdrängen kann."

Sie sprachen leise, in bedauerndem Ton miteinander. Es war eine dunkle, bewölkte Sommernacht. Sie waren als die letzten aus dem „Greenwich"-Dampfer ausgestiegen und blieben nun noch einen Augenblick auf der schwankenden Landungsbrücke stehen, nachdem die anderen sich entfernt hatten und blickten auf die schweigende, dunkle Wasserfläche zu ihren Füßen nieder.

Wenn sie so zurückschauten — der Tag war wirklich ein langer und sehr glücklicher gewesen. Sie begannen den Nachmittag mit dem einfachsten, unschuldigsten Vergnügen, einem Besuch im Zoologischen Garten, der Moßcrop glücklicherweise einfiel, als er sich das Gehirn nach einer passenden Zerstreuung zermarterte. Und auch nachher fehlte es ihm nicht an einer himmlischen Eingebung. Als die großen fleischfressenden Katzen gefüttert waren und die greulichen Hyänen daneben sich heiser geschrien und die Reize der Naturgeschichte auch sonst zu versagen begonnen hatten, da kam ihm der glänzende Gedanke an ein Fischessen in Greenwich gerade zur rechten Zeit.

Nach dem Fischessen wanderten sie unter dem Schatten der großen Bäume, bis die Dämmerung sie überraschte. Die Schatten vertieften sich und verdüsterten den weißen Himmel gegen Osten, jenseits der Themse, und mit ihnen zugleich senkten sich auch die Schatten in die Herzen der beiden jungen Menschenkinder. Moßcrop schmeckte die Zigarre bitter, und er zündete ungeduldig eine andere an; das junge Mädchen lehnte sich mit einer Gebärde der Hilflosigkeit an ihn. In stillem Einverständniß suchten sie die Werft noch vor der Abfahrtzeit auf, setzten sich dort auf eine Bank und blickten zerstreut und schweigend ins Wasser; nur von Zeit zu Zeit tauschten sie ein Wort miteinander. So brach die Dunkelheit ganz herein, der Dampfer kam und sie gingen an Bord, immer noch in fast ununterbrochenem Schweigen.

Und nun hatten sie auch diese Fahrt hinter sich; schweigend standen sie lange Zeit dicht bei einander.

Endlich sagte das junge Mädchen: „Wir beschließen den Tag, wie wir ihn angefangen haben, am Wasser." Und sie erbebte. „Welch ein Tag!" flüsterte sie, und er drückte ihr stumm die Hand.

Dann verließen sie langsam die Landungsbrücke und gingen durch dunkle, verlassene Straßen, bis sie auf den St. Pauls-Platz gelangten. Die Wolken hatten sich zerteilt, die große Kathedrale stand in ihrer ganzen Unermeßlichkeit vor ihnen, und sie blieben stehen, um sie zu betrachten. Da zogen die flockigen Wölkchen vorüber und der Mond in seiner ganzen Herrlichkeit wurde sichtbar und goß sein strahlend mildes Licht über das Ganze. Moßcrop blickte zu ihm empor und dann wieder auf Vestalia hinab.

„Und morgen wird's noch viel schöner sein," zitirte er zuversichtlich; „ja, liebes Kind, glauben Sie denn, daß der Sonnenuntergang auch den Weltuntergang bedeutet? Bin ich bei Mondenlicht weniger Ihr Freund als bei Sonnenschein? Hat der Umstand, daß die Laternen angezündet wurden, irgend etwas an unseren Beziehungen geändert?"

Vestalia wendete ihr Gesicht ab, so daß es sich im Schatten befand, und antwortete nicht. Moßcrop spürte an seinem Arm, wie sie heftig atmete.

„Sie sind den ganzen Tag über sehr brav und folgsam gewesen," fuhr Moßcrop fort, während sie den Weg nach Ludgate Hill einschlugen, „und ich kann nicht annehmen, daß Sie jetzt streiken werden. Seien wir ganz aufrichtig miteinander, mein liebes Kind. Sie werden doch nicht ernstlich glauben, daß ich, nachdem ich mich mit dem größten Vergnügen den ganzen Tag über in Ihren Dienst gestellt habe, nun auf einmal nichts mehr mit Ihnen werde zu schaffen haben wollen: daß ich Ihnen hier an der Straßenecke Adieu sagen werde?"

„Sie waren sehr gut, sehr gut gegen mich," stammelte Vestalia.

„Und daraus folgt, daß ich jetzt gefühllos und unmenschlich sein muß? Ich muß sagen, ich finde das nicht sehr logisch."

„Das hab' ich ja gar nicht gemeint," widersprach sie mit leiser Stimme, und sie senkte den Kopf, damit Moßcrop ihr nicht ins Gesicht sehen könnte.

„Was Sie gemeint haben, wollen wir ein andermal erörtern, wenn wir mehr Muße dazu haben," sagte er in etwas gebieterischem Ton; „für den Augenblick ist meine Meinung wichtiger. Die Tatsachen sind höchst einfach. Sie haben kein Heim, keine Sachen, kein Bett zum Schlafen, keine Ahnung, wo Sie morgen früh Ihr Frühstück hernehmen sollen. Sie sind ein sehr schönes Mädchen, und es ist wahr, daß unsere Zivilisation es so eingerichtet hat, daß schöne junge Mädchen selten verhungern, ich wenigstens habe nicht ein einzigesmal von einem solchen Fall gehört. Ihre Lage erfordert also sofortige Hilfe, sie hat heute früh schon laut nach Hilfe geschrien. Da geschah es, daß der Hilferuf erhört wurde. Wenn wir abergläubisch wären, würden wir es mit der göttlichen Vorsehung in Zusammenhang bringen."

„Das tu ich auch!" versicherte ihm das junge Mädchen.

„Also gut, wir sind abergläubisch, und die göttliche Vorsehung hat ihre Hand dabei im Spiel gehabt. Diese Dinge werden, wie ich immer gehört habe, von unwandelbaren Gesetzen gelenkt, ergo hat die Vorsehung noch immer die Hand dabei im Spiel. Wer sind wir, daß wir uns erkühnen dürften, uns gegen die göttliche Vorsehung aufzulehnen? Ich beschwöre Sie, solch gottlose Gedanken aus Ihrem Herzen zu verbannen!"

Ihre einzige Antwort war ein tiefes Aufatmen, dann ein unterdrücktes Aufschluchzen. Er wußte, daß sie weinte. Er verlangsamte seine Schritte, und als ihm die schimmernden Lichter der Fleet Street entgegenblitzten, sagte er sich, daß dort die Laden noch offen sein würden.

„Ich erwähnte vorhin, daß Sie keinerlei Habseligkeiten besäßen," fuhr er fort, als sie in die Fleet Street einbogen; „nun brauchen Sie doch noch heute allerlei — hier ist ein Laden und hier nehmen Sie dies Goldstück, gehen Sie da hinein und kaufen Sie sich, was Sie brauchen, was sich eine Dame in ihrer Handtasche mitnimmt, wenn sie zum Beispiel aufs Land fährt und dort über Nacht bleiben will. Ich gehe inzwischen dort hinüber und besorge Ihnen die Handtasche, dann komm' ich Sie wieder holen."

(Fortsetzung folgt.)

Wie man besseren Hustensyrup macht, als Ihr kaufen könnt.

Ein Familienvorrat, spart $2 und voll garantirt.

Ein volles Pint Hustensyrup — so viel wie Ihr für $2.50 kaufen könntet — kann leicht zu Hause gemacht werden. Ihr könnt nichts erhalten, das einen hartnäckigen Husten schneller beseitigt, gewöhnlich schon in 24 Stunden. Auch ausgezeichnet gegen Bräune, Keuchhusten, wehe Lungen, Asthma und andere Halsleiden.

Mischt ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmen Wassers und rührt für 2 Minuten. Tut 2½ Unzen Pinex (50 Cents wert) in eine Pintflasche, dann fügt den Zuckersyrup hinzu. Es hält sich ausgezeichnet. Nehmt einen Teelöffel alle ein, zwei oder drei Stunden.

Dies wirkt gerade lösend genug, um einen Husten zu heilen. Regt auch den Appetit an, der gewöhnlich durch den Husten gestört ist. Der Geschmack ist angenehm.

Die Wirkung von Tannensaft und Zuckersyrup auf die entzündeten Schleimhäute ist wohlbekannt. Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammensetzung von norwegischem Weißtannenextrakt, reich an Guaiacol und all den heilenden Tannenelementen. Andere Präparate sind bei diesem Rezept ohne Wirkung.

Das Pinex und Zuckersyrup Rezept wird jetzt von tausenden von Hausfrauen in den Ver. Staaten und Kanada angewandt. Der Plan wurde nachgeahmt, aber die alte erfolgreiche Formel wurde niemals erreicht.

Eine Garantie absoluter Zufriedenheit oder Geld prompt zurückgezahlt, geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Der Gardasee.

Fragmente von Roda Roda.

Einleitung.

Das gemeine Schlafkupee (Vehiculum dormitorium L.) ist drei Meter hoch, je zwei Meter lang und breit und nimmt zwei Menschen auf. Wenn es nicht mit Koffern vollgepfropft ist, bietet es jedem Insassen vier Kubikmeter Luftraum.

Mit strenger Haft im Schlafkupee bestraft man Landflüchtige, von ihrer Nervosität steckbrieflich Verfolgte. Doch sollen viele Unschuldige mit leiden.

In den Zuchthäusern unserer Zeit ist der Luftraum für jeden Verbrecher auf fünfzehn Kubikmeter bemessen.

Il Giornalista.

Schauplatz der Begebenheit: Riva, Kaffee...— na, wie hieß es doch gleich? — Kurz: ein Kaffee in Riva.

Ich bin von den Ponalefällen gekommen und möchte den Wagen bezahlen. Dazu muß ich ein Goldstück wechseln. Na ch ins Kaffee. Da — als ich eintrete — ist der Kaffeetier knapp vor mir eingetreten, schmeißt die Tür zu — mir entgegen... Klirr! Ratsch! — Die Glastafel ist zerbrochen, meine Hand blutet. Blutet immer ärger.

„Pardon — 'tschuldigen schon," sagt der Wirt.

„O, bitte — es war mir ein Vergnügen."

Fünf Minuten später bringt man mir eine Rechnung:

„1 lastra di vetro decorata...12 K."

Ein Blick auf die Uhr: es ist drei. Mein Dampfer geht um vier. Ich weiß nicht, wie ich eine Stunde amüsanter und lehrreicher verbringen könnte als auf einem südtirolischen Bezirksgericht.

Nach mannigfachem Hin und Her schreiten wir dem Gerichtsgebäude zu. Zeugen sind der Maler Hubert Wilm und eine junge Dame, die zufällig dabei war. Wirklich: zufällig dabei war. (Sowohl Wilm wie ich sind verheiratet.)

Der Wirt bringt seine Klage vor.

Ich erwidere, die Schuld läge nicht an mir; der Wirt habe mir die Tür entgegengeworfen; übrigens müßten Glastüren durch Gitterchen, Messingstangen oder dergleichen verwahrt werden.

Gerade dieser Einrede schenkt der Richter — wie erstaunlich! — besonderes Gehör. Und Richter, Kläger, Angeklagter und Zeugen unternehmen einen Streifzug durch Riva, um festzustellen, ob die Sicherung von Glastüren durch horizontale Messingstangen ortsüblich wäre.

3 Uhr 45. Der Streit ist noch nicht entschieden. Noch lange nicht.

Ich beantrage Vertagung. Der Richter ist einverstanden, wenn ich mich legitimiren könne. — Ich kann mich legitimiren: Roda Roda aus München.

„Waas?" ruft der Wirt — „wie? Roda Roda? Nein, Herr, von Ihnen nehme ich nichts. Nein, nicht einen Heller."

Ich verstehe plötzlich Dionys, den Tyrannen, der Möros, seinem Feinde verzieh. Ich wachse um zwei Zoll. Mein deutsches Wams wird mir zu enge. Ich spende zwölf Kronen der Armenkasse von Riva und reiche dem Wirt stumm, bewegt die Hand.

Und vor der Türe sagt mir der Wirt: „Sie sind Giornalista. Mit einem Giornalista aber will ich keine Händel haben. Ich bin einmal im „Corriere della sera" jämmerlich verrissen worden."

Luftdruck und geistige Fähigkeiten.

In Maderno. Es regnet. — Meyrink schreibt an einem Roman aus dem Prager Ghetto „Der Golem". Ein grandioses Buch. —

Es stürmt. — Graf du Moulin-Eckard sitzt zu Malcesine, in der Osteria der schönen Francesca, und feilt seine „Weiße Frau."

Sonnenschein. — Auf der Esplanade von Gordone schreitet Max Halbe rhythmisch auf und nieder — fünf Schritte hin, fünf Schritte her — sollte es ein Jambendrama werden?

In Torbole hat Goethe an der Iphigenie gearbeitet, in Torbole hat ein Unvergeßlicher, auch heute noch nicht Erkannter: Torresani, seine schönsten Geschichten erdacht. Und mit dem Namen Salo ist die Vorstellung Halkyone und Hartleben verknüpft für alle Zeiten.

Fräulein Mergenthal, Romanschriftstellerin aus Baden bei Wien, versichert mir, der Gardasee sei kein Aufenthalt für Dichter. Erstens ist die Seehöhe (65 Meter) zu gering, der Luftdruck zu hoch, die Luft zu weich. Dann der Südwind, die Ora: er macht alle Nerven erschlaffen. Endlich Sonne und Wasser: sie greifen Aug' und Hirn an.

„Ich bin nun vier Wochen hier, und es ist mir noch nichts eingefallen. Ich führe es auf die geringe Seehöhe zurück (65 Meter); auf die Ora, die alle Nerven erschlaffen macht, und die Ueberfülle von Licht; sie greift Aug' und Hirn an.

Der See.

„I hab zwoa Kilo Ultramarin geerbt," sprach einst ein Maler, „i geh nach Italien".

Aber auch der Gardasee ist nur blau, solange der Fremdenverkehr flutet. Um fünf, wenn der letzte Dampfer abgegangen ist, wird er grau und öd wie jedes andere Gewässer.

Die Pension.

Mir gegenüber am Tisch sitzen vier Schwestern aus Berlin (Napoleon vor der Schlacht bei den Pyramiden: „Vier Jahrtausende blicken auf euch hernieder!").

Die erste Schwester: „Ich bitte, könn' Se mir nich sagen, wie der Berg heißt, wo unten die Pinien wachsen und oben der Schnee liegt?"

Ich: „Gewiß, Gnädigste. Die Pinien unten sind Oliven, und der Berg ist der Monte Baldo, 2560 Meter hoch, gegründet von Skaliger Mastino dem Ersten, Siegismund, dem Sieger von Plewna."

Die zweite Dame: „Wir danken."

Pause.

Die Erste: „Ach verzeihen Sie vielvielmals: Mastino der Erste, Siegismund war wohl ein Herrscher?"

„Jawohl Gnädigste. Ein Herrscher. Er hat die meisten Berge hier in der Gegend gegründet. Sein Vater, Fiesco von Genua, war noch viel mächtiger — von ihm stammt der Gardasee in direkter Linie ab."

„Ist das derselbe Fiesco...?"

„Ganz richtig, der Fiesco von Schiller."

Die Zweite: „Wir danken."

„Bitte, Gnädigste. Wenn Sie eine Auskunft brauchen — ich bin immer gern bereit."

„Ach ja — es ist so nett, wenn man in der Fremde einen Menschen findet, der sich auskennt und einen aufklärt."

Die Badehütte.

Wagner aus Chemnitz hat eine Badehütte ergattert — die einzige in Maderno. Er ist sehr stolz darauf.

„Aber —," sagt er dem Padrone am nächsten Tag, "— in der Badehütte riecht es so entsetzlich..."

Der Padrone erklärt: „Es riecht so entsetzlich, weil unter meiner Badehütte alle Kloaken von Maderno zusammenlaufen. Und bei dem lebhaften Fremdenverkehr.. Sie verstehen? Trösten Sie sich Signor Wagner: in vierzehn Tagen sind die Fremden weg, dann riecht die Badehütte viel weniger."

Italianissimi.

Kultivirte Wirte — Schweizer, Venezianer, Monagassen — sind Kosmopoliten. Sie haben eine tiefe Sympathie für die zahlungsfähigen Nationen. Der Bayer kennt in den Monaten ohne R keinen Preußenhaß, der Tiroler hegt im August den Protestanten wie seinen Bruder.

Am Gardasee ist man noch nicht so weit. Macht's die Nähe des Trentino im Norden? Oder die Schlachtfelder im Süden — Custozza, Novara, Solferino, Magenta? — Am Ende Brescia, das ein deutscher General, Haynau, Anno 1848 brandschatzte? — Genug, am Gardasee gibt's Deutschenhasser.

In unserer Pension leben an die dreißig Deutsche und vier oder fünf Italiener.

Schon gestern abend — ein paar Damen sangen „Zu Mantua in Banden" — da war mir eine gewisse Bewegung am Lateinertisch aufgefallen.

Heute kriegte es der kleine Beppo mit dem Keuchhusten. Man bat Signora Lazarini, Beppos Mutter, den Kleinen nicht mehr ins Eßzimmer zu bringen.

Sofort erhob sich ein Gemurmel am Lateinertisch: „Die Deutschen wollen uns hinausschicken." „Wir sollen in der Küche essen." „Wir sind den Deutschen nicht gut genug." — Signora Lazarini erklärt, sie werde tanzen, wenn die Deutschen sterben. — Dottore Farina will dem deutschen Oberlehrer Sekundanten schicken.

Schluß.

Wie merkwürdig ist dieses Land! Man hält hier die Zitronenbäume in Käfigen wie anderswo die Wachteln.

Das Deutschtum geht hier nicht, wie anderswo, zurück — nein, selbst die Eingeborenen beginnen langsam — und immer mehr — zu sächseln.

Die Klaviere sind mit Pferdchen bespann und fahren (questo anche ancora — das auch noch!) durch die Straßen.

O, herrliche Musik! Des Morgens bimmelt vom Turm das Glockenspiel eine klerikale Polka; dann röhrt ein brünstiger Dampfer; dann tutet, pfeift, schnaubt, knarrt, kreischt und rattert die Trambahn von Tremosine vorüber; eine Straßensängerin; ein Pifferaro mit Trommel und Cinellen; ein Motorrad. — Zwei Minuten Ruhe. — Glockenspiel, Dampfer, ein fahrbares Klavier, Trambahn, die Straßensängerin; Glockenspiel, Auto, Pifferaro, Motorrad.

Und endlich die Musikkapelle: „Sempre avanti, Savoia!"

Sempre avanti! Ich fahre nach Venedig.

— Es gibt Frauen, die man nur in ihrer Abwesenheit lieben kann.

Ausschlag auf Armen juckte und brannte

Besonders während der Nacht. Manchmal ganz schlaflos. Cuticura Seife und Salbe heilten

400 South Hermitage Ave., Chicago, Ill.— „Ich bekam auf der Innenseite meiner Arme einen Ausschlag. Es war ein kleiner Ausschlag oder Pimples, und juckte und brannte, besonders nachts, so sehr, daß ich sehr bald recht wund wurde. Ich mußte das feinste Baumwolle-Unterzeug tragen, kein bischen Wolle, weil das geringste die Stellen reizte und schlimmer machte. Der Ausschlag juckte und stach manchmal so sehr, daß ich garnicht schlafen konnte.

„Ich hatte dies Leiden und gebrauchte Heilmittel etwa ein Jahr lang, aber die Mittel halfen nur für den Augenblick. Dann fing ich an, Cuticura Seife und Salbe zu gebrauchen, und das half mir sofort. Ich gebrauchte recht viel. Schaum von der Cuticura Seife und wusch mich jeden Abend und Morgen, trocknete mich mit einem guten weichen Handtuch und legte dann Cuticura Salbe auf. In drei Monaten war ich wieder ein gesunder Mann." (Gez.) H. W. Foley, 5. Nov. 1912.

Mittel gegen Kopfgrind.

Um trockenes, dünnes und ausfallendes Haar zu verhüten, Jucken und Entzündung zu stillen, und das Wachsen und die Schönheit des Haares zu fördern, ist häufiges Kopfwaschen mit Cuticura Seife und gelegentliches Auflegen von Cuticura Salbe eine höchst wirksame und billige Behandlung. Ein Stück und eine Schachtel sind oft genügend. Cuticura Seife (25c) und Cuticura Salbe (50c) sind überall in Apotheken und sonstwo zu haben. Reichliche Probe von jedem postfrei mit 32seitigem Hautbuch. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T., Boston."

Männer, welche sich mit Cuticura Seife rasieren und ihr Haar waschen, werden es vorzüglich für die Haut finden.

Nach-Inventur-Verkauf

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST
THE PROGRESSIVE STORE

Wirklich außergewöhnlich sind die Werte in diesem Donnerstag Dollar-Schuh-Verkauf

Patent Colt Schuhe für Damen.
Lohfarbige Damenschuhe,
Matte Calf Schuhe für Damen,
Velvet Damen-Schuhe,
F'cy Hausschuhe für Damen,
Satin Slippers für Damen.
Männer - Haus Slippers,
Lohf. u. schwarze Romeo Männer-Slippers,
Hohe Mädchenschuhe — in Matt - Kalbleder.
Pat. Colt Mädchenschuhe, schwarze Sammet Tops.

Filz-Juliets für Damen, mit Band besetzt.
Warme Schuhe für Damen,
One-Strap Haus-Schuhe für Damen,
Velour Calf Knabenschuhe,
Lohfarbige Knabenschuhe,
Vici Kid Schuhe für kleine Knaben,
Hohe Mädchenschuhe in Patent Colt,
Pat. Colt Mädchenschuhe, rote Kid Tops.
Mattleder Schuhe für Mädchen.

Zu diesem Verkauf haben wir 2000 Paar Damen- und Mädchenschuhe hinzugefügt (Fabrikausschuß)

1.50 bis 3.00 Werte $1.00

Speziell — Beste Sorte Gummischuhe für Damen und Mädchen — 39c
Alles neue und frische Waaren — wir haben alle Größ. in dies. Partie, die gewöhnliche 59c Sorte — Donnerstag zu..........

$22.50 für diesen hübschen $35 Library-Tisch

CASH OR CREDIT

$10.95 für diese $22.50 Holz-Bettstelle, wie Abbildung, aus Spiegeleichen gemacht, Golden Finish oder Birch Mahagony Finish, nur in Größen 4—6, hochfein polirt.

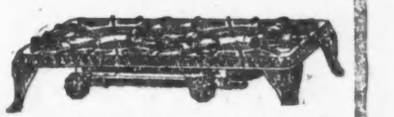
Schaukelstuhl, mit dazu passendem Sprungfedersitz, mit echtem braunem spanischen oder schwarzen Leder gepolstert.

32½c per Quadratyard für 8-4 breites extra schweres bedrucktes Fußboden Kork Linoleum — Fabrikrester, — assort. Längen, verschiedene Muster und Farben — regul. Preis vom Stück $1.25.

3.45 für extra schwere 6x9 wendbare Rex Napier Jute Rugs, bedruckte Muster mit Borte — für Schlafzimmer — in assortirten Farben — regulärer Preis $5.00

95c für 3-fache Wandschirme, Eichenrahmen, m. einf. od. gemust. Silkoline bespannt — 60 Zoll hoch, regul. Preis 1.25.

$7.85 für diesen $10.95 Dresser, aus massiv. Eichen, reicher Golden Finish, Plattengröße 17 bei 38, hat 2 kleine und 2 große Schubladen, Holzknöpfe, schwere Seitenpanel



$2.59 für George M. Clarks 2-Brenner Gas Plate, 1 einf. und 1 dopp. Brenner, extra schwere Gußplatte, schiebbare Stahl Tropfpfanne — regul. 3.75.

9½c Yd. für assort. Gardinen Drapery Scrim, weiß u. cream, f'cy wendbare u. Blumenborders, 36 Zoll br., einfach gestreifte und karrirte Centers, — volle Bolts, Werte bis 25c.

Baby-Leibchen
Babyleibchen aus australischer Wolle (Seed's), wert bis zu 85c — Größen 1 bis 6, die Auswahl zu 29c

35c Damen-Handschuhe, 21c
Schwarze Cashmere Damen-Handschuhe, 2 Klapen, mit fancy Seidenfutter, Odds u. Ends, regul. 35c Wert, 21c

19c Damen-Strümpfe, 11c
Schwarze wollene nahtlose Damenstrümpfe — doppelte Ferse u. Zehe Odds und Ends, — 19c Wert, zu 11c

GROCERIES

Butter, Meadow Hill Creamery, keine besser, Pfd.	30c
Eier, ausgewählte u. große garantirt frisch, Dtd.	33c
Plantagen Blend frisch gerösteter Kaffee, Pfund	25c
Webb's Schutzmarke mit Gas geröst. Kaffee, 40c St.	33c
Cream Wheat od. Puffed Reis, 2 Pakete für	25c
Jello, das köstliche Dessert, assort. Aroma, 3 Pakete	25c
Snider's Chili Sauce, reg. 25c Flasche	19c
Club Brand frische kernlose Rosinen, Paket	10c
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund	42c
Ceresota od. Pillsbury bestes Mehl, ⅛ Faß	$1 35
Pieser Livingston Bohemian Style Roggenmehl, 1-8 F.	59c
Home Made Weißbrot, 3 5c Brote	10c
Frisch geback. Kokusnuß-Bars, reg. 15c Sorte, Pfd.	12c
Pearline od. Rub No More Waschpulver, 3 Pakete	14c
Jap Rose Toil.-Seife, 10c, 6½c	
Kirk's American Family Seife, 10 Stück	39c
Telmo Marke gute reife Tomaten, 2 Büchsen	25c
Dutch Brand süße Wrinkle Erbsen, 2 Büchsen	25c
White Bear Brand Pure Fruit Preserves, die Jar	23c
Arctic Brand Fancy roter Alaska Salmon, Büchse	16c
Priscilla Marke prepar. Doughnut Mehl, Paket	12½c
Round Steak, mager, vom hies. Vieh geschnitten, Pfd	16c
Capons, echte milchgefüt. Pf. 25c	
Sweet Pickled Schweinefleisch — Bestellungen von 2 bis 15 Pfd. zu diesem Preise, Pfd.	15½c

Damen-Hüte
Nach - Inventur Räumung von Plüsch-, Velour- und Beaver-Hüten, die Auswahl zu 58c

Die letzten der Coats
Wintermäntel f. Damen u. Mädchen, in Boucle, Chinchilla u. Nov. Mischungen, früher 22.50, alle in einer Partie, 4.98

Kinder-Sweaters
Reinwoll. Sweaters für Kinder, wert bis zu $2.48 — Auswahl am Donnerstag auf dem 2. Floor), 1.48

Kleiderstoffe—Waschstoffe—Flanell—Leinenstoffe—Bettzeug

44-zöll. reinwoll. Crepe, ein importirt. Stoff, vorhanden in allen neuen vorherrschenden Farben, Yard... 98c
Seide Foulards, dunkler Grund mit neuen farbigen bedruckten Entwürfen, die Yard zu....... 48c
42-zöll Seide-Crepe de Chine, Chiffon Finish, alle Straßen- u. Abendschattirungen, Yard.. $1.39
44zöll. imp. SeideCrepe, neuer Stoff fürs Frühjahr, sehr beliebt f. Kleider u. Suits, die Yard zu.... 98c
54-zöll. imp. Brocaded Suiting, alles neue Entwürfe, gar. reine Wolle, wt. bis $1.69, die Yard zu.... 98c

38-zöllige bedruckte Crepes, sehr niedliche Entwürfe, echte Farben, die Yard zu.......... 29c
27-zöll. Seide Pongee, hochfeiner Finish, vorhanden in zahlreichen Farben, die Yard zu.......... 29c
27-zöll. Kleider - Gingham, Plaids, karrirt und gestreift, volle Stücke, die Yard zu.......... 7½c
36-zöll. Shaker Flanell, schwerer weicher „Nap", 20 Yards auf den Kunden, die Yard zu.......... 9¾c
1 Partie 40-zöll. Voiles, Chiffon Finish, alle Farben, gute Längen, regul. Preis 25c, Yard....... 12½c

Gebl. nahtlose Bettlaken, volle Größen, frei von Dressing, gem. v. weich. Sheeting, 6 zum Kunden.... 55c
Gebleichte türkische Handtücher, große Nummern, schwere Qualität — das Stück zu.......... 10c
Weiße Satin Bettdecken, mit pass. Pillow Sham, prächt. Marseille Entw., $5 wert; Set zu.... $2.98
Baumwollblankets, große Size, schweres „Nap", fancy rosa oder blauer Border, das Paar.......... 48c
36-zöll. gebleicht. Cambric, feiner weich. Finish, frei v. Dressing, 20 Yds. zum Kunden, Yard zu....... 6¾c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

† Bekannter deutscher Journalist.

Pittsburg, 4. Febr. Der Nestor der hiesigen deutschen Journalisten ist in Herrn Heinrich Schönfeldt plötzlich vom Tode abberufen worden. Ein Schlaganfall machte seinem Leben im Alter von 63 Jahren ein Ende, nachdem er über ein Vierteljahrhundert am Redaktionsstabe des „Pittsburger Volksblatt" tätig gewesen.

Herr Schönfeldt war aus Essen, Deutschland, gebürtig, und kam Anfangs der Siebziger Jahre nach Amerika. Vor Beginn seiner journalistischen Tätigkeit war er mehrere Jahre in einer Engros-Weinhandlung in Cincinnati beschäftigt. Er hinterläßt außer der Witwe 9 Kinder.

Kirche und Theater.

New York, 3. Febr. In sämmtlichen römisch-katholischen Kirchen des Erzbistums New York wird nächsten Sonntag eine Liste aller, jetzt in New Yorker Theatern aufgeführten Bühnenstücke veröffentlicht werden, welche des Zuspruches der Römischkatholiken würdig sind.

Dies wird das erste greifbare Ergebniß der römischkatholischen Theaterbewegung sein, welche bereits vor einem Jahre hier eingeleitet wurde und von Kardinal Farley gutgeheißen ist.

Waffensperre hat aufgehört.

Washington, D. K., 4. Febr. Wie bereits in Aussicht gestellt, hat Präsident Wilson noch gestern das, von seinem Vorgänger erlassene Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition nach Mexiko aufgehoben, im Einklang mit einem Kabinetbeschluß, und in der Hoffnung, daß solcherart in Mexiko der Friede schneller herbeigeführt werden kann.

Die Vertreter der nordmexikanischen Rebellen sind davon sehr befriedigt.

Stadt Mexiko, 4. Febr. „Präsident Wilson hat die falsche Maske des Puritaners abgeworfen und sich als den Freund und Beschützer der mexikanischen Rebellen erklärt," — so lautet die, über 7 Spalten gehende Titelschrift des Huerta'schen Regierungsblattes „El Pais" zu der Nachricht, daß der Präsident der Ver. Staaten das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition nach Mexiko aufgchoben hat.

Des Weiteren sagt das Blatt, Präs. Wilsons Beweggrund sei nur ein handelsgeschäftlicher. Es sei bekannt gewesen, daß europäische und japanische Fabriken Kriegsmaterialien für die mexikanische Regierung lieferten; und entsprechende Geschäfte in den Ver. Staaten seien einfach unzufrieden damit gewesen, daß sie nicht auch Geld auf solche Art verdienen könnten, und hätten daher einen entsprechenden Druck auf ihre Regieung geübt.

Ausland.

Das provisorische Budget.

Wien, 4. Febr. Auf Grund des Paragraphen vierzehn, mit dessen Hilfe nunmehr regiert wird, nachdem das Parlament infolge der tschechischen Obstruktion versagt hat, ist amtlich das Budgetprovisorium verkündet worden.

Das Provisorium gilt zunächst für das erste Halbjahr von 1914.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Hingerichtet am Galgen wurde zu Williamsport, Pa., John Erkel, Vormann einer Stahlfabrik, wegen Mädchenmordes.

— Ein Kohlenlager, das sich anscheinend weit in den Ozean hinein erstreckt, fanden zufällig Arbeiter zu Bath, Me., beim Vornehmen von Sprengungen.

— Einer der sechs Sheriffsgehilfen, welche in Houghton, Mich., unter der Anklage abzuurteilen sind, 2 streikende Kupferbergleute im letzten August ermordet zu haben, wird noch immer eifrig gesucht; der Termin seiner Bürgschaft ist verfallen.

— Zu je $100 wurden in Waukegan, Ill., 5 Frauen aus Volo verurteilt, weil sie als „Sittenrichterinnen" die Frab John Richardson aus dem Ort zu treiben suchten. Der Richter sagte ihnen, nur ihr Geschlecht halte ihn von der Verhängung der schwersten gesetzlich zulässigen Strafe ab.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ausland.

— Flieger Bruno Langer schuf zu Johannisthal einen neuen Dauerrekord, indem er 14 Stunden und 10 Minuten in der Luft blieb.

— In der, schon erwähnten Schlacht bei Gonaives, Haiti, wurden 300 Anhänger der Theodore'schen Revolutionspartei von der Zamor'schen niedergemacht.

— Monarchistische — und vielleicht auch andere — Unruhen in Portugal. 6 Bomben sollen in Lissabon zur Explosion gebracht worden sein und beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Auch soll ein neuer Eisenbahnstreik bevorstehen.

— Rettungsexpedition ging von Archangel, Rußland, nach dem nördlichen Eismeere ab, um nach Leutnant Sedow zu suchen. Seit August 1912 verschollen; wollte mit Schlitten, von Bären gezogen, Nordpol erreichen.

— Senior der Berliner Kaufmannsgenossenschaft berät jetzt einen Plan, einen Kaufmannsaustausch zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, nach Art des amerikanischen, zuwege zu bringen.

— Kongreß von Nikaragua bestätigte den Erlaß des Präsidenten, durch welchen der Belagerungszustand um 60 Tage verlängert wird. Bereits mehrere Monate lang befindet sich Nikaragua im Zeichen des Standrechts, da die Regierung den Ausbruch revolutionärer Bewegungen befürchtet.

— Präsident Juanschikai von China hat am Dienstag einen Erlaß veröffentlicht, der die Abschaffung sämmtlicher provinzialen Vorlksvertretungen verfügt. Diese Provinziallandtage, die mit der Schaffung der Republik eingerichtet wurden, haben je nach der Bevölkerungszahl der betreffenden Provinzen zwischen 50 und 100 Mitglieder, und ihre gesetzgeberischen Befugnisse waren ausschließlich auf ihre Provinz beschränkt.

— Wieder ist ein deutscher Militäräroplan, mit zwei Offizieren, auf französischem Boden gelandet, zu Croismare im Departement Meuthe-et-Moselle. Hatte auf dem Fluge von Straßburg nach Metz im Nebel den Kurs verloren. Die Offiziere begaben sich sofort zum Ortsvorstand von Croismare, den ihre Erklärungen befriedigten. Nach der üblichen militärischen Untersuchung wurden die Offiziere nach der Grenzstation Avricourt begleitet, wo sie mit Eisenbahn nach Straßburg fuhren. Flugmaschine auseinandergenommen, verpackt und gleichfalls dorthin gesandt.

Lokalbericht.

Großes Schauturnen.

„Sportmen's Club" will es Ende März im Coliseum veranstalten.

Ein großes Schauturnen, bei welchem körperliche Uebungen aller Art vorgeführt werden sollen, beabsichtigt der „Sportmens Club of America" vom 24. bis zum 28. März im Coliseum zu veranstalten, und zwar bei freiem Eintritt.

Der Vorbereitungsausschuß rechnet für dieses Unternehmen besonders auch auf die Mitwirkung der Turnvereine, und lädt deren Vertreter für nächsten Samstag, Nachmittags halb 2 Uhr, zu einer Besprechung nach dem Boulevard Cafe, Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str., ein. Wer an dieser Besprechung teilzunehmen beabsichtigt, sollte sich spätestens am Samstag Vormittag telephonisch (Central 261) bei Herrn Brennan, dem Sekretär des Ausschusses, anmelden.

Neues bei der Polizei.

Bedeutende Vermehrnng des Detektivekorps geplant.

Polizeichef Gleason deutete heute an, daß er noch vor Ablauf der Woche eine Verfügung erlassen wird, durch welche die Zahl der Beamten in Zivilkleidung um etwa 200 vermehrt wird und drei neue Hauptleute und drei neue Leutnants ernannt werden. Das Detektivekorps wird dann etwa 800 Mann stark sein, und es wird 27 Hauptleute geben, von denen jeder sich sechs Detektives wird auswählen können. Die Detektivesergeanten der ersten Klasse sollen um 39, die der zweiten Klasse um 100 Mann vermehrt werden, und dem Staatsanwalt will der Chef zehn weitere Detektives zuteilen. Die gesammte Polizeimannschaft beläuft sich jetzt auf 4420 Köpfe.

Kurz und Neu.

* Im Medinah Tempel, Nr. 620 Caß Str., wird heute Abend das fünfte jährliche Liebesmahl der Angestellten der Western Electric Co. in der Anlage in Hawthorne abgehalten werden. Statt tausend Gäste, wie vor einem Jahre, rechnet man auf 2000.

Gefesselt und mißhandelt.

Nachtwächter von drei Raubgesellen schlimm zugerichtet.

Knaben als Einbrecher.

Kassirerin in Hochbahnhaltestelle rettet sich und das Geld durch Geistesgegenwart. — Das Ende Oskar von Hagens unter der Kugel des Zuchthauswächters.

Bernard McDermott, Nr. 3539 Emerald Ave., Nachtwächter in der Anlage der National Plumbing and Heating Co., Nr. 6044 Süd State Straße, wurde heute früh in einem Durchgang in der Anlage von drei bewaffneten Räubern überfallen, gebunden, nach dem Versandtraum geschleppt und dort mit einem Revolver so lange auf den Kopf geschlagen, bis ihm die Sinne schwanden. Dann erbrachen die Halunken mit einem Brecheisen den Geldschrank der Firma und erbeuteten $100, womit sie Reißaus nahmen. Der Polizist Cairns fand kurz darauf McDermott; dieser wurde von einem Ambulanzarzt verbunden.

An der Süd State und 24. Straße wurde heute früh der Nr. 3440 West Chicago Ave. wohnende Gustav Klatt von zwei Farbigen in einen Hauseingang gezerrt und um $20 und sein Bankbuch beraubt.

Der im Hotel Brevoort wohnende Geschäftsreisende M. Henning aus New York wurde heute früh vor dem Hause Nr. 4349 Kenmore Ave. von zwei bewaffneten Wegelagerern um $57.50 beraubt.

Aus dem Herrengarderobegeschäft von Werner und Ottmann an der West Van Buren Straße, in das sie durch ein Oberlicht eingedrungen waren, schleppten Diebe heute früh $80 und Waaren im Werte von $20 fort. Die Polizei schließt aus dem Umstande, daß das Loch klein war, welches die Verbrecher in das Oberlicht geschnitten hatten, daß Knaben die Täter waren.

Wußte sich zu helfen.

Als zwei bewaffnete Strolche ihr gestern die Kasse abforderten, ließ sich Frau Mary Shea in der Haltestelle der Garfield Park Hochbahnlinie am Independence Boulevard zu Boden fallen, und kroch, nachdem sie die Polizei benachrichtigt hatte, zu einer Hintertür hinaus. Die Räuber mußten ohne Beute abziehen.

Die Erschießung des Zuchthäuslers.

Drei Geistliche und drei Geschäftsleute aus Joliet bildeten die Leichenschaujury, welche die Erschießung des Taschendiebes Oskar von Hagen untersuchte, der, wie schon berichtet, gestern bei einem Versuch, aus dem dortigen Zuchthause zu entfliehen, von dem Wächter Jeremiah Collins durch einen Schuß in die Stirn getötet wurde. Die Geschworenen erkannten auf gerechtfertigte Tötung, nachdem Zuchthausverwalter Allen ausgesagt hatte, daß rauf tötete er sich durch einen Schuß in den Mund. Wie die Polizei ermit-

die Wächter von ihm beauftragt seien, unter solchen Umständen zu schießen und womöglich zu töten. Zu dem Zwecke trügen sie Gewehre. Die im Steinbruch arbeitenden Gefangenen waren Augenzeugen des blutigen Vorganges. Die Wächter hatten sie sich aufstellen lassen, um zum Essen zu marschiren, als von Hagen, sobald die Beamten ihm etwas fern waren, ausbrach. Sein Tod rief mehrere Minuten dauernde Aufregung hervor, und während von Hagens Leiche durch das aus dem Anlaß geöffnete Tor der Mauer hinausgetragen wurde, entfloh ein anderer Gefangener, Jas. O'Neill. Es gelang ihm, in ein kleines Haus neben dem Bahngeleise zu gelangen, und er zog gerade einen Rock und eine Weste über seine Sträflingsuniform, als eine Anzahl Wächter auf ihn eindrang. Ein langes Vorschneidemesser, mit dem er sich bewaffnet hatte, wurde ihm entrissen, und er wurde trotz heftiger Gegenwehr nach der Strafanstalt zurückgezerrt, wo er jetzt in strenger Einzelhaft ist. Von Hagen war als rückfälliger Taschendieb, nachdem er in ein paar Tagen in der Gegend der Wilson und Kenmore Ave. vierzehn Frauen und Mädchen um ihre Börsen bestohlen hatte, im letzten Juli von Richter Kersten zu Zuchthaus von einem bis zu vierzehn Jahren verurteilt worden. Der Mann gab sich für den Sohn eines hohen deutschen Offiziers aus und wollte in Heidelberg studirt haben. Heute wurde ihm von Zuchthäuslern das Grab geschaufelt. Die Behörden untersuchen jetzt, wie weit die augenscheinlich bestandene Verschwörung zum Massenausbruch um sich gegriffen hatte.

Ins Zuchthaus zurück.

Unlängst war der ehemalige Polizist Patrick Sheehan unter dem Parolesystem aus dem Zuchthause in Joliet entlassen worden, nachdem er wegen Brandlegung in seiner Wohnung ein Jahr abgesessen hatte. Gestern kam er betrunken ins Kriminalgerichtsgebäude und stieß Todesdrohungen gegen Hilfsstaatsanwalt Fleming und Richter Kersten aus. Er wurde, da er unbewaffnet war, nur gewaltsam entfernt, doch wird er jetzt zur Verbüßung seiner vollen Strafzeit nach dem Zuchthause zurückbefördert werden.

Ein unheimlicher Gast.

In der chinesischen Speisewirtschaft im zweiten Stockwerk eines Gebäudes an der Ecke der Süd State und Van Buren Straße versuchte heute früh ein Gast, H. Christos, Sohn des Besitzers einer Anzahl griechischer Speisewirtschaften, einen chinesischen Aufwärter aus dem Fenster zu werfen. Die Hilferufe des Ueberfallenen lockten Polizisten herbei, welche Christos überwältigten und ins Detentionshospital brachten, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er gestern Abend aus einer Nervenheilanstalt in einem der nördlichen Vororte entflohen war.

Michael Weismanns Selbstmord.

Er wolle eine Ratte erschießen, sagte Michael Weißmann in Blue Island gestern zu seiner Gattin, und begab sich mit einem Gewehr in den Keller seiner Wohnung. Gleich darauf knallte es, war der Mann infolge von Kränklichkeit niedergeschlagen.

Keine Beweise.

Am 5. Oktober war John Brady totgeschlagen worden. Von der Anklage, die Tat begangen zu haben, wurden wegen Beweismangels auf Verfügung von Richter Petit im Kriminalgericht nach Vorlegung aller Beweise John Bowman, Walter Teeling und Gus Tysler gestern von den Geschworenen freigesprochen.

Frau stürzt von Drehbrücke.

Halbtot aus eisigem Wasser gerettet. — Holzarbeiter als Leiche aus Fluß gezogen.

Die 35 Jahre alte Elizabeth Delsa, 309 N. Artesian Ave., stürzte heute Morgen von der sich gerade in Bewegung setzenden Drehbrücke der vorläufigen Pontonanlage an der West Chicago Ave. infolge Fehltritts in den Fluß und wurde halb tot und bewußtlos aus dem eisigen Wasser herausgezogen. Im nahen Spritzenhause wurden die ersten Hilfsmittel, heiße Deckenumschläge, angewendet, da diese aber nichts fruchteten, wurde die Frau ins Passavanthospital gebracht.

Ist ertrunken.

Die Leiche des am 2. Dezember aus den Hinesschen Holzhöfen an der West 22. Straße und Süd Pulaski Ave., wo er beschäftigt war, verschwundenen Frank Ptacek, Nr. 1730 West 15. Str., wurde gestern Nachmittag aus der angrenzenden Einbuchtung des südlichen Flußarmes aufgefischt. Es liegt augenscheinlich ein Unfall vor.

Tod unter dem Kraftwagen.

Im Countyhospital ist gestern die, wie gemeldet, Montag von einem Kraftlastwagen, der von Thomas Corcoran, Nr. 3716 Normal Ave., geführt wurde, überfahrene 65 Jahre alte Frau Minna Rosenthal, Nr. 713 Maxwell Str., gestorben.

An der Ost 28. Straße und dem Michigan Blvd. stießen gestern ein von Emil Rostenand gelenkter Kraftwagen L. A. Kinseys, Nr. 4754 Sheridan Road, und der Polizeikraftwagen der Wache in Hyde Park, in dem ein weiblicher Gefangener, eine Polizeimatrone und Polizist O'Farrell saßen, zusammen. Der letztere wurde bös verletzt. Rostenand wurde nicht verhaftet.

Von Bahnwagen zermalmt.

Unter einem mit Kohlen beladenen Bahnwagen erlitt in den Anlagen der Cowman Coal Co., Nr. 6878 South Chicago Ave., gestern, als er zufällig davorgetreten und niedergestoßen worden war, John Johnson, Nr. 7726 Maryland Ave., so schwere Quetschwunden, daß er bald darauf im St. Bernhardhospital verschied.

Aus dem Fenster gefallen.

Bei dem Versuch, ein Fenster in seinem Zimmer im zweiten Stockwerk des Hauses 6051 Süd Green Straße zu öffnen, stürzte Marvin Pierson, ein 23jähriger Koch, auf den Hof. Sein Zimmergenosse Roy Diehl fand ihn bös verletzt auf, und die Polizei schaffte den Verunglückten ins St. Bernhardhospital.

Von einem Brett erschlagen.

Aus dem fünften Stockwerk des Gebäudes Nr. 725 Süd 5. Ave., welches zur Zeit umgebaut wird, stürzte gestern Nachmittag ein schweres Brett herab und traf den im ersten Stockwerk arbeitenden Joseph Bonponto, Nr. 550 De Koven Str., auf den Kopf. Der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch. Daran ist er heute im St. Lukashospital gestorben.

Zeugenzwang.

Frederick Ellis soll Fragen der Bundesverkehrskommission beantworten.

Bundesrichter Landis nahm heute von Hilfsdistriktsanwalt Childs ein Gesuch entgegen, dem Vizepräsidenten der Armourschen Kühlwagenlinien, Frederick Ellis, die Beantwortung von Fragen aufzutragen, welche die Bundesverkehrskommission an ihn gestellt hat. Die Verhandlung in der Sache wird wahrscheinlich auf den 17. Febr. anberaumt werden. Wie Herr Childs sagt, wird Herr Ellis sich der Bestrafung für Gerichtsmißachtung aussetzen, falls das Gesuch bewilligt wird und Ellis sich dann noch weigern sollte, die Fragen zu beantworten. In dem Gesuch wird als Grund für die Beantwortung der Fragen angegeben, daß die Verkehrskommission zu ermitteln wünsche, ob den Schlachthausfirmen Rückvergütung gewährt worden ist.

Wohltätige Vermächtnisse.

Sarah Lyons hinterläßt vier Anstalten $9500.

Die verstorbene Sarah E. Lyons von Rochester, Ill., deren Testament in Springfield im Nachlaßgericht eingereicht wurde, hat mehreren Chicagoer Anstalter Legate ausgesetzt. Das Nationale Temperenzhospital soll $1000, der Hilfsverein der Prediger von Illinois $3000, das Wesleyhospital der Methodistenkirche $2500 und die Illinoiser Wesley-Universität $3000 erhalten. Die Haupterbschaftsmasse, etwa $40,000, ist für das Illinois Female College in Jacksonville bestimmt, für die Verwandten hat die Erblasserin nichts ausgeset.

Sechs Enkel des verstorbenen Fritz Heyden fechten im Kreisgericht dessen Testament an, in welchem für die zweite Frau, Marie, $11,000 und für die Schwestern, Amanda Kuhn und Agnes Schram, je $3000 bestimmt sind. Die Kläger, Walter, William, Fred, Edward und Florence Heyden und Katharine Chevopulos, verlangen, daß die Erbschaft nach den Erbschaftsgesetzen verteilt werde.

Paul J. Morand hat in seinem gestern eingereichten Testament seine Frau, Nellie Morand, Nr. 5810 Midway Park, zur alleinigen Erbin seines Vermögens von $150,000 eingesetzt.

Halbmonatliche Zahlung.

Auf eBschwerden zahlreicher Polizisten hin, daß die monatliche Auszahlung ihres Gehalts ihnen Verlegenheiten bereite, hat der Polizeichef es durchgesetzt, daß von nun auch bei der Polizei die Löhne halbmontlich werden ausgezahlt werden.

— Mit 49 gegen 4 Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus der New Jerseyer Staatslegislatur eine Resolution an, welche einen Frauenstimmrechtszusatz zur Staatsverfassung vorsieht; die Resolution geht jetzt an den Senat.

Leset die „Sonntagpost"

Hohe Eispreise in Sicht.

Drei Wochen Kälte sind nötig, um Eisernte zu ermöglichen.

Wenn nicht drei Wochen lang kaltes Wetter eintritt, wird der Preis des Eises im nächsten Sommer ganz bedeutend höher sein wie im Vorjahr. Eine dahingehende Erklärung gab gestern Präsident Fred W. Upham von der Consumers Co. ab. Soweit ist dieses Jahr überhaupt noch kein Eis geschnitten worden, und die 7500 Mann, welche die Gesellschaft an den Seen und Flüssen Wiskonsins und Illinois bereit hält, haben nichts zu tun. Drei Wochen Kälte sind nach der Ansicht Präsident Uphams nötig, um dem Eis die nötige Dicke zu geben.

Neue Straßenbahnwagen.

Wie L. H. Davidson, Sekretär des technischen Aufsichtsrats, heute dem Verkehrsausschuß des Stadtrats mitteilte, werden bis zum 1. April ungefähr 215 neue Straßenbahnwagen in den Verkehr eingestellt sein. Seit dem 1. Jan. sind unter der vereinigten Betriebsverwaltung der Straßenbahngesellschaften 56 neue Wagen eingeführt worden. In Philadelphia werden 125 Wagen gebaut, deren Ablieferung in nächster Zeit beginnen wird. In den Werkstätten der hiesigen Gesellschaften sind 100 Wagen im Bau begriffen.

Pflichtvergessen.

Aus Buffalo, N. Y., wo er, wie gemeldet, am 17. Januar unter der Anklage verhaftet worden war, als Kassirer der hiesigen Niederlage der Packard Motor Car Co. $2000 veruntreut zu haben, ist heute der 25jährige Geo. M. Walsh zurückgebracht worden. Er wird Stadtrichter Ryan im Kriminalgerichtsgebäude vorgeführt werden. Insgesammt soll er die Firma um $5000 geschädigt haben. Der Mann ist Familienvater und wohnt 6262 Stony Island Ave.

Meine Mahlzeiten drücken mich nicht

Ein kleines Stuart Dyspepsia Tablet hilft Eurem erschöpften Magen irgend eine Mahlzeit zu verdauen.

Ist es nicht eine wirkliche Freude, Kinder essen zu sehen? Es liegt wirklich ein lachhafter Humor darin. Dieselbe Freude, die ein Kind empfindet, sollte auch von Erwachsenen empfunden werden, und würde auch, falls sie nur so tun würden wie Kinder tun.

Die Arbeit, Aerger und Verdruß des Lebens der Erwachsenen erschöpft den Verdauungsapparat, und der Natur wird nicht erst die Zeit oder Gelegenheit gegeben, die erschöpften Organe zu erneuern oder zu repariren, noch die Verdauungssäuren.

„Nun, was halten Sie von einer großen Mahlzeit ohne Schmerzen?"

Ein Stuart's Tablet geht in den Magen wie Speise. Sie enthält nichts als natürliche Verdauungselemente, und wenn bei der Arbeit in einem schwachen Magen, helfen sie den gastrischen Schleimhäuten die richtige Mischung von Magensäften zu liefern, und mit der Einwirkung des Magens durchdringt es alle Speisen gründlich. Wenn daher die Arbeit des Magens getan ist, geht die Speise in besserem Zustand in die kleinen Eingeweide, um von dem System assimilirt zu werden.

Ein Bestandteil von Stuart's Dyspepsia Tablets ist so stark und wirksam, daß ein Gran genügt, 3000 Gran vermischte Speisen zu verdauen, solche wie Fleisch, Gemüse, Getreide, Flüssigkeiten u. s. w.

Die einfache Gewohnheit, ein Stuart's Dyspepsia Tablet nach jeder Mahlzeit zu essen, erneuert Eure Verdauung in kurzer Zeit, so daß Ihr nicht länger Hilfe braucht.

Geht zu Eurem Apotheker und holt Euch heute eine Schachtel. Preis 50 Cents

Unterzeug
(Dritter Floor, State Straße.)
$1.00 gerippte baumwollene Fleecegefütterte Union Suits für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, alle Größen, zu.. 59c
$1.19 wollgemischte gerippte Leibchen u. Beinkleider für Damen, alle Größen 79c
59c gerippte wollgemischte Leibchen u. Hosen f. Kinder, unvollst. Partien, zu. 35c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Handschuhe
(Main Floor, Mitte.)
Ein Clasp Full Pique genähte Glace Handschuhe für Damen, hochfeine Qualität, breite Stickerei auf Rücken, „Self"- od. kontrastirend. Rücken, weiß, schwarz, farbig. 89c
50c seidegefütterte schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen, alle Größen zu........ 29c

ARABIAN LAMB CLOTH COATS

Echte Saltex Arabian Lamb Coats

Second Floor

Dies ist unzweifelhaft die überraschendste Offerte seit Jahren, daß die berühmten echten Saltex garantirten Arabian Lamb Coats zu einem solch niedrigen Preis offerirt werden, aus den Werkstätten der wohlbekanntesten Mäntelmacher in Amerika stammend, alle perfekt geschneidert und natürlich auch perfekt passend; Moden, die Euch entzücken werden, wie Euch ein Blick auf diese drei hier abgebildeten Moden schnell überzeugen wird. Fast nicht zu unterscheiden von echtem persischen Lamm-Pelz — dieselbe feine Kräuselung und der reiche schwarze Glanz. Nie vorher sind solche Coats für weniger als $20 verkauft worden. Viele Läden verkauften sie noch teurer. Auswahl für morgen, so lange diese 725 Coats vorhalten, zu

Echte Saltex Arabian Lamb Coats

Die vollen langen geraden Coats sind 54 Zoll lang, mit breiter Overlap Front, großem Rolling-Kragen, garantirtem Yarn Dyed Satin-Futter, andere mit Sealette Plüsch-Kragen in einer Auswahl von hohen oder niedrigen Knopf-Effekten, breiten Cuffs, großen französ. seidenen handgemachten Ornamenten. Andere Moden sind leicht drapirt, einige sind mit Plüsch-Knöpfen oder Self-Material besetzt. Das echte Saltex Arabian Lamb Cloth, aus welchem diese Coats gemacht sind, wird von den Fabrikanten desselben garantirt, und es ist der dauerhafteste Stoff, den Ihr kaufen könnt, und doch hat es das reiche Aussehen des echten persischen Lamm-Pelzes, gefüttert in silbergrau oder schwarz, Größen 34 bis 46 für Damen, und 14, 16 und 18 Jahre für Mädchen. Keine darunter, die auch nur einen Cent weniger als $20 wert sind. Speziell zu

GENUINE "SALTEX FUR" "ARABIAN LAMB" REG. U. S. PAT. OFF. $14.50 Actual $20 Values
GENUINE "SALTEX FUR" "ARABIAN LAMB" REG. U. S. PAT. OFF. $14.50 Actual $20 Values
GENUINE "SALTEX FUR" "ARABIAN LAMB" REG. U. S. PAT. OFF.

Butter ist billiger!

Very Best Elgin Creamery Butter... 30c
Unsere beste ist stets frisch, niemals Cold Storage.

Reine Butter.......... 26c
Die gute Qualität dieser Butter wird Euch überraschen. Probirt sie, ehe Ihr sie kauft.

Spart 9—14c am Pfd.
Kaffee, indem Ihr für 26c das Pfund kauft. Der beste Kaffee, der zu haben ist

BANKES'
20 Läden

Nordwestseite	Westseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1024 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1367 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite	1818 W. 12. Str.
06 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

dimifr

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Viel, aber zu wenig.

„Morgen," wurde gesagt, „wird sich's zeigen, ob die Frauen Chicagos das Stimmrecht begehren, oder nicht." Das Morgen ist zum gestern geworden, die Registrirung hat stattgefunden und — wir sind etwa so klug, wie zuvor.

Zwar die Zahl der Frauen, die sich in die Wählerlisten eintragen ließen, ist groß. Größer als die zünftigen Politiker der alten Parteien erwarteten, und wohl größer, als die Freunde der Frauenbewegung im Allgemeinen zu hoffen wagten. Selbst die begeisterten Führerinnen und Führer, die von 250,000 und 300,000 Eintragungen redeten, werden unter sich ob der Größe der „Registration" Beglückwünschungen austauschen, wenngleich sie vor der Oeffentlichkeit dabei beharren mögen, daß sie mehr erwarteten und daß am 17. März noch viel mehr Frauenstimmen dazukommen müssen und werden.

Aber wenn auch die „Registration" groß ist, so ist sie doch nicht groß genug, als eine „Ja"-Antwort auf jene Frage gelten zu können. Die 153,897 Frauen, die ihre Namen eintragen ließen, dürften höchstens 25 Prozent der unter dem neuen Gesetz stimmberechtigten Frauen ausmachen und die Erklärung eines Viertels, mitmachen zu wollen, kann kaum als Meinungsausdruck des Ganzen gelten. Unter den Umständen kann man mit viel mehr Berechtigung geltend machen, daß die große Mehrzahl der Frauen sich gegen das Stimmrecht aussprach. Denn man wird nicht behaupten können, daß die Gelegenheit, durch den Gang zum Registrirungslokal, bezw. durch das Fernbleiben, ihren Wunsch hinsichtlich des Stimmrechts kundzugeben, den Frauen überraschend gekommen wäre und sie nicht Zeit gehabt hätten, sich die Sache gründlich zu überlegen. Seit Wochen und Monaten war eifrig und mit viel Geschick für eine starke Registrirung gewirkt worden. Die Frauenstimmrechtlerinnen und die mit ihnen in Verbindung stehenden Frauenklubs führten nach dem Urteil der Presse und erfahrener Politiker eine geradezu glänzende Kampagne und fanden darin die begeisterte Unterstützung der Presse der Stadt. Die Geistlichkeit, in erster Reihe natürlich die protestantische, aber auch die katholische, hatte sich für die Frauenregistration in's Zeug gelegt, wie auch die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung und viele andere „männliche" Verbände. Ueberall in der Stadt waren „Schulen" errichtet worden für den Unterricht der Frauen in Registrirungs- und Wahlfragen, und es war den Frauen klar gemacht worden, daß eine jede, die etwas auf sich hält, mitmachen müsse. Die Registrirung war, sozusagen, zu einer bessern gesellschaftlichen Funktion gestempelt worden, und es war deutlich gesagt worden, daß sich als minderwertig und rückständig stemple, wer die Beteiligung verweigere. Dazu kam schönes, günstiges Wetter, und eine Registrirungszeit, die so ziemlich Allen, die Lust dazu hatten, den Gang zum Registrirungslokal möglich machte. Frauen, die etwa tagsüber der Kinder wegen nicht abkommen konnten, oder von der Arbeit abgehalten wurden, hatten in den Abendstunden, wann der Gatte zu Hause sein und die Kinder hüten würde, noch Gelegenheit genug. Dabei war die Sache an sich so leicht. Man brauchte nicht zu befürchten, sich irgendwie anstrengen zu müssen, noch irgendwie Unangenehmem zu begegnen; durfte, im Gegenteil, sich versichert halten, nur anerkennenden und bewundernden Blicken zu begegnen.

Unter diesen Umständen darf man wohl das Fernbleiben mehr als Ablehnung, als nur als Gleichgiltigkeit einschätzen. Wenn aus der Tatsache — daß eine Frau sich am Schlusse einer so glänzenden Kampagne und unter so starker Anregung, der nichts irgendwie Abschreckendes gegenüberstand, entschloß, „mitzumachen" und sich registriren ließ, gefolgert wird, daß sie nach dem Stimmrecht verlangt und bereit ist, die Wahlpflichten auf sich zu nehmen, dann sollte man jedes nicht durch besondere Umstände erzwungenes Fernbleiben als ein „Nein, ich will vom Stimmrecht nichts wissen", einschätzen dürfen. Dann aber würde die gestrige Registration eine Verwerfung des Frauenstimmrechts durch die Frauen selbst, durch ein Votum von etwa 2 zu 1 bedeuten.

Desgleichen wird man natürlich nicht gelten lassen. Man wird sagen, der große Rest werde noch kommen oder er sei keiner Beachtung wert. Das Frauenstimmrecht wird als großer Erfolg und Fortschritt gepriesen werden und weiterhin wird es hier etwa so werden, wie's in anderen Frauenstimmrechtsstaaten wurde. Der Rausch wird verfliegen, das weibliche Votum wird bedeutungslos werden, und alles wird so ziemlich bleiben, wie es war. Das ist der große Fortschritt. — —

„Ja".

Da am Montag die Schulen Chicagos in ein neues Semester eintraten, werden in diesen Tagen wieder die bekannten deutschen Fragebogen ausgegeben — in Schulen, in denen schon deutsch gelehrt wird, an die Schüler des fünften Grades, in den anderen Schulen an alle Schüler vom fünften Grade aufwärts.

Die Zahl der deutsch lernenden Elementarschüler ist in den letzten Jahren tüchtig gewachsen. Sie stellt sich jetzt auf rund 16,000, während vor vier Jahren nur mehr rund 6500 Elementarschüler deutsch lernten. Wir haben damit einen schönen Erfolg zu verzeichnen, aber das Erreichte ist noch lange nicht genug. Die Zahl der deutsch Lernenden sollte noch viel größer sein und muß noch viel größer werden, wenn die deutsche Sprache zu ihrem Recht kommen soll, sozusagen. Nicht nur etwa 20 oder 25 Prozent der Schülerschaft der vier oberen Grade, wie jetzt, sondern 50 und 75 Prozent sollten die Deutschlernenden ausmachen, wenn neben den vielen Nichtdeutschen, alle Kinder deutschen Namens an dem Unterricht teilnähmen, und 100 Prozent wenn der Bedeutung und dem Werte der deutschen Sprache, bezw. den Interessen der Kinder ausgiebig Rechnung getragen würde. Nicht der deutschen Sprache, sondern den Kindern zuliebe wird der deutsche Unterricht gefordert, muß er verallgemeinert werden. Nicht weil deutsch ihre Muttersprache ist, sondern weil in erster Reihe sie die Bedeutung und den erzieherischen sowie wirtschaftlichen Wert der deutschen Sprache für die Kinder richtig erkennen sollten und man von ihnen erwartet, daß sie mit gutem Beispiele vorangehen, ist es zunächst der Deutschen Pflicht, den Unterricht in der deutschen Sprache für ihre Kinder zu fordern. Darum wieder die Mahnung: für jeden deutschen Fragebogen ein deutliches „Ja!"

Es wird immer besser. Die Verhältnisse gestalten sich für den deutschen Unterricht immer günstiger, und wir dürfen uns mit gutem Recht der Hoffnung hingeben, daß der Unterricht selbst stetig wesentlich besser werden, bedeutend bessere Früchte tragen wird, als bisher. Herr Schmidhofer berichtet, daß er eine Anzahl voraussichtlich tüchtige neue Lehrkräfte zur Verfügung hat und die unfähigeren mehr und durch gute Kräfte ersetzt werden, und daß endlich ein Weg gefunden wurde, die größte Schwierigkeit, die dem deutschen Unterricht entgegenstand, zu beseitigen. Die bekannte Feindseligkeit so vieler Prinzipale der Elementarschulen gegen den deutschen Unterricht hat seinen Hauptgrund in der Schwierigkeit der Stundeneinteilung. Es war bisher vielfach recht schwer, die für den deutschen Unterricht benötigte Zeit zu finden, ohne den Unterricht in den übrigen Fächern zu beeinträchtigen und zu stören, bezw. erschweren, und die Folge war, daß zumeist der deutsche Unterricht zurücktreten mußte. Das soll jetzt anders und viel besser werden. In dem neuen kürzlich veröffentlichten Schulplan sind wöchentlich 150 Minuten beiseite gesetzt für „allgemeine Benutzung" — das heißt in Wirklichkeit für die Lösung der Aufgaben, seitens der Kinder, die ihnen bislang als Heimarbeit aufgegeben wurden. Diese dreißig Minuten täglich sollen nun in Zukunft entsprechend dem Vorschlage des Supervisors Schmidhofer, auf den die Superintendentin Frau Young sofort einging, dem deutschen Unterricht gewidmet werden. Auf diese Weise wird dem deutschen Unterricht täglich eine halbe Stunde gesichert und der jetzt so beliebte Vorwurf, daß er den Unterricht in den Elementarfächern beeinträchtige, für die Zukunft unmöglich gemacht; auch werden die deutsch lernenden Kinder keinerlei anderen Unterricht versäumen.

Sie werden etwas mehr zu arbeiten haben als die andern. Sie werden die Aufgaben, an denen die andern während der Schulzeit und in der Schule arbeiten, zu Hause erledigen müssen. Aber das wird ihnen nichts schaden, sondern nur gut tun. Daß es zu viel Arbeit und Anstrengung für sie bedeuten könnte, ist völlig ausgeschlossen. Der neue Lehrplan teilt die 1500 Minuten wöchentliche Schulzeit für die B-Klasse des 5. Grades ein, wie folgt: 25 Minuten (also 5 Minuten täglich) für „opening exercises", 500 Minuten (100 täglich) für „Englisch", was Lesen, Schreiben usw. einschließt; 300 Minuten Rechnen, 75 Minuten Musik; 150 Minuten „Art konstruction" (wohl Körbchenflechten usw. oder Handfertigkeitsarbeit), 150 „körperliche Erziehung", also Turnen; 150 Minuten Pausen und 150 Minuten für „allgemeinen Gebrauch" für die Deutschlernenden also Deutsch.

In der A-Klasse desselben Grades tritt an die Stelle des Rechnens Geographie und an die Stelle der „Art construction" Schönschreibunterricht mit 125 Minuten, die Zeit für Englisch ist um 50 Minuten verkürzt, wie auch die Turnzeit und die so gesparten 125 M. sind für Studium angesetzt. Die B-Klasse des 6. Grades hat statt Geographie wieder Rechnen, wiederum um 25 Minuten weniger Englisch und dafür 150 Minuten „Study", sonst bleibt alles beim Alten, und so geht's mit kleinen Abwechslungen fort bis zum Ende. Da man „Musik", „Art construction", Turnen und Pausen kaum als anstrengende Schularbeit erachten kann, bleiben für diese nur 800 Minuten die Woche — 160 Minuten den Tag, und da wird es, wie gesagt, den Kindern nur gut tun, wenn sie zuhause noch ein knappes halbes Stündchen zu tun haben. Schon sie nicht in Trägheit verfallen, damit scheint die Teilnahme am deutschen Unterricht geraten. Denn je weniger der Mensch zu tun hat, desto weniger mag er tun, das ist eine alte Erfahrung, die auch für Kinder gilt.

Also „ja" sagen auf dem deutschen Fragezeitel. Den Kindern zuliebe, damit sie Deutsch lernen und für die englische Sprache besseres Verständniß bekommen, geistig angeregt werden und nicht in Trägheit versinken. — — —

Ueberpatrioten.

Wiewohl der Ruhm des tüchtigen Teddy als Friedensstifter zwischen dem aus tausend Wunden blutenden russischen Bären und dem gelben Däumling, und des Paläste bauenden amerikanischen Dollars des Herrn Carnegie auch den jetztzeitigen Amerikaner noch nicht schlafen läßt und ihm die Berufung aufdrängt, unter Führung seines vielgestaltigen, vielgewandten Staatssekretärs gar eifrig für die Erhaltung des Weltfriedens zu arbeiten, — man ist doch trotzdem ängstlich bemüht, Schritt zu halten mit den anderen Mächten, so sich nun einmal Weltmächte nennen dürfen. Und während man tausendmal versichert, es gäbe niemanden, der daran dächte, die Vereinigten Staaten auch wirklich tätlich anzugreifen, und während man sich erhaben fühlt über das krankhaft fieberische Rüsten jenseits des großen Teiches, — man macht doch mit. Eine starke Flotte muß sein, sagen die einen. Wir sind schon stark genug, sagen dagegen die andern. —

Als darum die neuesten statistischen Angaben über die Kriegsflotten der Großmächte die unerwartete Tatsache enthüllten, daß Deutschland, der strebhafte Nachahmer und Schüler Englands, die Ver. Staaten um einen Platz in dieser Sitzordnung überholt habe, da erbebten die Herzen der wahren Patrioten in Beschämung. Man gab sich jedoch nicht gleich mit dieser staunenerregenden Feststellung zufrieden, sondern prüfte das den Statistiken zu Grunde liegende Material auf seine Richtigkeit. Und da fand man denn angeblich, daß die offiziellen Zahlen für die Stärke der amerikanischen Flotte unrichtig, d. h. zu Ungunsten der Staaten gefälscht worden seien. Es erhob sich darob nicht nur ein mächtiger Sturm der Entrüstung, sondern gleichzeitig auch schieden sich die Geister. Die Leute mit den ererbten antiféderalistischen Anschauungen erblicken in dieser willkürlichen Entstellung — es sollen in den Zahlen drei Schlachtschiffe ausgelassen worden sein, — weiter nichts als einen Trick der strammen Rüstungsfreunde, einen Trick, durch den dem amerikanischen Volke sozusagen die Augen geöffnet werden sollen darüber, wie sehr es durch seine weltkriegabgewandte Friedensliebe in Gefahr ist, gänzlich ins Hintertreffen zu gelangen. Und sie haben durch ihre Wortführer im Kongreß, die Abgeordneten Hensley und Witherspoon, Mitglieder des Flottenausschusses, den Vorwurf erheben lassen, daß man auf diese Weise versuche, den Kongreß zu unnötigen und verschwenderischen Ausgaben zu verleiten. Diejenigen dagegen, die ständig Pulverrauch in der Luft wittern, die die Vereinigten Staaten gänzlich verwaist von Freunden und umdräut von hinterlistigen Feinden wähnen, die drehen den Spieß herum. Sie behaupten, die Liste sei noch viel zu günstig ausgefallen, denn man hätte mit diesen drei vor zwanzig Jahren gebauten Schiffen noch andere auslassen müssen, die keinen tatsächlichen Gefechtswert mehr besäßen. Das Verhältniß der Schlachtschiffe, das die amtliche Statistik zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf 39 zu 36 angibt, sei nicht, wie die beiden Abgeordneten herausgefunden haben wollen, tatsächlich mit 39 zu 39 anzusetzen. Im Gegenteil, es sei noch ungünstiger, sagen die Rüstungsfreunde, wenn man die Aufstellung des englischen Almanachs von Whitaker zu Grunde legte. Dieser gäbe dasselbe Verhältniß auf 40 zu 37 an, wobei jene drei Schiffe, über deren Gefechtswert Meinungsverschiedenheit besteht, sogar mitgezählt seien. Und nähme man noch die sogenannten Großen Kreuzer dazu, so ergäbe sich mit den in Bau befindlichen Schiffen das Verhältniß 46 zu 39. —

Man wird ohne weiteres den Fachleuten vom Marineamt soviel Urteil zu trauen dürfen, daß sie den Gefechtswert ihrer Schiffe richtig einschätzen können. Und zwanzig Jahre alte Schiffe sind schon allgemeiner Erfahrung nach nicht mehr erstklassig. Andererseits aber ist der Beweis, den die Befürworter stärkeren Flottenbaus anführen, der englische Almanach, den sie als zuverlässig und uninteressiert bezeichnen, auch nicht über jeden Verdacht erhaben. Gerade die englischen Flottenstatistiken sind immer und meist mit Recht, sobald sie sich mit den deutschen Rüstungen beschäftigen, als unrichtig und wissentlich gefärbt und entstellt angesehen worden. Während kein Anlaß vorliegen mag, die Stärke der Vereinigten Staaten zu übertreiben, so gibt ihnen das eigene Interesse genug Veranlassung, die deutschen Zahlen hochzutreiben, und damit verschiebt sich das Verhältniß natürlich auch zu Ungunsten der Vereinigten Staaten. — Im übrigen erscheint die Sache wirklich nicht des Aufhebens wert, das eine sensationelle Presse in Ermangelung anderen Stoffes davon zu machen beliebt. Derartige Statistiken sind fast nie einwandfrei und ganz zuverlässig, und man kann das vielleicht geradezu als internationalen Brauch bezeichnen, der von England erst den anderen Brüdern angelernt worden ist. Bezeichnend sind nur die hierbei wieder einmal deutlich in Erscheinung tretenden zwei gegensätzlichen Arten des Patriotismus. Die einen entrüsten sich über die Lügen, die man dem Volke aufbrennt, um es zu unnützen Ausgaben zu verleiten, die anderen möchten die Gefahren für das nationale Wohl noch glühender malen. Bedenklich ist aber außerdem, daß hieraus eine ernste Rivalität mit Deutschland anzuheben scheint, ganz nach dem Karakter der englisch-deutschen Wettrüstungen und natürlich auch inspiriert vom Geist des edlen Briten. Und das, obwohl nicht die geringste Veranlassung dazu vorliegt.

Die dritte Art des Patriotismus aber, die nämlich, die nicht alles blutig ernst nimmt, sondern auch noch lächeln oder lachen kann, die wird den Humor erkennen, der darin steckt, daß zwei Volksvertreter aus Farmington, Mo., beziehungsweise Meridian, Miss., sich anmaßen, mehr von der schwierigen Armierungstechnik der Kriegsschiffe, ihrer Wasserverdrängung und ihrem Gefechtswert zu verstehen als die Fachleute des Marineamtes. Und dieselben Patrioten werden den Kopf schütteln darüber, daß der Flottensekretär der Vereinigten Staaten sich unscheniert als Laien zu erkennen gibt, indem er auf die eindringlichen Fragen jener Abgeordneten entgegnet, er verstehe nichts von internationaler Flottenstatistik. Das hätte er sich in dem dreiviertel Jahr seiner Tätigkeit wenigstens aneignen können. Zusammen mit dem dritten Punkt, daß man den Behörden überhaupt zutraut, mit der einen der beiden Parteien unter einer Decke zu stecken, geben diese drei Einzelheiten des Falles recht interessante nationale Karakteristika. —

Zum Ausstand in Südafrika.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Klassen in Südafrika sind nachstehende Ziffern und Zahlen bemerkenswert, die dem Berliner Lokalanzeiger entnommen sind:

Die bestbezahlten Arbeiter Südafrikas sind die an den Gold- und Diamantengruben des Witwatersrandes und Kimberleys beschäftigten Arbeitskräfte. Bessere Mechaniker und Maschinisten stehen sich dort auf 800, gute Zimmerleute auf 5- bis 700, Grubenvorarbeiter auf 600, Grubenarbeiter auf 400—500, gewöhnliche Handlanger auf 300 bis 400 Mark monatlich. Für die Behausung sorgen die Grubengesellschaften gegen eine nominelle Miete, die für Unverheiratete 10 bis 12 Mark, für Verheiratete, denen recht hübsche villaähnliche Einzelhäuser zur Verfügung gestellt werden, 20 bis 30 Mark pro Monat. Gute Krankenhäuser und Sanatorien für Rekonvaleszenten sind vorhanden; jedem Angestellten stehen jährlich 10 Tage freien Urlaubs zu. Die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung sind in Südafrika sehr heruntergegangen und heute beinahe normal zu nennen. Der Grubenarbeiter zahlt in dem Grubenkosthause für sehr reichliche und gute Verpflegung 120 Mark im Monat. Kaufmännische Angestellte zahlen in Johannesburg 160 bis 180 Mark monatlich für Wohnung und Verpflegung. Im allgemeinen weniger gut gestellt als die Grubenbediensteten sind die Eisenbahnangestellten; dagegen sind sie pensionsberechtigt und ihre Stellungen werden als permanente Staatsstellungen betrachtet. (Sämmtliche Bahnen des britischen Südafrika sind Staatsbahnen.) Ein großer Uebelstand allerdings liegt, besonders für die verheirateten Beamten, in den großen Entfernungen und den häufigen Versetzungen; auch in der Lebensmittelbeschaffung für die Angestellten auf den entlegenen Stationen, an denen vielleicht zweimal wöchentlich ein Zug vorbeikommt und die in dem dünn bevölkerten Lande oft meilenweit von bewohnten Orten entfernt liegen. Nur in Afrika selbst geborene und aufgewachsene Leute sind dem Leben gewachsen, welches südafrikanische Stationsbeamte zu führen haben. Lokomotivführer stehen sich auf 700—800 Mark im Monat, Stationsbeamte auf zirka 300, Bahnmeister, Weichensteller und Streckenwärter auf 250—400 M. sowie freies Quartier, Beleuchtung und Heizung. Verhältnißmäßig am besten, wenn man die geringen Ansprüche an ihre Lebenshaltung in Betracht zieht, stehen sich in Südafrika die Eingeborenen. Hausboys verdienen 40—60 M., Grubenkaffern 50—80 M. im Monat neben freiem Quartier und freier Beköstigung. Da sie selten Kleidung tragen und gewöhnlich sich nur in ihre wollene Bettdecke hüllen, haben sie eigentlich gar keine Ausgaben und sind meistens in der Lage, ihren ganzen Lohn mit in ihre Kraals zu nehmen. Ein Basuto oder ein Minenboy aus dem portugiesischen Sambesigebiet kommt gewöhnlich nach zwei Arbeitsjahren mit zirka 60 Pfund Sterling nach Hause, kauft sich vier Ochsen und zwei bis drei Weiber, die dann für ihn arbeiten müssen, während er auf der faulen Haut liegt bis an sein Lebensende. Viel Baargeld wird von den Kaffern beiseite gelegt, und man schätzt das in den Sambesigebieten vergrabene Gold auf viele Millionen Sterling. Die Sorgfalt, die von den Grubengesellschaften in hygienischer Hinsicht auf die Farbigen verwendet wird, ist sehr bemerkenswert. Die Gesellschaften werden nicht allein durch eine sehr strenge staatliche Aufsicht dazu gezwungen, sondern es liegt auch in ihrem eigenen Interesse, die Boys gesund, kräftig und arbeitsfähig zu erhalten. Die Boys werden unter staatlicher Ueberwachung bei den Stammeshäuptlingen angeworben und ihr Lohn wird ihnen garantirt. Die Anwerbungskontrakte lauten auf 6, 12 oder 24 Monate. Hin- und Rückfahrt sind frei. Die Boys dürfen keinerlei Waffen mitbringen, sie wohnen in gutgebauten, eingefriedigten, mit sauberen Pritschen versehenen Kasernen, in denen gesetzlich pro Kopf 160 Kubikfuß (etwa 5 Kubikmeter) Raum vorhanden sein muß. Die Beköstigung besteht aus Kaffee, Tee oder Kakao mit Brot Morgens, und zweimal Maisbrei am Tage; außerdem zweimal wöchentlich je ein Pfund Fleisch mit Gemüse. Händler, die sich den Kasernen (Compounds) nähern und überführt werden, den Schwarzen geistige Getränke verkauft zu haben, werden mit einer Minimalstrafe von sechs Monaten Zuchthaus bestraft, sogar der Versuch ist strafbar. Die hauptsächliche Erholung der Kaffern besteht in ihren Kriegstänzen, an denen sie sich Abends und Sonntags belustigen. Die am häufigsten auftretende Krankheit ist der Skorbut. Zu seiner Verhütung werden die Kaffern zum häufigen Trinken von Zitronensaft und zu vegetabilischer Nahrung angehalten. Unter den, aus den subtropischen Gebieten, besonders aus dem Nyassa-Lande stammenden Negern treten auf der rauhen Hochebene des Witwatersrandes mit seinen im Winter oft eisig kalten Südwinden auch nicht selten Lungenentzündung auf, die früher in der Mehrzahl tödlich verliefen. Es wurden daher auf Wunsch der Regierung sehr umfangreiche Schutzmaßregeln angeordnet, um die Leute, die in 1200 Meter Tiefe unter der Erde, bei 30 Grad Wärme, arbeiten und dann, noch schweißtriefend, am Schachtgerüst plötzlich dem eisigen Winde ausgesetzt waren, zu schützen. Die Leute werden nicht mehr direkt an die Oberfläche befördert, sondern erhalten auf zwei Zwischenstationen Gelegenheit zur Abkühlung. An der Oberfläche angelangt, werden sie erst warm und dann kalt abgespritzt und schließlich in gedeckten Gängen, die man zum Schutz gegen die Winde angelegt hat, in ihre Decken gehüllt, nach ihren Kasernen geleitet.

Wenn gelegentlich, wie kürzlich in Jagersfontein, Kaffernunruhen stattfinden, so sind dieselben gewöhnlich von lokaler Bedeutung und durch Plünderungssucht veranlaßt, wenn die Kaffern glauben, daß die Weißen nicht vorbereitet sind. Eine geplante Massenerhebung der Eingeborenen ist für Jahre hinaus aus dem Grunde kaum zu fürchten, weil sich die einzelnen Stämme unter einander viel zu feindlich gegenüberstehen und zu einer gemeinschaftlichen Aktion kaum zu vereinigen sein werden. Die Minenpolizei hat an Sonn- und Festtagen alle Hände voll zu tun, um blutige Kämpfe zwischen den Stämmen zu verhindern oder beizulegen.

Mayor Harrison „zynisch".

Mayor Harrison richtete gestern an den Bürgerausschuß für Bahnhofsanlagen das öffentliche Ersuchen, der Stadtverwaltung die Namen der Personen bekannt zu geben, welche zu dem vom Ausschuß zu sammelnden Fonds von $100,000 gezeichnet haben, nebst den Beträgen. Der Mayor sagte, er denke „zynisch" über die Quellen dieses Geldes. Sein Ersuchen soll wohl bedeuten, daß er den Vorschlag des Ausschusses, eine Kommission von Sachverständigen einzusetzen, nur dann gutheißen will, wenn sein Verlangen erfüllt wird.

Wenige Minuten später suchte den Mayor eine Abordnung von Hausbesitzern der Westseite unter Führung des Bankiers Andrew J. Graham auf mit der dringenden Bitte, seinen Einfluß auf schleunige Erledigung der Unterhandlungen bezüglich der Bahnhofsanlagen auf der Westseite geltend zu machen. Der Mayor könnte, meinte Herr Graham, die Unterhandlungen selbst führen ohne Mithilfe jener Ausschüsse von Außenstehenden. Der Mayor teilte den Besuchern mit, daß, wie er höre, in einer Woche oder so Vertreter der Pennsylvaniabahn die Unterhandlungen mit dem Bahnhofsausschuß des Stadtrats wieder aufnehmhen würden.

Ueber sein Verlangen nach den Namen jener Zeichner äußerte der Mayor: „Ich möchte, daß das Publikum erfährt, wer diese mildtätigen, auf das öffentliche Wohl so bedachten Bürger sind. Ich bin der Ansicht, daß dies eine sehr wichtige Sache ist, von der die Stadtverwaltung unterrichtet sein muß, ehe sie sich weiter mit der Angelegenheit befassen kann.

Die Bitte der Hausbesitzer von der Westseite wurde mit der Behauptung begründet, daß infolge der Länge der Unterhandlungen und der daraus sich ergebenden Ungewißheit die Grundwerte stark geschädigt worden seien.

Damenklub Kolumbia.

Der Damenklub Kolumbia wird am morgigen Donnerstag in Martines Halle, 2732 Hampden Court, seine Monatsversammlung, um 2:30 Uhr Nachmittags beginnend, abhalten. Nach der Versammlung werden folgende musikalische und deklamatorische Vorträge dargeboten werden:

Gesang:
Wanderers Nachtlied ....Schubert
Heimweh ....Hugo Wolf
Aftonstämning ....Aug. Körling
Pensee d'Automne ....J. Massenet
Herr Rene S. Lund.
Am Klavier: Frl. Stella Roden.

Rezitation:
Das Kaffeehaus von Surate..........L. Tolstoi
Das alte Ehepaar..........Ferd. von Saar
Frau Agathe von Barsescu.

Gesang:
To You, Dear Heart!..........F. Morris Class
Compensation..........William Lester
I Know a Little Girl..........Porter Steele
Wandering Knight's Song..........Horatio Parker
Herr Rene S. Lund.

Rezitation:
Die Vergangenheit ....Betti Paoli
Die Heimkehr ....Carmen Sylva
Frau Agathe von Barsescu.

Gewaltsames Ende.

In der Nähe der Western Ave. und West 44. Straße wurde gestern der 37-jährige Maschinenbauer Fabian Huyez, Nr. 2751 West 39. Straße, von einer Western Ave.-Elektrischen erfaßt, eine Strecke von 20 Fuß mitgeschleift und getötet. Das Fahrpersonal ist nicht verhaftet worden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Everal Schenk

(Sohn des verstorbenen Charles Schenk) Bruder des verstorbenen George Schenk), am 2. Februar im Alter von 3 Jahren, 3 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar 1914, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1444 W. 15. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Schenk geborene Wohlfeil, Mutter. Alfred, Ertel, Elmer, Karoline, Charles, Minnie Schenk, Geschwister.

dimi

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Tel.: Dearborn 6313. Direktion: Haupt-Danner
Heute Abend 8 Uhr:
„Die Maskerade"
Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.
Morgen Abend: „Die Jugend", Schauspiel in 3 Akten von Max Halbe.
Preise: Loge A, $2.00; Loge B, $1.50; Loge C, $1.25; Orchester, $1.00; 1. Parkett, 75c; 1. Ballon, 75c und 50c; Gallerie 35c.

Die nordamerikanische Literatur!
Ihre Geschichte und Entwicklung; ein wertvolles Nachschlagewerk für jeden Literaturfreund. — 2 Bände, gebunden 60c.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Behrens,

Wittwe des verstorbenen Fred Behrens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1327 W. Walton Str., früher Cornelia Str., nach der evang.-luth. Trinitykirche, Ada Str., nahe Chicago Ave., von da nach dem Concordiafriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

William, Fred, Behrens, Frau H. Kurth, (die verstorb.) **Frau A. Williams und Frau M. Schmidt.**

mido

Todesanzeige.

Nordwest Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Elise Heuser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 901 N. Drake Ave., nach dem Elmwood Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elsie Milling

im Alter von 19 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3643 Maple Square Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., und von dort nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Milling geb. **Frost,** Mutter.
Martha, Frank, Hermann, William, Edward, Walter, Louis und **Selma,** Geschwister.
Emilie Frost, Tante.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Mundelius

am Mittwoch, den 28. Januar, im Alter von 60 Jahren in Portland, Oregon, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 5. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, von A. G. Sullivans Leichenkapelle, 230 W. North Ave., Chicago, Ill., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann, Ludwig, Constantin und **Otto,** Söhne.
Alice, Margaret, Töchter.
Ed. Shanahan, Schwiegersohn.
Alvina, Louise, Pearl, Ida, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Klara Miller gebor. **Klein**

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3012 Gratten Ave. (früher Sullivan Court), mit Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Miller, Gatte.
George, Lucy, Frank, William, Henry, Emil, Klara und **Arthur,** Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Kansas City Zeitungen bitte zu kopiren.

dimido

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser Vater

Ludwig Kleinhanz

im Alter von 55 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3453 Auburn Ave., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Georg Hofes Nr. 48, C. O. F. Um stille Teilnahme bitten:

Regina Kleinhanz, Gattin.
Johann, Ludwig, Joseph, Friedrich, Anton und **Karl,** Kinder.

dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elise Heuser

im Alter von 53 Jahren, 2 Monaten und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, Nachmittags ein Uhr, vom Trauerhause, 901 N. Drake Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Heuser, Gatte.
Carrie Kuhrt, Anna L. Manke, Henry Heuser, Kinder.
Gerte Heuser, Schwiegertochter.
Richard A. F. Manke, Adolph Kuhrt, Schwiegersöhne.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Hermann G. Lemke

am 2. Februar 1914 im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, vom Trauerhause, 1021 Ashland Blvd., um 1 Uhr Nachm., und von der Salem Evangel. Kirche, Ecke Washburn Ave. und Lincoln Str., um 1:30 Nachm., mit Kutschen nach dem Forest Home-Friedhof. Der Verstorbene war ein Mitglied des U. S. Grant Post Nr. 28, G. A. R. Die trauernden Kinder:

Frau J. T. Voelzke, Frau F. J. Cromer, Frau William A. Groß, Charles H., Wallace H., Edward S. und Clarence R. Lemke.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Stiefvater

George Funk

im Alter von 50 Jahren am 3. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Februar, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 934 Willow Str., nach der St. Theresiakirche, wo feierliches Hochamt mit Requiem zelebrirt wird, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Angela Funk, früher **Herrig,** Gattin.
Frau Christina Mayherchk, Stieftochter.
John Herrig, Stiefsohn.
Paul Mayherchk, Schwiegersohn.
Angela Herrig, Schwiegertochter.
Edna Mayherchk, Enkelkind.

mdofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles J. Zorn

am 4. Februar im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2121 S. Millard Ave., mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilia Zorn, geb. **Besserer,** Gattin.
Adolph Zorn, Sohn.
Martha Swanson, Tochter.
John Zorn, Bruder; nebst Verwandten.

midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Christian Peters

am 3. Februar 1914 im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1732 W. 21. Str., nach der St. Matthäuskirche, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str., von da um 12:30 Nachm. mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Peters, Gattin.
Alice und Elmer, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Mary Renner gebor. Speck

nach langer Krankheit sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, Morgens 830, vom Trauerhause, 2001 W. 21. Place. Wir bitten um stille Teilnahme. Die Hinterbliebenen:

Max Renner, Gatte.
Max J. Renner, Mary Renner, Kinder.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

August William Boettin

am Dienstag, den 3. Febr., um 9 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause seines Sohnes, 1952 W. Chicago Ave., nach der evang.-luth. St. Johanneskirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., von dort mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul E. Boettin, Sohn.
Ottilia Boettin, Schwiegertochter.
Ruth, Karoline, Lydia und **Paul,** Kinder.
August Neß, Stiefsohn.

mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Wilhelmina Eissler, geb. Schwarz,

sanft im Herrn entschlafen ist am 3. Februar, um 3 Uhr Nachm., im Alter von 67 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6101 N. Hermitage Ave., nach der Evang. Bethany Kirche, Ecke Irving Park Blvd. und Paulina Str., von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jacob Eissler, Gatte.
Wilhelm und **Carl Eissler,** Söhne.
Martha Lohrke und **Minnie Kreutz,** Töchter.
Herman Lohrke und **Gustav Kreutz,** Schwiegersöhne.
Agnes und **Bertha Eissler,** Schwiegertöchter.

mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Florence Holzbauer

am 2. Februar im Alter von 20 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 3457 N. Hoyne Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern:

Henry und **Karoline Holzbauer.**
Leonard, Karoline, Fred, Lillian, Anna und die verstorb. **Frau Hattie Roemer,** Geschwister, nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ludwig Kreft

am Dienstag, den 3. Februar, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 7. Fbr., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1840 Augusta Str., nach der St. Camyndy Kirche, an Carpenter Str., und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Eliz. Kreft, geb. **Struck,** Gattin.
Anna und **Maria,** Töchter.
Frank Dopke, Anton Hinz, Johann Colby, Frank Celek, Schwiegersöhne, nebst Enkeln u. Verwandten.
Johann Bruzinski, Stiefsohn.

mido

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die beim Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Conrad J. Kalbfell

erwiesene Teilnahme und für die schönen Blumenspenden, sowie auch Herrn Pastor Glade für die trostreichen Worte im Hause; und besonders der North Chicago Loge Nr. 1643, K. & L. of H., sowie auch dem Lincoln Park Council Nr. 871 des Royal Arcanum für die Aufmerksamkeiten während seiner langen Krankheit. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Kalbfell, Gattin.
Conrad jr., David und **Lulu,** Kinder.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Heinrich Albrecht,

der heute vor einem Jahre, am 4. Februar 1913, gestorben ist.

Dich, guter Gatte und Vater, den Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab,
Verlassen, einsam, steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruhe in deiner stillen Gruft,
Bis uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gatten- und Vaterherz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht:
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte und Vater, gute Nacht

Gewidmet von deiner trauernden Gattin **Anna Albrecht,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

an den Todestag meiner geliebten Gattin

Lizzie Oelkers,

gestorben am 4. Februar 1912.

Zwei Jahre sind verflossen
In Trauer und in Schmerz,
Ich kann es nicht vergessen,
Es bricht mir fast das Herz.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft die Tränen wieder wach,
Die ich geweint aus tiefstem Herzen
Meiner treuen Gattin nach.
Schlumm're sanft im stillen Frieden,
Nichts störe deine Ruh',
Liebe und Friede deckt deinen Hügel zu.

Gewidmet von deinem Gatten **Fred Oelkers.**

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757.

Chicago Turngemeinde.
— Großer —
Preis-Maskenball
Samstag, den 7. Febr. 1914,
in sämmtlichen Räumen der
Nordseite Turnhalle.
Prächtige Dekorationen! Goldpreise für Gruppen und einzelne Masken. — Eintritt $1 die Person.
jn28f54,7

SCHWABEN-VEREIN
Großer Maskenball
mit vielen Schnurrpfeifereien, am Samstag Abend, den 14. Februar 1914, in allen Sälen der Nordseite Turnhalle. — Eintritt nur für Erwachsene zur Halle und Gallerie $1.00 die Person.
jn31f54,8,11,14

COLUMBIA
Rauchen gestattet.
Clark und Madison Zweimal täglich
BURLESQUE
GOLDEN CROOK
Preise: Mat. 15c bis 75c; Abends 25c bis $1.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrmo

Was ist gut für Krampfaderbruch?
Noch vor einigen Monaten hätte ich diese Frage schwerlich beantworten können. Jetzt, nachdem ich auf den Rat eines Freundes im Osten eine neue Behandlungsmethode durchführte bin ich aus Dankbarkeit gern bereit, dieses über raschende [illegible] Heilverfahren zu veröffentlichen. Falls irgend ein Leser sich durch Ueberarbeitung, Anstrengung oder Uebertretung der Naturgesetze dies schleichende und schwächende Uebel, Krampfaderbruch oder Varicocele genannt, zugezogen hat, oder auch an Prostata- und Blasenschwäche leidet, so sollte er sogleich schreiben für kostenlose Belehrung und Auskunft.
Julius Munzke, Box 336, Spearfish, S. Dak.

Lokalbericht.

Der Countyrat.

Feindliche Faktionen führen der Haushaltsvorlage wegen Krieg.

Die Unterrichtszeit verlängert.

Zuständiger Schulratsausschuß heißt die einschlägige Empfehlung bezüglich der Hochschulen gut. — Die neuen Feuerwehrbataillone. — Die Tiefbahnfrage.

Der Finanzausschuß des Countyrats hat gestern unter dem Vorsitz von Kommissär Maloney mit der Beratung der Haushaltsvorlage begonnen, die Mitglieder der Opposition aber hielten sich der Sitzung fern und haben die Absicht angekündigt, auf eigene Hand einen Haushaltsentwurf auszuarbeiten. Sie können natürlich nicht darauf zählen, daß die gegnerische Faktion sich zur Annahme dieses Entwurfs verstehen wird, aber ebensowenig ist die andere Seite imstande, ihre Vorlage durchzusetzen, wenn ihr nicht einige Herren von der Minderheitspartei zu Hilfe kommen. Kommissär Mitchell, den Kommissär Maloney gestern aufforderte, an der Sitzung des Finanzausschusses teilzunehmen, erklärte rund heraus, daß er sich nicht mehr als Mitglied des Ausschusses betrachte. Präsident McCormick antwortete auf eine ähnliche Einladung, daß nach den vom Staatsanwalt ausgearbeiteten neuen Geschäftsregeln, welche die Mehrheitspartei angenommen habe, er nicht mehr Mitglied der stehenden Ausschüsse sei, also auch keine Veranlassung habe, deren Sitzungen beizuwohnen.

Der Finanzausschuß hat, unbekümmert darum, ob die voraussichtlichen Einkünfte dazu ausreichen, gestern eine ganze Menge von Gehalts- und Lohnaufbesserungen zu empfehlen beschlossen. Das Gehalt des Geschäftsführers Robert E. Kenyon soll von $5000 auf $6000 erhöht werden, das des Kämmereiverwalters Frank S. Ryan von $4800 auf $6000; Scheuerfrauen sollen $50 den Monat bekommen statt, wie bisher, nur $42.50, Hausmeister $70 statt $62.50, Sheriffsgehilfen $166 statt $150, Gerichtsdiener $125 statt $115. — Ein in der vom Kämmereiverwalter ausgearbeiteten Vorlage enthaltener Posten von $24,000 für ein „Wohlfahrtsbüro" wurde auf Antrag von Kommissär Regan gestrichen, ebenso die Gehaltsbewilligungen für den Countyanwalt und dessen Assistenten.

Die Hauptursachen des neuerlich so heftigen Streits zwischen den feindlichen Gruppen im Countyrat sind: Heranziehung des Staatsanwalts als Rechtsberater für die Behörde seitens der Mehrheitsfaktion und die Weigerung der Minderheit, auf einen Ausgleich mit dem Countyschatzmeister einzugehen bezüglich der Zinserträge der öffentlichen Gelder.

Der frühere Countyarchitekt Paul Gerhardt hat gegen die Countyverwaltung gestern eine auf Zahlung von $25,000 lautende Klage angestrengt. Wie Herrn Gerhardts Anwalt erklärt, hat der Finanzausschuß des Countyrats diese Verbindlichkeit Gerhardt gegenüber schon vor einem halben Jahr in aller Form anerkannt, so daß für die Zahlungsverweigerung nicht der mindeste Grund vorliege.

Unterrichtszeit in den Hochschulen.

Zu einer langen Debatte kam es gestern im Unterrichtsausschuß für die Hochschulen über die Empfehlung der Superintendentin Young, daß die tägliche Unterrichtszeit in den Hochschulen von 5 auf 6 Stunden verlängert und den Lehrkräften eine zehnprozentige Gehaltsaufbesserung zugebilligt werden solle. Nachdem verschiedene Abänderungsvorschläge der Kommissäre Sonsteby, Rothmann und Vosbrink verworfen worden waren, wurde die Empfehlung mit 6 gegen 3 Stimmen gutgeheißen. Angenommen wurde auch ein Bericht des Sekretärs und Geschäftsführers in Bezug auf die Beteiligung der Lehrkräfte an den Wahlen. Danach soll den Lehrkräften zwar gestattet werden, sich die erforderliche Zeit zum Stimmen zu lassen, ohne daß ihnen Gehaltsabzüge gemacht werden, aber es soll ihnen kein Gehalt gezahlt werden für Tage, an denen sie etwa als Wahlbeamte sich betätigen; als städtische Angestellte seien sie übrigens zu solcher Betätigung garnicht befugt.

Der Ausschuß zur Untersuchung angeblich verdächtiger Landkäufe des Schulrats wird seine Erhebungen morgen fortsetzen. Als Zeugen sind u. a. die Wittwe des verstorbenen Alderman „Manny" Abrahams und der frühere Stadtgerichtsdiener Sam Goldman vorgeladen.

Die neuen Feuerwehrbataillone.

Der Chef des städtischen Löschwesens, Herr C. F. Seyferlich, hat die neuen Feuerwehrbataillone organisirt, wie folgt:

23. Bataillon: Für den Bezirk zwischen der 12. Straße, der Stadtgrenze, den Geleisen der Gürtelbahn und der Augusta Straße; Befehlshaber, Eugen Sweeney; Hauptquartier, Brandwache des Spritzenzuges Nr. 96.

24. Bataillon: Für den Bezirk zwischen der Stadtgrenze, der Diversey Avenue, der Rockwell Straße, der Fullerton Avenue, der California Avenue und der Augusta Straße; Befehlshaber, Henry F. Wendt; Hauptquartier, Brandwache des Spritzenzuges Nr. 68.

25. Bataillon: Für den Bezirk zwischen dem See, der 12. Straße, dem Fluß und der Adams Straße; Befehlshaber, Michael J. Corrigan; Hauptquartier, Brandwache des Spritzenzuges Nr. 10.

Zu Bataillonskommandeuren befördert wurden bei dieser Gelegenheit die Hauptleute Henry F. Wendt, James Crape und Frank A. Grady. Zu Hauptleuten aufgerückt sind die bisherigen Leutnants Patrick Moriarty, Peter J. Corrigan und Thomas Clyne.

Ueberschuß an Unterschriften.

Obgleich dazu bis Freitag Abend Zeit gewesen sein würde, haben politische Verbündete des Mayors bereits gestern Nachmittag bei der Wahlkommission das Gesuch um eine Urabstimmung wegen des vom Mayor befürworteten städtischen Tiefbahnnetzes eingereicht. Es weist 175,241 Unterschriften auf, etwa 65,000 mehr, als erforderlich gewesen wären. Die Sammlung von Unterschriften für das Gesuch um eine Abstimmung wegen der vorgeschlagenen Straßenbahntunnels wird noch fortgesetzt.

Aus Evanston.

Der Gemeinderat von Evanston hat gestern eine Verordnung angenommen, nach welcher zum Betrieb von Hospitälern und Sanatorien die Einwilligung einer Mehrheit der Bewohner des betreffenden Straßengevierts, sowie der Eigentümer des größeren Teiles vom Grundbesitz an der gegenüberliegenden Straßenseite erforderlich sein soll. Um die zweckmäßigsten Methoden zur Beseitigung der Abwasser der Stadt ausfindig zu machen, wurde der Mayor ermächtigt, einen tüchtigen Fachmann anzustellen.

Crane kehrt zurück.

Botschafterposten in St. Petersburg ist ihm nicht angeboten worden.

Charles R. Crane, der seit der Ankündigung H. M. Pindells von Peoria, daß er den Posten des Botschafters am russischen Hof nicht annehmen werde, wiederholt als Nachfolger des Zeitungsherausgebers von Peoria genannt worden ist, kehrte gestern von Washington nach Chicago zurück. Er erklärte, sein Besuch bei Präsident Wilson habe eine politische Bedeutung nicht gehabt. Der Botschafterposten sei ihm nie angeboten worden. Weder der Präsident noch andere Personen in maßgebenden Stellungen hätten je mit ihm darüber gesprochen. Er selbst habe die ganze Angelegenheit nie ernstlich erwogen. So lange ihm der Posten nicht angeboten werde, könne er sich auch nicht darüber aussprechen, ob er ihn annehmen oder ablehnen werde.

Liberale in Aurora.

Die Freiheitsliga von Aurora, die vierhundert weibliche Mitglieder hat, hielt gestern eine Versammlung ab, in der George W. Alschuler, früher Bürgermeister von Aurora und Mitglied der Legislatur, und Frau Agna Felice, Präsidentin der Freiheitsliga der 23. Ward Chicagos, Ansprachen hielten. Frau Felice forderte ihre Zuhörerinnen auf, nachdrücklich gegen die Schließung der Wirtschaften Front zu machen, die Flüsterkneipen, unvermietete Läden und einen geschäftlichen Niedergang zur Folge haben würde. George W. Alschuler fühlte sich anfangs anscheinend etwas ungemütlich im Kreis seiner weiblichen Zuhörer, überwand aber seine Befangenheit bald und hielt eine eindringliche Ansprache über die Gefahren der prohibitionistischen Bewegung.

Massenversammlung für Ald. Bauler.

Eine Massenversammlung im Interesse der nochmaligen Nomination Ald. John H. Baulers findet heute Abend im demokratischen Hauptquartier der 22. Ward, 542 West North Ave., statt. Sie ist von den deutschen Demokraten der Ward einberufen worden. Ald. Bauler und andere Redner werden Ansprachen halten.

Personalnachrichten.

— Herr und Frau Burkhardt, 3633 N. Hoyne Ave., zeigen die Verlobung ihrer Tochter Ellen mit Herrn Hellmut Schmidt an.

— Unverbesserlich. — Arzt (zum Stellvertreter): „Dem Oberhuber in der Ringstraße ordiniren Sie immer die doppelte Anzahl Eßlöffel Medizin! Der Kerl ist Schankkellner und macht die Löffel auch bloß halb voll."

— Bahnfrei. — Freundin: „Küßt Dich Dein Bräutigam oft?" — „Ich brauche nur die Zigarette aus dem Mund zu nehmen, dann geht es los."

Reibt rheumatische Pein, Wundheit, Steifheit.

Reibt die Pein direkt aus den schmerzenden Gelenken mit einer kleinen Probeflasche von altem St. Jakobs-Oel.

Was ist Rheumatismus? Nur Pein. Keine Drogen mehr! Nicht ein Fall aus fünfzig bedarf innerer Behandlung. Reibt das Elend weg! Verwendet linderndes, durchdringendes „St. Jacobs Oel" direkt auf den wunden Fleck und es stellt sich sofort Linderung ein. „St. Jacobs Oel" ist eine unschädliche Rheumatismus- und Hüftgicht-Behandlung, die nie enttäuscht und die Haut weder zu verbrennen noch zu färben vermag.

Rafft Euch auf! Hört auf zu klagen! Holt eine kleine Probeflasche von „St. Jacobs Oel" von jeder Apotheke und in einer Minute seid Ihr frei von rheumatischen Schmerzen, Wundheit und Steifheit wie ein neugeborenes Baby. Leidet nicht! Linderung und Heilung erwarten Euch. „St. Jacobs Oel" hat Millionen von Rheumatismus Leidenden im letzten halben Jahrhundert geheilt und ist gerade so gut für Hüftgicht, Neuralgie, Lumbago, Kreuzschmerzen, Verrenkungen und Anschwellungen.

Deutsches Theater.

„Maskerade", Schauspiel in vier Akten von Ludwig Fulda.

Das Deutsche Theater war gestern Abend nicht besonders stark besetzt, aber das Stück und vielleicht mehr noch seine Darstellung haben dem Publikum sehr gut gefallen. Man fühlte, als man das Haus verließ, daß man einen anregenden und unterhaltenden Abend verbracht hatte. Ludwig Fulda hat sich vor einer Reihe von Jahren veranlaßt gefühlt, auch seinerseits etwas zur Entschleierung der konventionellen Lügen der Kulturmenschheit beizutragen, und das Ergebniß war „Maskerade", ein echter Fulda mit allen Licht- und Schattenseiten dieses in Chicago so wohlbekannten Schriftstellers. Es ist die offizielle heuchlerische Moral, welcher er mit keckem, gewandtem Griff die Maske vom Gesicht reißt, indem er das Schicksal eines jungen Mädchens schildert. Die Mutter, seit zwei Jahren tot, ist nach der Geburt dieses Kindes von ihrem Geliebten, einem aristokratischen Streber, verlassen worden. Gerda bildet sich zur Lehrerin aus und verschmäht es, Unterstützung von dem Manne anzunehmen, der ihr Vater ist und ihre Mutter unglücklich gemacht hat. Der hat inzwischen Karriere gemacht, aber Weib und Kind verloren und bewirkt, da er sich einsam fühlt und sein Vergehen wieder gut machen möchte, durch eine Freundin eine Annäherung an die Tochter seiner Jugendliebe. Er findet, daß sie die Geliebte eines Assessors, des Sohnes eines Geheimrats, ist, und erkennt sie öffentlich als seine Tochter an. Weder der Assessor noch sein Vater ahnen, daß die arme Gerda Hübner und die Tochter des hohen Diplomaten Freiherrn von Wittinghof eine und dieselbe Person sind; der Assessor schreibt daher auf Geheiß seines Vaters Gerda Hübner den Abschiedsbrief, um die glänzende Partie machen und Gerda von Wittinghof heiraten zu können. Dann kommt die Aufklärung, und Gerda gibt dem Assessor den Laufpaß.

Das Stück ist unstreitig recht spannend, fesselnd und interessant geschrieben, Fulda bewährt sich auch hier als der gewiegte Theatraliker, der er ist. Feinflüssiger Dialog und geschickt gesteigerte Szenen, sowie eine gute Dosis Humor und Satire lassen sich seinem Werk nicht absprechen, doch ist andererseits nicht zu verkennen, daß er der theatralischen Wirkung zu Liebe häufig stark aufträgt und bei seinen Karakteren die schlichte Wahrheit, bei der Handlung nicht selten die logische Wahrscheinlichkeit hinansetzt. Seine Figuren sind, unter die Lupe genommen, im Grunde doch nur Theaterfiguren, wenn der geschickte Macher ihnen auch gerade genug Fleisch und Blut verleiht, um sie bei oberflächlicher Betrachtung starken Eindruck machen zu lassen.

Der edel gewordene Vater, der seinerzeit mehr aus Schwäche als aus Schlechtigkeit gesündigt hat und sehr an den Grafen Trast in Sudermanns „Ehre" erinnert, wurde von Herrn Koppee treffend mit ruhiger Sicherheit und schlichter Würde ausgestattet. Fräulein Tarau gab als Gerda eine gefühlvolle, logisch gegliederte und kunstvoll abgetönte Darstellung, welche namentlich in der Szene mit dem Vater im ersten und der mit dem Assessor im vierten Akt, als sie ihm ihre Empörung ins Gesicht schleudert, von tiefem Eindruck war. Es war eine von der sympathischen Erscheinung der Künstlerin auf das Wirksamste unterstützte, gut abgerundete Leistung. Dem schwachen, herzlich unbedeutenden und innerlich haltlosen Assessor verlieh Herr Mülhan Züge mit dem Erfolg, daß man dem eigentlich Bedauernswerten nicht allzu sehr zürnen konnte. Direktor Danner, welcher die Spielleitung führte, hatte als heuchlerischer Geheimrat wieder eine sehr karakteristische Maske gewählt und verdeutlichte diese Figur, welche der Verfasser recht nahe an die Karrikatur heranbringt, sehr eindringlich. Eine bedeutende Darstellerin besaß die stille Dulderin Johanna in Frau Brückner, an welcher das Ensemble eine ebenso vielseitige wie schätzenswerte Kraft besitzt. Das gedrückte, verbitterte Wesen der Geheimrätin gelang der Künstlerin nicht minder vortrefflich, wie der jähe Ausbruch im letzten Akt, als Johanna sich die Seelenlast von 25 Jahren vom Herzen redet. Frl. Duino als Ellen, die Vermittlerin zwischen Vater und Tochter, Weltdame von Verstand und Herz, spielte mit gewohnter Vollendung, und Herr Sondern verlieh der Szene des Ministers durch feines Spiel eingehendes Interesse. Von den kleineren Rollen ist die der Vermieterin Schwalm, welche von Frl. Mahler trefflich wiedergegeben wurde, erwähnenswert.

Das fesselnde Stück wird heute wiederholt, für morgen und Freitag steht Max Halbes rührendes Liebesdrama „Jugend" auf dem Programm, in der nachstehenden Besetzung:

Pfarrer Hoppe .... Ludwig Koppé
Aennchen, seine Nichte .... Helene Roth[illegible]
Amandus, ihr Stiefbruder .... Kurt Kupfer
Kaplan Schigorski .... Dir. Ullrich Haupt
Hans Hartwig, Student .... Otto Kotita
Maruschka, Dienstmädchen .... Marg. Mahler
Regie .... Dir. Ullrich Haupt

Hört auf mit Bruchbändern!

STUART'S PLAPAO-PADS Reduz.

sind verschieden vom Bruchband, sie sind medizinisch Apparate und absichtlich selbsthaltend gemacht, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Federn an den Plapao-Pads befestigt. Können nicht rutschen, können also nicht reiben oder an das Schambein drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich zu Hause ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Mit Gold-Medaille in Rom und Großem Preise in Paris ausgezeichnet. Genesungsprozeß ist natürlich, also nachher kein Bruchband gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Euch eine Probe Plapao vollständig umsonst senden. Schreibt Euren Namen auf Koupon und sendet ihn heute.

Red. Facsimile Gold. Medaille. Grand Prix Facsimile

Plapao Laboratories, Block 1304, St. Louis, Mo.

Name ....
Adresse ....

Wendende Post wird Euch eine freie Probe Plapao bringen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Grundbesitz an Dearborn Str. vom Eigentümer Treuhändern übertragen.

Herr Shepherd Brooks hat das Grundstück an der Südostecke von Dearborn und Monroe Str. nebst dem darauf befindlichen Gebäude an Treuhänder übertragen, die es zum Besten seiner drei Kinder: Graham Brooks, Frau Helen Brooks Emmons und Frau Rachel Brooks Jackson, verwalten sollen. Das Grundstück mißt 90 bei 132 Fuß und ist, zusammen mit dem nach Süden zu angrenzenden und ebenso großen Grundstück, welches gleichfalls Herrn Brooks gehört, für Steuerzwecke auf $1,994,341 bewertet. Das auf dem Eckgrundstück stehende 6½ Stockwerk hohe Gebäude war früher unter dem Namen Mohawk Building bekannt. Gegenwärtig wird es von der National City Bank benutzt. Die Revisionsbehörde hat es für Steuerzwecke auf $165,800 bewertet.

Zu nicht angegebenem Preise hat Charles D. Eggleston von Frederick H. Hamlin das zum Betrage von $25,000 hypothekarisch belastete Grundstück an der Südostecke von 53. Str. und Monroe Ave. nebst dem darauf befindlichen Gebäude übernommen. Als Teilzahlung hat er ein an Indiana Ave. nahe 34. Str. gelegenes Grundstück in Tausch gegeben.

Für angeblich $40,000 hat Carl Hansen an Julius Salk das 50 bei 135 Fuß messende Grundstück an der Südostecke von North und Washtenaw Ave. gekauft.

Walter Beetman hat von Barnett Greenberg das Erdgeschoß des Gebäudes 900—908 Belmont Ave. auf die Dauer von 20 Jahren gepachtet, zu abgestuften Mietssätzen, die sich für den ganzen Termin auf zusammen $108,000 stellen werden. Er beabsichtigt darin ein Cafe zu betreiben, das den Namen „North Star Inn" führen wird.

Sidney S. Date hat von De Forrest A. Matteson ein großes Grundstück an der Division, westlich von Moore Str., gekauft und als Teilzahlung ein auf $20,000 bewertetes Grundstück am Lake Shore Drive, nahe Pearson Str., in Tausch gegeben.

Zu nicht genanntem Preise hat Frederick W. Zurburg an Frank J. Stern das an der Ostseite von Clark, 170 Fuß nördlich von der Division Str., gelegene Grundstück verkauft, und Hannah A. Larminie an Anna M. West eine 150 bei 164 große Baustelle an Woodlawn Ave., nahe 54. Place.

Von der State Bank of Chicago hat Rosa L. Schoen für $18,800 ein Grundstück an 63. Str., 90 Fuß westlich von Stoney Island Ave., gekauft. Richard C. Biedermann hat von Wm. E. Henry zu nicht genanntem Preise ein hypothekarisch zum Betrage von $18,000 belastetes Zinshaus an der Winona Str., 336 Fuß östlich von Glenwood Ave., übernommen.

Ebbie J. Bohn hat von Clinton C. Collins zum Preise von $7000 ein Grundstück nebst Zinshaus an Racine nahe Leland Ave. erstanden, auf dem eine Hypothek von $12,000 lastet.

Goethes geistige Entwicklung.

Ursprüngliche Lesart von Wilhelm Meister gibt wertvolle Aufschlüsse.

Ueber die ursprüngliche Fassung von Goethes Wilhelm Meister, ihre neuerliche Entdeckung und Bedeutung sprach gestern in der Fullerton Halle des Kunstinstituts vor den Mitgliedern der Germanistischen Gesellschaft Professor Martin Schütze von der Universität Chicago. Diese ursprüngliche Fassung des Romans, die den Titel „Wilhelm Meisters theatralische Sendung", trägt, wurde, wie der Redner ausführte, im Jahr 1909 ganz zufällig in der Schweiz aufgefunden, und zwar in einer Familie, die unter ihren Ahnmüttern Frau Barbara Schultes zählt. Der sechsundzwanzigjährige Goethe lernte die ältere Frau im Jahr 1775 auf einer ersten Schweizerreise kennen, als er gerade an den Nachwehen seines Verhältnisses zu Minnie Schönemann litt, vertraute sich ihr an, unterhielt einen Briefwechsel mit ihr und besuchte sie zum zweiten Mal vier Jahre später, als er mit Karl August von Weimar eine zweite Reise durch die Schweiz machte. Er hatte damals gerade Wilhelm Meister begonnen und sandte seiner Freundin das Manuskript, das diese mit ihrer Tochter abschrieb. Goethe arbeitete an dem Roman mit Unterbrechungen bis zum Jahr 1795. Er vernichtete das Manuskript der ursprünglichen Fassung, die bis zur Auffindung der Abschrift der Frau Barbara Schultes völlig unbekannt war.

Professor Schütze führte in seiner Ansprache aus, daß die Auffindung der ursprünglichen Lesart für das Verständniß Goethes eben so wichtig, wenn nicht wichtiger sei, als die Auffindung der ursprünglichen Lesart des Faust. Ein Vergleich zwischen der ursprünglichen Fassung des Romans, an dem der Dichter sechzehn Jahre gearbeitet hat, und der schließlichen Fassung gibt wichtige Aufschlüsse über die geistige Entwicklung des Dichters. Während die ursprüngliche Fassung nichts als eine Theatergeschichte bilden sollte, beabsichtigte der Dichter in der endgiltigen Fassung des Romans die Geschichte der Entwicklung eines Karakters zu geben. Die Abweichungen der schließlichen Fassung aus dem Jahre 1795 von dem ursprünglichen Werk aus den Jahren um 1779 geben, wie der Redner ausführte, wertvolle Fingerzeige für die geistige Entwicklung des Dichters, die uns ohne diesen Fund nicht so verständlich sein würde. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

— Auf dem Wohltätigkeitsbazar. — Leutnant: „Ach, liebster Herr Rat, bin gerade in Verlegenheit; pumpen Sie mir doch schnell 'mal 100 Mark; will Frau Gemahlin Kuß ablaufen!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Ein Verkauf der berühmten „Dix" Hauskleider

Wir kauften von H. A. Dix & Sons, 116 West 14. Straße, New York City, ein vollständiges Lager von Fabrik „Seconds", welches wir morgen zum Verkauf offeriren. Diese „Seconds" haben so geringe Fehler, daß sie kaum bemerkbar sind — tatsächlich sind diese „Seconds" besser als die meisten erste Qualitäten, denn die „Dix" Hauksleider haben einen nationalen Ruf wegen der Arbeit, Passen u. Façon. Ganzer Einkauf ist in zwei Partien eingeteilt.

Partie 1 „Dix" Hauskleider in allen neuen Frühjahrs-Facons, feinste Sorten feine Percales und Gingham in allen neuesten Mustern und Farben, heller und dunkler Grund, Fehler so gering, daß Ihr sie nicht finden könnt, tatsächlich so gering, daß Haltbarkeit oder Facon in keiner Weise beeinträchtigt wird. Die regulären Partien dieser Kleider wurden gemacht, um bis zu $3 verkauft zu werden; Donnerstag, Auswahl zu **1.19**

Partie 2 „Dix" Haustleider in allen neuesten Facons, die Ihr je gesehen habt, schöne Stoffe in allen neuen Frühjahrsmustern. Hunderte zur Auswahl, in solcher Weise verziert, daß Ihr kaum glauben werdet, daß sie für Hausgebrauch gemacht wurden. Reg. Partien gemacht, um bis zu $4 verkauft zu werden, Donnerstag zu... **1.69**

Dritter Floor.

2,840 Paar 1.50 und 1.75 „Sinbac" Boots für Kinder

Ein außerordentlicher Einkauf und Verkauf von Interesse für jede Mutter in Chicago

95c „Sinbac" Jockey Boots und „Sinba" Pony Boots, aus idealem Patentleder, matt finished Calfskin, Imperial Kidskin, lohfarbigem Russia Calfskin hergestellt; lohfarbige und rote Tops, mit Patentleder Cuffs und am Oberteil befestigtem Kragen und seidener Quaste; überstehende Extension bei Hand gewendete und genähte biegsame Sohlen; vollständige Auswahl von Größen von 3 bis 8, in allen Facons; Schuhe wie diese werden regulär für $1.50 und $1.75 verkauft; alle Facons in einer großen Partie eingeschlossen, für den Donnerstagverkauf markirt zu **95c**

Zweiter Floor. Zweiter Floor.

Frühzeitige Auslage von niedrig markirten Hüten

Wir möchten Euch ersuchen, diese Hüte nach den Hüten selbst zu beurteilen — nicht nach dem Preise, für den wir sie verkaufen. Ihr werdet die Sammlung außergewöhnlich interessant finden, umfassend die frühen Frühjahrsideen und welche ihr zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise kaufen könnt. Diese Auslage von garnirten Hüten schließt Turbans mit hohem Flare ein, kunstvoll drapirt mit Taffeta und Moire Seide. Diese Hüte sitzen fest auf dem Kopfe, in der „chic" Mode. Sie sind garnirt mit Moline Jet Beads und fancy Effekten, ein außergewöhnlicher Wert für morgen offerirt (auf dem dritten Floor) zum Preise von **4.98**

Straßenhüte, eine große Auswahl Facons, in Hanf Braid, fancy Braid und Moire..... **2.95** | Ungarnirte Hüte, Taffeta, Hanf, mit Satin Damen und echte Hanfhüte, markirt zu...... **1.95**

Nach-Inventur Aufräumung von Kleidungsstücken

Ungefähr 350 elegante Suits, Coats und Kleider; die Odds und Ends, welche nach der Inventaraufnahme übrig blieben, wurden zwecks endgiltiger Räumung gruppirt. Darunter sind elegante Coats in Dreiviertel Längen, schöne Suits und eine Anzahl hübscher Straßen- und Abendkleider. Größen für Damen, junge Damen und Juniors. Da es Kleider zur Räumung sind, werdet Ihr nicht alle Größen oder Farben in jedem einzelnen Modell finden; in vielen nur eine von einer Sorte; früher markirt zu $14.95; Donnerstag zu **6.75**

Coats Damen und Misses Coats in den wünschenswerten Dreiviertel Längen, gemacht aus vorzüglicher Qualität Chinchilla und Mischungen, Größen für Damen und Misses, früher markirt zu $19.95, unser Nach-Inventur-Preis für morgen ist angesetzt auf.......... **9.75**

Pelze Extra große graue China Wolf Sets, großer halbkreisförmiger Muff und Russischer Shawlkragen, mit Schweifen besetzt, mit guter Qualität Skinner Satin gefüttert, früher markirt zu $10.75, Nach-Inventur-Preis für Donnerstag, das Set zu.......... **4.75**

Waists Hübsche Waists in unvollständigen Größen, gemacht aus feinen Voiles und Lawns, schön garnirt mit Handstickerei, Valenciennes Spitzen u. feinen Pin Tucks, früher markirt zu $2.95, dies sind vorzügliche Bargains, zum Verkauf offerirt zum Nach-Inventur-Preis von.......... **1.75**

Waists Schönes Sortiment von hübschen Blusen aus Chiffons, Shadow Spitzen und fancy farbigen Netzen, mit schönem niedrigen Kragen, Net Frills und fancy Knöpfen, waren früher markirt zu $5.95, unser Nach-Inventur-Preis für Donnerstag ist angesetzt auf.......... **3.35**

Aus Vereinskreisen.

Am Samstag Abend, dem 21. Februar, gibt der Badische Unterstützungsverein der Südseite in der Liberty Halle, 3000 Union Ave., einen großen Preismaskenball. Es werden über $100 in Baarpreisen für Gruppen und Einzelmasken zur Verteilung gelangen. Der aus den Herren A. Haag, A. Herbold, L. Rock, Young, Holler und Thoma bestehende Festausschuß unter Leitung von Vereinspräsident Charles Stolz hat die besten Vorkehrungen getroffen und verspricht allen Besuchern viel Vergnügen. An der Preisverteilung können nur solche Masken teilnehmen, welche um 10 Uhr in der Halle sind. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 50 Cents, am Abend an der Kasse $1 das Stück.

Der Schiller-Frauenverein feiert am Donnerstag, dem 5. März, im oberen Saale der Nordseite Turnhalle sein 34. Stiftungsfest, welches diesmal die Form eines Kostümballs annehmen wird. Mitglieder haben freien Eintritt. Gäste zahlen an der Kasse nur 15 Cents, wofür sie eine Narrenkappe erhalten. Man sieht in den Kreisen des Vereins allgemein einem recht unterhaltenden, gemütlichen Abend entgegen. Der Verein hält am Nachmittag des 5. März seine Jahresversammlung mit Beamtenwahl ab.

Einen großen Preismaskenball gibt der Frauenunterstützungsverein La Salle am Samstag Abend, dem 7. März, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Ein starker Besuch steht in Aussicht wegen der Beliebtheit der Feste dieses Vereins sowohl wie wegen der wertvollen Preise, welche für die schönsten und besten Masken bestimmt sind, doch nur für solche, welche spätestens um 10 Uhr im Saale sind. Seitens des Festausschusses wird Alles getan, was irgend dazu dienen kann, das närrische Fest recht vergnügungsreich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen hat in seiner Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Präsident, William J. Fischer; Vizepräsident, Joseph Henke sen.; prot. Sekretär, Chas. Heckl, 4303 N. Tripp Ave.; Finanz-Sekretär, Aug. S. Fritz; Schatzmeister, Joseph Blaschko; Archivar, Anton Geisler; Verwaltungsrat: Albert Kucera, John Novak, Geo. Ruckstaetter, Bücherrevisoren: Anton Ruckstätter, Matt. Welsch, Frank Holoubek jun.; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen: John Novak, Charles Possegger, Charles Heckl; Delegaten zu den Ver. Oest.-Ung. Vereinen: Charles Heckl, Louis Ille, W. J. Fischer; Delegaten zum Deutschamerikanischen Nationalbund: Chas. Heckl, August S. Fritz; Anton Ruckstätter; Delegaten zur Goethefeier: Joseph Henke, Wm. J. Fischer, Matt. Schmidt.

— Beim Heiratsvermittler. — Herr: Ich möchte aber schon lieber die Dame in Wirklichkeit sehen. — Heiratsvermittler: O, das können Sie ja dann das ganze Leben hindurch!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Dieses Geschäft ist Dienstags und Donnerstags Abends offen bis 9 Uhr.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Eine weitere geldersparende Partie von Nach-Inventur-Spezialitäten zum Verkauf Donnerstag

Doppelte S. & H. Grüne Stamps den ganzen Tag

Nach-Inventur-Verkauf von Stickereien

Partie feiner Stickerei Kanten, bis 12 Zoll breit, einschl. Werte bis 25c die Yd., Nach-Inventurpreis, Yd. 10c

Partie feiner Stickerei Kanten u. Einsätze, bis 10c wert, Nach-Inventurpr., die Yard zu 2½c

Partie 18zöll. Korset Schützer Stickerei, in beliebten Mustern, 29c Qualität; die Yard für 15c

Partie 45zöll. bestickter Voile, wenig beschmutzt, — beliebte Muster, 75c wert — die Yard für 48c

$1.25 Combination Suits 89c

Partie Kombination Suits für Damen, Korset Schützer und Beinkleider, mit Spitzen und Stickerei besetzt, Größ 36 bis 44, $1.25 wert — Nach-Inventurpreis, nur 89c

Partie v. Muslin-Nachtgewändern für Damen, in Slipover- und vorn zuzuknöpfenden Facons, mit Spitzen und Stickerei besetzt. Nach-Inventur-Preis 89c

Sorgfältig gearbeitete Gesellschafts-Kleider

14.98

..Räumung von prachtvollen Gewändern für Damen und Mädchen, in Crepe de Chine, Messaline, Chiffon, Charmeuse und anderen fashionablen Stoffen, in einer prachtvollen Auswahl von Farben-Effekten; Nach-Inventur-preis 14.98

Candies
Tutti Frutti-Nougets, Pfd. für
12c

Dienstag-Ersparnisse an Drugs.
25c Größe Beechams Pillen 19c
50c „Rex" Bulb Syringe 29c
25c Größe Bromo Quinine 15c
25c Fl. Pisos Hustenmedizin 19c

Cookies.
Bouquet Tea-Biscuits, — das Pfund
15c

Verkauf von wollenen Kleiderstoffen u. Seide.
36zöll. reinwoll. franz. Serge — alle Farben,
36zöll. reinwoll. Storm Serge — alle Farben,
36zöll. Seide appretirter schwarzer Henrietta,
36zöll. Diagonal Suitings — alle Farben
24zöll. Suskana Tudor-Seide — alle Farben,
27zöll. Shot Brokat Seide Novelty,
— die Yard für
42c

2.50 Dreß-Damenschuhe, 1.79
Angebrochene Partien von Knöpfschuhen für Damen — sowohl in Kalb- wie Lackleder — einige mit Tuch-Oberteilen; reg. 2.50-Werte, — Nach-Inventur-Preis, Paar 1.79

1.50 Männerhemden, 98c
Eine Partie der berühmten „Lion" Hemden für Männer, in einer Auswahl von verschiedenen beliebten Mustern; — Werte, das Stück für 98c

Leinen- und Fancy-Waaren.
8-4 hohlgesäumte leinene Tischtücher,
Dutzend gute Größe leinene Muster Servietten,
Reinleinene hohlgesäumte Lunch Cloths,
Reinleinene hohlgesf. u. gezackte Handtücher,
Battenberg Scarfs und Center Pieces,
Mexikan. durchbr. Arbeit, Scarfs und Centers,
89c

Römische Thermen.

Von Dr. Gisela Fridberg.

Das ganze Jahr hindurch werden in Deutschland heilkräftige tätten von Patienten aufgesucht und so hat man sie denn auch mit Reizen für alle Jahreszeiten versehen. So entstanden jene großartigen Badehäuser von Wiesbaden, Homburg, Marienbad usw., die auch der gesunde Tourist mit Interesse besichtigt. Sie erregen die ehrliche Bewunderung des modernen Sterblichen — und sie reichen doch an die altrömischen Bauwerke dieser Art bei weitem nicht heran.

Römische Bäder — römische Thermen! Was sind die armseligen Badehäuser unserer Weltbäder gegen Euch! Zwar nicht immer durften die Römer sich derartiger Prachtbauten rühmen; der biedere Republikaner vom Schlage eines „Cato major" wusch sich täglich, badete aber nur wöchentlich einmal, und zwar im Hause. Doch stand ihm dazu nicht etwa ein elegantes Badezimmer zur Verfügung, sondern nur das Waschhaus, das man neben die Küche legte, um den gemeinsamen Heizapparat und Wasserabfluß zu benutzen. Noch Scipio badete in einem dunklen, ungemütlichen Raume in trübem Wasser. Die ausgehende Republik war mit derartig primitiven Einrichtungen nicht zufrieden. Manches Haus mußte sein Bad haben nach griechischem Muster, noch in einfacherer Ausführung zur Zeit der Republik, prunkvoll in der Kaiserzeit. Aber nicht jeder konnte sich den Luxus eines eigenen Bades leisten. Da schuf man die öffentlichen Bäder, welche von der Gemeinde oder von einem Spekulanten errichtet und einem Pächter unter Aufsetzung eines Kontraktes übertragen wurden. In der Kaiserzeit wurden die Bäder ein luxuriöses Vergnügen; die häusliche Einrichtung dafür wurde immer prächtiger, die Zahl der öffentlichen Badehäuser immer größer. Der Uebermut der römischen Damen ging zur Zeit des älteren Plinius so weit, daß manche kein Badezimmer betreten hätte, wenn es nicht mit Silber ausgelegt war.

Ursprünglich bestand in Rom ein Unterschied zwischen „Balneh"-Bädern und Thermen. Jene dienten nur dem Zweck des Badens, diese waren nach Art der griechischen Gymnasien mit allerlei Räumen für Leibesübungen verbunden. Von den Thermen soll hier die Rede sein.

Die Zeit des Lunch („Praadium") ist vorüber; der Römer hat sein Mittagsschläfchen gehalten, und ungefähr zwischen 1 und 2 Uhr wandert er gemächlich, hinter sich den Sklaven, der ihm Schabeisen, Oelflasche, Salbenbüchse und Kamm nachträgt, zum Bade. Dies wurde ungefähr um 1 Uhr mittags geöffnet und ursprünglich mit Sonnenuntergang geschlossen. Eröffnung und Schluß zeigte der Ton einer Glocke an. In der späteren Kaiserzeit wurde das Baden sogar bis in die Nacht hinein ausgedehnt; davon zeugen zahlzahlreiche in den Ruinen der Thermen aufgefundene Leuchten und die vom Ruß der Lampen geschwärzten Wände. In manchen Bädern gab es besondere Baderäume für Männer und Frauen, in anderen waren nur die Badezeiten für beide Geschlechter verschieden. Sehr vornehme Frauen zogen es immer vor, in ihrem eigenen Hause zu baden. Erst in der Zeit des höchsten Sittenverfalls benutzten Männer und Frauen gleichzeitig dieselben Räume zum Baden, womöglich völlig unbekleidet. — Der Besucher erlegte zunächst sein Eintrittsgeld. Es betrug für Männer ¼ As, das ist ungefähr 1 Pfennig, für Frauen mehr. Der Türhüter warf das Geld in einen neben seinem Standort aufgehängten Behälter und händigte den Badenden eine Marke aus, die dem Bademeister abgegeben werden mußte. Nun betrat der Badegast das Haus. Sämtliche Badezimmer lagen über einem etwa 65 Zmtr. hohen Souterrain, dessen Decke von reihenweise in einer Entfernung von 47 Zmtr. aufgestellten Pfeilern getragen wurde. Die Mitte der Anlage nahm der Ofen mit seiner davorliegenden Feuerungskammer ein. Die Erwärmung der Baderäume erfolgte durch Luftheizung, d. h. die erwärmte Luft stieg vom Souterrain durch tönerne oder bleierne, innerhalb der Doppelwände angebrachte Röhren in die Höhe. Das für die Bäder notwendige kalte, laue und heiße Wasser kam aber aus drei über dem Ofen angebrachten und durch Röhrenleitung miteinander verbundenen ehernen Kesseln.

Der Badegast begab sich zunächst in den Auskleideraum, wo sogleich eine lebhafte Begrüßung von Freunden und Bekannten begann. Zum Aufhängen von Kleidungsstücken waren in die Wände getriebene Nägel und Pflöcke bestimmt. Auf steinernen, an den Wänden entlang laufenden Bänken konnte der sich Auskleidende Platz nehmen. Sein Sklave blieb nun mit den übrigen Sklaven in diesem Raum zurück; sie hüteten die Kleider ihrer Herren. Denn gestohlen wurde in den Bädern ganz fürchterlich. Der Ausgekleidete trat nun in das Tepidarium, den „Warmluftraum". Es war reichlich mit Skulptur und Malerei geschmückt; auf den bronzenen Bänken nahmen die Besucher Platz, um vor dem eigentlichen Bade zu transpiriren. Durch eine Tür schritt der Badegast sodann in das Caldarium, den Warmbadraum. Dies war ein langgestreckter Saal, überdeckt von einem Tonnengewölbe, dessen viereckige Oeffnungen sowohl zur Erhellung des Raumes als zum Abzug der Dämpfe dienten. In diesem Hauptraum nun befand sich an dem einen Ende das Warmwasserbassin. Um dieses lief ein mit Sitzen versehener Umgang; hier nahm der Besucher Platz und wartete, bis die Reihe des Badens an ihn kam. Die andere Seite des Saales endigte in einer Nische, in der sich ein kleines, zu kalten Uebergüssen bestimmtes Bassin befand. In dem folgenden Raum endlich, dem Frigidarium, nahm der Römer, nachdem er eben erst dem heißen Wasser entstiegen, ein eiskaltes Bassinbad; dies beendigte den eigentlichen Akt des Badens. Zwar erschien nun der Sklave mit den Kleidern des Herrn, aber nur, um ihm in das Unctorium, den Abreibe- und Salbraum zu folgen. Seife hatte der Badegast ja nicht benutzt; diese kam erst in der späteren Kaiserzeit auf. So begann nun der Sklave seinen Herrn mit dem Striegel abzureiben; dann salbte er ihn. Dazu benutzte der einfache Mann ein aus der Lupinenfrucht bereitetes Mehl; der Reiche hingegen ließ sich Haut und Haare mit köstlichen Oelen salben; auch Kleidungsstücke wurden parfümirt. Ein Ekel erfaßt uns, wenn wir lesen, daß manche Männer den Körper mit wohlriechenden Pulvern bestreuten, dem Wasser Safran und duftende Essenzen zusetzten, sich die Glieder dehnen und den ganzen Körper mit Schwanenflaum oder purpurroten Schwämmen abreiben ließen; derlei Toilettenkünste mußte der Nachkomme eines Cato anwenden, um die erschlafften Glieder zu stärken. O tempora, o mores!

Wieder angekleidet, begab sich der Besucher der Thermen durchaus nicht etwa sogleich nach Hause. Vielmehr suchte er jetzt einen der Salons, die der Unterhaltung dienten, auf, oder er trat in den Hof hinaus, der täglich der Sammelpunkt einer großen Menschenmenge war, und wo man die neuesten öffentlichen Bekanntmachungen auf den Anschlägen studiren konnte. An dem Hof entlang zog sich aber auch eine Halle für Leibesübungen. Schon frühzeitig hatten die Römer von den Hellenen die Gymnastik angenommen; nie jedoch hatte jene mit dem griechischen Volkscharakter so eng verknüpfte, edle Beschäftigung unter ihnen tiefe Wurzeln geschlagen. Denn bei dem römischen Agon war nicht, wie in Hellas, das Streben nach allseitiger Veredelung von Körper und Geist, sondern das Vergnügen das leitende Moment. Pflegten doch die Römer, abgesehen von wenigen Fällen, bei solchen Spielen nicht als Mitkämpfer, sondern nur als Zuschauer zu fungiren, indem sie durch Athleten von Profession Probestücke ihrer Tüchtigkeit ausführen ließen, so daß derartige Aufführungen nur dazu dienten, die zügellose Schaulust des römischen Volkes zu befriedigen.

Eine Abteilung der römischen Thermen ist bisher noch unerwähnt geblieben: das Laconicum. Mit diesem Namen „lakonisches Bad" bezeichnete der Römer merkwürdigerweise das Dampfbad, das bei uns den Namen „römisches Bad" trägt. Es kam zur Zeit Cäsars in Mode. Die Wirkung des Laconicum ist ganz verschieden von der des Tepidarium. Dieses, in welchem man nur mäßig transpirirte, diente zur Stärkung und Erholung; das lakonische Schwitzbad hingegen war eine angreifende Kur, durch die man die Folgen übermäßiger Tafelgenüsse zu überwinden suchte. Denn starkes Schwitzen im Dampfbad sollte die Verdauung befördern. Das Laconicum hatte eine extrem heiße Temperatur; es war ein Gewölbe nach Art der modernen römischen oder russischen Dampfbäder.

Alle besprochenen Teile der Thermen — Auskleideraum, Tepidarium, Caldarium, Frigidarium, Laconicum, Konversationszimmer, Hallen für Leibesübungen — waren mit einem raffinirten Luxus ausgestattet, von dem die in Pompeji und anderen Orten aufgefundenen Reste der Bäderanlagen Zeugniß ablegen. Schon die Dimensionen der einzelnen Lokalitäten waren immens; man ist starr vor Staunen, wenn man in die Trümmer der Caracallathermen bei Rom eintritt. Die Ausschmückung der Säle muß köstlich gewesen sein. Mosaiken deckten die Fußböden, getäfelte Decken waren von gewaltigen Granitsäulen getragen, an den gold- und silberverzierten Wänden erblickte das staunende Auge Skulpturen und Gemälde von einem Kunstwert, wie ihn heutzutage nur Museen aufzuweisen haben. All diese Pracht erheischte das Luxusbedürfniß des verwöhnten Römers. Denn die Thermen dienten ja durchaus nicht nur dem Zweck der Körperreinigung; vielmehr waren sie Vergnügungsanstalten, die gleichzeitig mit den schwelgerischen Tafelgenüssen aufkamen und einerseits zur geselligen Unterhaltung bestimmt waren, anderseits zur Vorbereitung für das Hauptereigniß des Tages, das Diner.

Bleibt jung.

Es ist leicht, wenn Ihr Dr. Edwards Olive Tablets kennt.

Das Geheimniß, sich die Jugendfrische zu bewahren, ist, sich jung zu fühlen; um dies zu vollbringen, müßt Ihr Eurer Leber und Eingeweide Beachtung schenken; es ist unnötig, eine fahle Gesichtsfarbe, dunkle Ringe unter Euren Augen, Finnen, ein biliöses Aussehen in Eurem Gesicht und trübe, glanzlose Augen zu haben.

Euer Doktor wird es Euch bestätigen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von Verstopfung und träger Leber herrühren. Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Ohio, vervollständigte eine vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt, welche auf die Leber und die Eingeweide einwirkt, und die er seinen Patienten jahrelang verschrieb.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken sanft, aber durchgreifend. Sie bringen die Geistesfrische und die Lebensfreude wieder, deren sich alle erfreuen sollten, und zwar durch Regulirung der Leber und Reinigung des Körpers von Unreinlichkeiten. Ihr werdet Dr. Edwards' Oliven-Tabletten durch die olivenartige Farbe erkennen, 10c und 25c die Schachtel. The Olive Tablet Co., Columbus, Ohio.

Im Paradiesgarten.

Von Charles Mr. Evoh
(Deutsch von M. Andersen.)

„Man kann mit diesen Kindern nicht streng genug sein," sagte die Dame mit einer Verdienstmedaille auf der Bluse zu dem Herrn, welcher die gleiche Auszeichnung auf dem Rocke trug. „Es ist ein verantwortlicher Posten."

„Ja, es ist eine große Verantwortung," stimmte der Herr bei: seine Augen überflogen die Knaben- und Mädchengruppen, die sich unter den Bäumen gelagert hatten. Ihre ausgelassene Lustigkeit drückte sich in einem wahren Freudengeheul aus. Die käsigen Stadtgesichter waren hochrot geworden durch die ungewohnte Leibesübung im herrlichsten Sonnenschein. Die Mädchen in weißen Kleidern und die Knaben im Sonntagsanzug haschten einander zwischen den Bäumen.

„Sie halten es also für richtig, daß Knaben und Mädchen in dieselbe Schule gehen?" fragte der Herr.

„Unter entsprechender Aufsicht — ja —", antwortete die Dame.

„Aber es ist eine große Verantwortung."

„Ich hätte gern einen Spaziergang im Walde gemacht", bemerkte der Herr: „aber Sie können die Kinder ja nicht unbeaufsichtigt lassen."

Die Dame spähte ängstlich umher und entschied sich dann: „Kommen Sie, wir können uns unbemerkt entfernen."

„Das gefällt mir so an Ihnen, Lily, Sie sind stets zu jedem Spaß bereit," sagte der Herr.

In der entgegengesetzten Richtung verschwand ein Junge, der in den Flegeljahren war. Ein Mädchen, das weder älter noch graziöser war, folgte ihm. „Was hast Du blos, Alfred?" fragte sie.

„Ach nichts," meinte er bitter, „es paßt mir eben nicht."

„Was paßt Dir nicht," fragte Lizzie ganz baff.

„Die da," erwiderte er lakonisch und zeigte mit dem Daumen in der Richtung, aus der er gekommen.

Sie folgte ihm und er wandte sich nicht einmal um; denn er wußte, sie würde mitkommen. Das Stimmengewirr verlor sich in der Ferne, bald waren sie ganz allein unter uralten Bäumen. Alfred setzte sich aufs Moos, aber Lizzie pflückte erst die Glockenblumen auf der ganzen Stelle, ehe sie sich dicht neben ihn setzte; denn ihr war Angst um ihn. Er sah verstimmt vor sich hin, sie blickte ihn erstaunt und bewundernd an.

„Was paßt Dir denn nicht?" wiederholte sie verzweifelt.

„Ich weiß selber nicht, aber bloß um Kreisspiele zu machen, bin ich nicht hergekommen," brummte er.

Schweigend betrachtete sie ihn — dann den Waldboden. Ihre Finger zerpflückten die Glockenblumen, und sie bemerkte nachdenklich: „Wir durften uns eigentlich nicht so fortschleichen und hier allein sitzen, nicht wahr, Alfred?"

„Dann können wir ja umkehren," schlug er vor, „oder Du geh' man lieber allein, wenn Du willst."

Lizzie stand beleidigt auf, strich ihr gestärktes Kleid zurecht und sah ihn feste an: „Das ist sehr häßlich von Dir, statt nett und lustig zu sein wie die anderen alle." Nach dieser Bemerkung wartete sie einen Augenblick, und da er sich nicht rührte und zu den Bäumen hinaufstarrte, wendete sie sich und lief davon.

Alfred sah ihr nach und wollte aufstehen, um sie zurückzuholen, als Lizzie plötzlich Kehrt machte.

„Komm doch, Alfred!" bat sie, „wenn Du nicht mitspielen willst, können wir ja nebeneinander sitzen, — bei den andern."

Wieder ließ er den Kopf hängen und brach gedankenvoll einen Zweig in lauter kleine Stückchen.

„Wenn Du nicht lustig sein kannst, dann maul nur, mir ist es gleich, aber komm," flehte das Mädchen.

Alfred roch an einer Glockenblume und starrte wortlos vor sich hin.

Da legte Lizzie den Arm um seinen Nacken und schmiegte sich an ihn. Sein Kopf glitt auf ihre Schulter und eine Träne tropfte auf ihre Hand.

„Was hast Du nur, Alfred, — Lieber," flüsterte sie.

„Lizzie, ich liebe Dich" — seine Stimme bebte.

Als Antwort küßte sie ihn und sie saßen innig umschlungen da.

„Das ist ganz was andres als Dritten abschlagen spielen", versicherte Alfred, „so müßte es immer sein — überall."

„Küß mich nur, Alfred, dann wird Dir wieder besser werden," sagte das Mädchen; „es tut so wohl und macht einen gut."

Erschreckt sprangen sie auf — eine Stimme rief hinter ihnen:

„Alfred — Lizzie!" Die letztere war purpurrot geworden, als sie der Dame mit der Medaille und dem Herrn mit der gleichen Auszeichnung gegenüberstand.

Alfred sah verstockt zu Boden.

„Wie abscheulich Ihr Euch betragt, Kinder! Solchen wie Euch ist eben nicht zu helfen, soviel man sich müht. Lizzie Cook, geh sofort zu den andern Mädchen."

Tief beschämt schlich sie von dannen.

Die Dame wandte sich an Alfred: „Du bist älter als sie, ich hätte das nicht von Dir erwartet; Männer sollen Frauen beschützen, nicht —

„Ich hab' ihr nichts getan," verteidigte der Knabe sich entrüstet, „Sie verstehen das überhaupt nicht."

„Sie mal an," spottete die Dame. „Ich bin nur froh, daß wir Euch gleich vermißten; das ist Dein Dank für den schönen Tag, den ich Euch bereitet habe."

„Ich hab' ihr nicht wehgetan, aber Sie," sagte Alfred mürrisch und ging.

Die Dame seufzte. „Es ist ekelhaft!" und sah den Herrn an.

„Ganz recht," meinte dieser; „aber müssen wir wirklich schon gehen? Es ist so still hier. Du hast keine Ahnung, wie wohl mir das tut — Lily."

Kinder lieben Syrup of Figs

Es ist grausam, ein ekelerregendes, scharfes Abführmittel einem kranken Kind aufzuzwingen.

Schaut zurück auf Eure Kindheit. Erinnert Euch der Abführmittel, auf die die Mutter bestand — Kalomel, Rizinusöl, Pillen. Wie Ihr sie gehaßt habt, wie Ihr kämpftet, sie nicht zu nehmen.

Mit Euren Kindern da ist es anders. Mütter, die noch an der alten Art festhalten, überlegen sich einfach nicht, was sie tun. Der Widerstand der Kinder ist begründet. Ihr zartes kleines „Innere" wird geschädigt.

Falls Eures Kindes Magen, Leber und Eingeweide der Reinigung bedürfen, gebt ihm nur den wohlschmeckenden „California Syrup of Figs". Seine Wirkung ist gründlich, aber wohltuend. Millionen von Mütter halten sich dieses unschädliche Obst Laxativ im Hause sie wissen die Kinder nehmen es gern, da es nie versagt, die Leber und Eingeweide zu reinigen und den Magen zu süßen, und daß ein Teelöffel heute verabreicht, das Kind morgen am Krankwerden verhindert.

Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cents Flasche von „California Syrup of Figs", auf der Flasche befinden sich Anweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene. Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Nehmt nur das echte Mitel, hergestellt von der „California Fig Syrup Company". Alle anderen weist mit Verachtung zurück.

Milwaukee Ave. und Paulina Str. | **MOELLER BROS.** | Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag, 5. Febr. — Mitte-Winter Räumungs-Verkauf

Bilder aller Art — in Größen von 16x20 Zoll — in hübschen Gold- oder Walnuß-Rahmen — speziell für diesen Verkauf — zu 49c und 59c

Amosking Gingham-Hauskleider für Damen — große Umlege-Kragen und mit kurzen Aermeln — wirkliche $1.25 Werte — speziell — zu 69c

Reinwollene Röcke für Damen — in Mixture Cloth gearbeitet — Sie sind in den neuesten Facon Effekten — gute $5.00 Werte — für diesen Verkauf zu ... $2.49

Allover Kimono-Schürzen für Damen, sind vorne oder an der Seite zum knöpfen — gute 79c Werte — für diesen Verkauf — speziell — zu 39c

Droguen — Haupt-Flur.
35c Fletcher's Castoria 19c
50c Anchor Pain Expeller 29c
Edwards Olive Tablets 15c
50c Beef Iron & Wine 28c

Punktirter Gardinen-Swiß 6c
Tisch-Oeltuch, die Yard 10c
Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang — nur 19c

Baumwollene Top Matratzen — in allen Größen — zu $1.69
Sanitäre W. C. Federn, speziell für diesen Verkauf, das Pfund — zu 49c

Grocery Dept. — 4. Floor
Century und Pillsbury Mehl, ⅛ Faß zu 65c; ¼ Faß zu $1.30 — ½ Faß zu $2.60
Granulirter Zucker, 10 Pfund für 42c
Cakes, sehr schön sortirt, die 15c Sorte zu, das Pfund 7½c
Lowney's Kakao, Halbpfund-büchse zu 16½c
Sardinen in Oel, drei Büchsen für 13c
Kartoffeln — feine mehlige Kochkartoffeln, das Peck zu 23c; der Bushel zu 89c
Walter Baker's süße Chokolade, ¼ Pfund Stück zu 5½c
Early June Erbsen — die Büchse zu 6½c

Likör-Departement. — 4. Floor.
Old Settlers und Kentucky Bourbon, der reguläre Preis ist $1.10, volle Quartflasche 59c
Monogram Whiskey, $1.00 Wert, Quartflasche 49c
Doppel-Getreidekümmel, speziell, die Flasche zu 52c
Eine Gallone Portwein, sehr gute Qualität 73c
Tafelbier, Kiste mit zwei Dutz. Flaschen zu 65c

Kleiderstoffe — Extra-Werte
56zöllige Plaids in sehr schönen Mustern, 35c wert, zu 21c
52zöllige Diagonale Suitings, in Rot, Braun, Schwarz und Blau, 98c wert, die Yard zu 69c
56zölliges Suiting, sehr schwer, wert 79c, zu 48c

Main Floor Annex — Extra Werte
Echtfarbiges Gingham, die Yard zu .. 5½c
10c Chambray, die Yard zu 6c
Percales, weiß und schwarz gestreift, yardbreit, 19c wert, die Yard 12½c
Indigo-blaues Kaliko — speziell, die Yard zu 5c
Schweres ungebleichtes Muslin, 10c Qualität, die Yard zu 7c

Wollene Strümpfe für Kinder, sind 25c Werte, zu 15c

Unterzeug für Kinder, in kleinen Sorten, sind 10c Werte, zu 6c

Unterzeug für Männer, in allen Größen, die 69c Qualität, für 39c

Arbeitshemden, in Blau und Schwarz dies ist die 50c Sorte, zu 39c

Einfache Wassergläser, 6 Stück — für 10c
Verzierte Porzellan-Tassen und Untertassen — das Paar für nur 10c

Schlitten
Alle Schlitten, die sich in unserm Laden befinden, zu einem Drittel unter den regulären Preisen.

Schuhe für Damen — in Knopf- und Schnür-Facons — Patent und mattes Leder — $2.50 und $3.00 Werte — speziell für diesen Verkauf — zu $1.98

Warm gefütterte Haus-Slippers für Damen, mit Leder-Sohlen — kommen in Größen von 3 bis 8 — 69c Werte, speziell für diesen Verkauf — zu 45c

Reinwollene Knaben-Mützen mit schwerem Pelzband — 50c und 75c Werte — speziell 35c
Kniehosen für Knaben — in Größen bis zu 16 Jahren — 50c Werte — zu 35c

Baby-Blankets 13c
Große einzelne Blankets für Bettlaken, zu 39c
8-4 Linoleum, Quadrat-Yard 40c

Ein Stück Gardinen-Spanner, Größen 6x12 ausziehbar, Nickel platiert Nadeln, $1.98 Wert, für $1.59
Nr. 12, Enterprice Meat und Food Chopper — die beste $2.25 Werte — für $1.69

Meat Market — 4. Floor
Spezieller Verkauf von frischem, losem Leaf Schmalz, das Pfund ... 11½c
Prima Chuck Roast, das Pfund 14c
Magere, frische Schweinslenden, Pfd. 15½c
Magere, frische Schweins Butts, Pfd. 15½c
Mageres Rippen Suppenfleisch, Pfd. 11½c
Frisch gemachter Hamburgersteak, das Pfund zu 12c
Vorderviertel Lammfleisch, das Pfund zu 12½c
Mageres frisches Lamm Stew, das Pfund zu 12c
Magere Sugar-Cured California Schultern, das Pfund zu 14c
Vorderviertel Kalbfleisch oder Stew, das Pfund zu 14½c

Wir haben die Agentur der berühmten Pictorial Review Schnittmuster übernommen; zum Verkauf in unserem Laden zu 10c und 15c das Stück.

Aus der Geschichte des Schlittschuhes.

Wie der Name des Erfinders des Schlittschuhes nach Klopstocks Wort in seiner berühmten Ode „Der Eislauf" „begraben ist in ewiger Nacht", so reichen auch die Anfänge dieses winterlichen Vergnügens in das Dunkel der Vorgeschichte zurück. Schon in prähistorischen Gräbern hat man Reste von Schlittschuhen von Knochen und Holz gefunden, und wie die primitiven Menschen der Eiszeit schwebten auch Götter und Helden der altgermanischen Vergangenheit auf „Eisschuhen" über die weiten weißen Flächen. Der „Schrittschuh" — so lautet die ursprüngliche althochdeutsche Form — war eben in den kalten Ländern des Nordens ein notwendiges Fortbewegungsmittel, und so haben ihn auch schon die Deutschen des Mittelalters, wie wir aus spärlichen Erwähnungen wissen, hie und da benützt. Das eigentliche Schlittschuhfahren als Sport aber kam bei uns erst im 18. Jahrhundert auf, und zwar bot das fröhliche Holland des 17. Jahrhunderts das Vorbild, von wo aus auch der Schlittschuh in England unter Karl dem Zweiten eingeführt worden war. „Die Holländer liebe ich vor allen", so schreibt einmal Klopstock, „weil sie ihre Tyrannen verjagt haben und die besten Eisläufer sind, von denen wir diese Kunst gelernt haben." Wie sich der Eislauf in Deutschland einbürgerte und wie er zu einem wichtigen Element des Wintersports und der Winterfreude wurde, das wird in einem Aufsatze der Zeitschrift „Deutschland" ausführlich dargestellt.

Ausgelassenes Wintertreiben ist stets die Lust der Jugend gewesen, und sie hat dem Schlittschuhlauf schon gehuldigt, lange bevor er Mode wurde. Der Dichter Bodmer lief als Knabe schon um 1715 auf Eisschuhen über den Züricher See und Brookes erwähnt, wohl zum ersten Male in deutscher Dichtung, den Schlittschuhlauf. Gestrenge Behörden und eifrige Schullenker duldeten aber solch kindliches Vergnügen nicht. Immer wieder begegnen wir harten Verboten, die der Jugend untersagen, aufs Eis zu gehen oder sich zu schneeballen. Die Mansfelder Schulordnung von 1850 z. B. verbietet bei hoher Strafe „jenes unnatürliche, geradezu närrische Hin- und Herlaufen auf Eisflächen." In einem „Patent" des Herzogs Ernst von Gotha ist selbst das Schlittenfahren nur auf Grund eines besonderen Erlaubnißscheines gestattet. — Noch 1785 erließ der Kurfürst von Trier ein Verbot, aufs Eis zu gehen. Wie unbekannt der „Schritt-Schuh" in Deutschland noch im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts war, geht aus den Angaben im Lexikon des Amaranthes hervor, das ein so lebendiges Bild aller gesellschaftlicher Vergnügungen jener Zeit bietet. Hier wird nur berichtet, daß man sich in Holland „Schlittschuhe an die Füße anbindet und damit über das Eis zu Lust und Zeitvertreib zu fahren pflegt."

Die erste Verherrlichung des Schlittschuhes als eines männlichen Sports finden wir in einer Ode Ramlers, der 1744 singt: „Dann schwimmt der Jüngling nicht mehr durch reißende Fluten, Dann schweift er auf hartem Wasser laut jauchzend umher. Die Füße beschuhet mit dem Stahl, und überwindet den Reiter, Der am Gestade den Wettlauf waget!" Den Schlittschuh recht eigentlich nach Deutschland gebracht hat aber erst Klopstock, der sich für die bei Holländern und Schweizern beobachtete prächtige Leibesübung in Lied und Tat begeisterte. Der Eislauf erschien ihm als die gesündeste und zugleich poetischste Bewegung. Alle Bahnen und Bähnlein wußte er im Winter aufzuspüren und liebte sie nach der Ordnung, wie sie früher oder später zufroren. Alle Finessen der neuen Kunst hatte er durchprobirt und fuhr nun auf „niedrigen, breiten, flachgeschliffenen Stählen mit langen Schnäbeln", wie sie in Holland üblich waren; solche empfahl er z. B. dem jungen Goethe als die einzig brauchbaren und warnte ihn vor den „hohen hohlgeschliffenen". „Es gibt für mich gar keine Leibesbewegung die meiner Gesundheit so vorteilhaft ist wie diese", schreibt er an seinen österreichischen Verehrer Denis; ja er pries den Eislauf, weil er ihm dichterische Gedanken eingäbe und seine Poesie beflügele. Für den so oft leidenden Stubenhocker Gleim weiß er ein treffliches Rezept. „Es ist doch ewig schade, liebster Gleim, daß Sie, wenn Sie kränkeln, sich nicht durch Schlittschuhlaufen kuriren können. Es ist eine von den besten Kuren; Recipe, drei helle Stunden des Vormittags, zwei des Nachmittags, gute Gesellschaft! Viel Frühstück! Item ein wenig Nordwind zum Trunke bei der Arznei. Treib dies 8 Tage hintereinander! Probatum est!" — Ueberallhin brachte er als ein eifriger Apostel die frohe Botschaft von dem „Tanz auf dem Wasserkohturn". „Eislauf predigt er mit der Salbung eines Heidenbekehrers und nicht ohne Wunder zu wirken", so erzählt Sturz von ihm.

Wirklich sind denn auch die Männer und Jünglinge, die dann die Mode des Schlittschuhlaufens über ganz Deutschland verbreiteten, alle Klopstocks Jünger, unter ihnen auch Goethe. Er hat in Dichtung und Wahrheit erzählt, wie er durch Klopstocks Oden für die „Bahn des Kristalls" gewonnen wurde, und bald war er einer der verwegensten und prächtigsten Läufer, der in Frankfurt und Darmstadt, in Wetzlar und Weimar den „Eislauf-Taumel", wie es Herder nennt, entfesselte. In Weimar nahm dann der Hof den Sport mit Eifer auf und führte ihn so gleichsam in die höchsten Kreise ein. Nicht nur hier, sondern auch in vielen anderen Residenzstädten wurde die „Schlittschuhbahn der Versammlungsort der guten Gesellschaft". Zugleich erlösten nun die fortgeschrittenen Pädagogen den Eislauf von dem Fluch des Ungesunden und Tadelnswerten, der auf ihm gelastet. Sie forderten vielmehr seine Uebung als ein treffliches Mittel gesunder Erziehung. Die „Philantropinisten" weisen nachdrücklich auf den Schlittschuhlauf hin; Vieth hielt 1788 eine ganze „Vorlesung über den Wert des Schlittschuhlaufens", und der eigentliche Lehrer der deutschen Jugend im Eissport wurde der „Erzvater der Turnkunst" Guths Muths, der den Eislauf eine Bewegung nannte, „die alles übertrifft, was Bewegung heißt." Jahn schloß sich ihm an und zählt den Schlittschuhlauf in seinem weithin wirkenden „Deutschen Volkstum" unter den körperlichen Bewegungen auf, die jeder betreiben müßte. So war denn gegen Ende des 18. Jahrhunderts der Schlittschuh in Deutschland völlig heimisch geworden, groß und klein, hoch und niedrig lief auf dem Eis, und besonders die Jugend widmete sich mit Leidenschaft dem Sport, dessen gesunde Körperstählung dazu beigetragen hat, die kräftige Generation der Freiheitskriege heranzuziehen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Milzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Herkules-Siegfried bei den Basutos.

Interessante Mitteilungen über die religiösen Vorstellungen afrikanischer Negerstämme macht Karl Meinhof in einer eben erschienenen Schrift über die Religionen der schriftlosen Völker Afrikas. Er berichtet u. a. auch über Sagen von Helden und Heilbringern unter den Naturvölkern des schwarzen Kontinents und deckt so wertvolle Parallelen und Zusammenhänge mit den Religionen kultivirter Völker auf. Zu den interessantesten Dokumenten dieser Art gehört folgende Sage der Basutos, die auch Beziehungen zur Siegfried- und zur Herkules-Sage aufzuweisen scheint. „Vor uralten Zeiten war auf Erden ein riesiges Ungeheuer. Das hatte eine Zunge, die war eine Meile lang, und einen Schwanz, der reichte bis ans Ende der Erde. Sein Leib war geschuppt wie der eines Krokodils, und sein Rachen war so schrecklich groß, daß es einen bespannten Ochsenwagen auf einmal verschlingen konnte. Das Scheusal hieß „Kholomodumo". Es kroch hierhin und dahin und fing mit der Riesenzunge Menschen und Tiere und führte sie mit ihr dem geöffneten Rachen zu. So lange fuhr es damit fort, bis alle Menschen mit ihrem Vieh sammt ihren Haustieren verschlungen waren. Alle Städte und Dörfer waren zu Ruinen geworden. Schakale heulten darauf und Schlangen hausten darin. Nur eine Frau war übrig geblieben. Die hatte sich im Walde im Dickicht versteckt. Der „Kholomodumo" konnte sie auch nicht verfolgen, er hatte zu viel gefressen. Die Frau war schwanger. Nach einiger Zeit gebar sie einen Sohn, und als sie den Knaben besah, fand es sich, daß er ein Wunderkind war. Er hatte gleich den Mund voll Zähne und konnte vom ersten Tage an sprechen. Als der Knabe größer wurde, zeigte er sich voll Verstand und Heldenmut. Aus Eisen schmiedete er sich allerhand Werkzeuge, darunter auch starke Speere und ein großes, zweischneidiges, haarscharfes Messer. Täglich kämpfte er gegen die wilden Tiere und beschützte seine Mutter, auch die Löwen besiegte er, da er einen riesenstarken Arm hatte. Er fürchtete sich vor nichts. Auf seinen Jagdzügen gelangte er auch zu den Ruinen der Menschenwohnungen. Heimgekommen fragte er seine Mutter, wer da gewohnt habe. Da erzählte sie ihm von dem furchtbaren Unglück, das über die Erde gekommen sei. Sie warnte ihn ausdrücklich, ja nicht dem „Kholomodumo" nahe zu kommen. Doch der Knabe brannte vor Begierde, mit dem Ungeheuer zu kämpfen. Endlich konnte ihn die Mutter nicht mehr halten, er zog aus, bewaffnet mit seinen Lanzen und seinem großen Messer und suchte den „Kholomodumo". Eines Tages fand er ein dickes, schwarzes Etwas im Wege liegen, eine Meile lang. Es war die gefürchtete Zunge des Ungeheuers. Blitzschnell schwang er sein Messer und hieb sie mitten entzwei. Nun konnte ihn das Ungeheuer nicht mehr mit der Zunge packen. Er ging weiter, da lag der „Kholomodumo" wie ein großer, langgestreckter Berg. Mit aufgesperrtem Rachen schnappte er nach ihm. Der Knabe aber sprang zur Seite und warf dem Ungeheuer eine Lanze ins Auge. Da war das Ungeheuer blind. Nun stach er darauf los, immer in den Kopf hinein, bis der Tod den Rachen des Tieres schloß. Er betastete jetzt den Bauch, um zu sehen, wo er ihn aufschneiden könnte. Schließlich setzte er das Messer an, da hörte er drinnen ein Rind vor Schmerz brüllen. Er stach an einer anderen Seite hinein, da heulte ein Hund. Er probierte an einer dritten Stelle, da schrie ein Mensch: „Laß sein, Du verwundest mich!" Da wußte er nicht mehr, was er anfangen sollte. Schließlich dachte er: „Ach, wenn ich Euch auch ein wenig verwunde, ich muß Euch heraushelfen, ich kann Euch nicht hier dem Tode überlassen." Gesagt, getan; er schnitt den Bauch der Länge nach auf, da kamen sie alle heraus, Menschen und Tiere. Nun strömten sie zurück in ihre verwüsteten Heimstätten und bauten sie wieder auf. Auch der Heldenknabe zog mit seiner Mutter zu ihnen. Eines Tages hielten die Menschen eine große Ratsversammlung. Die einen sagten: „Laßt uns den Knaben zum Könige machen." Die anderen sagten: „Er hat uns mit seinem Messer so arg verwundet, wir sind ihm noch gram. Auch ist er kein Mensch wie wir, er ist ein „Moloi", ein Hexenmeister, auf, laßt uns ihn töten!" Die Mordbuben gewannen die Oberhand, sie überfielen den Knaben und schlugen ihn tot. Doch als er starb, verließ er die Erde und ging zu den Göttern, zu den „Badimo", wo er König wurde.

— Sehr natürlich. — Polizist (zu einem Herrn, den er aus dem Wasser gezogen): Warum gingen Sie denn in's Wasser? — Herr: Weil ich auf dem Trockenen sitze!

Lokalbericht.

Hospital für Freimaurer.

Die ersten Schritte zu seinem Bau wurden gestern unternommen.

Schritte zum Bau eines Hospitals für Freimaurer, das $250,000 kosten soll, wurden gestern Abend in der Jahresversammlung des Direktorenrats der Gil W. Barnard Hospital Association im Hotel La Salle getan. Präsident Dr. W. E. Bühler empfahl in seinem Jahresbericht die Errichtung des Hospitals und zeichnete als erster $1000 zu dem Fonds. Er erklärte, es sei nötig, so schnell als möglich ein Hospital für Freimaurer und ihre Familien zu erbauen. Die Zahl der Freimaurer im County betrage 60,000, die ihrer Familienangehörigen 240,000.

Nordseite Turnhalle Konzert.

Herr Franz Wagner, der Vertreter des erkrankten Dirigenten des Döppler Symphonieorchesters, stellt auch für nächsten Sonntag ein vortreffliches Programm in Aussicht. Aubers Meisterwerk „Die Stumme von Portici" steht darauf, dann prickelnde Melodien aus „Carmen", Auszüge aus der prachtvollen Oper „Feramors" von Rubinstein, ein flotter Walzer von Waldteufel und der bekannte Düppler Schanzenmarsch von Piefke nebst vielem Anderen. Herr John Rankl, einer der Solisten, verfügt über eine schöne, sympathische Baritonstimme. Als Cellist ist Herr Day Williams gewonnen worden, in weiten Kreisen als vortrefflicher Künstler bekannt. Außerdem wird Herr Kopp, der Cornetist des Orchesters, das beliebte Cornetsolo „An der Weser" vortragen. Das Programm lautet:

„Wien bleibt Wien", Marsch .... Schrammel
Ouverture zu „Die Stumme von Portici" .... Auber
Baritonsolo: „Schwertlied" ...... Clough-Leighter
Herr John Rankl.
Auswahl aus „Carmen" .... Bizet
Ouverture zu „Raymond" .... Thomas
Cellosolo: Konzert in A-moll ...... Goltermann
Herr Day Williams.
Tanz der Bajaderen und Hochzeitszug aus „Feramors" .... Rubinstein
Auswahl aus „Der Zigeunerbaron" ...... Strauß
Kornetsolo: „An der Weser" .... Prestel
Herr E. Kopp.
„Elvana", Walzer .... Waldteufel
Düppler Schanzenmarsch .... Piefke

Ballmannkonzert.

Das 15. Ballmannkonzert am kommenden Sonntag wird sich zu einer Lincolnfeier unter der Leitung des Lincoln Turnvereins gestalten, welche am Abend mit Konzert von Ballmanns Orchester, Festreden und Tanz fortgesetzt werden soll. Für den Nachmittag hat Herr Ballmann das Programm entsprechend eingerichtet. Während der erste Teil u. a. auch militärische Stücke, wie Chopins Militärpolonaise, die Soldatenmärsche aus „Das goldene Kreuz" und „Faust" enthält, bringen die beiden anderen Teile ausschließlich amerikanische, zum Teil patriotische Musik. Der Violinist George Milton Lipschultz wird Schubert-Wilhelmys „Ave Maria" und Smetana-Kreislers „Aus der Heimat" als Soli vortragen. Nachstehend das Programm:

Militärpolonaise .... Chopin
Kaiserjägermarsch .... Eilenberg
Stücke aus „Das goldene Kreuz" .... Brüll
„Aufforderung zum Tanz" .... Weber
Soldatenchor aus „Faust" .... Gounod
Violinsoli:
Ave Maria .... Schubert-Wilhelmj
„Aus der Heimat" .... Smetana-Kreisler
Herr George Milton Lipschultz.
„1863", Marschpotpourri .... Calvin
„Das Wassermelonenfest" .... Thurban
Erinnerungen an Kentucky .... Myddleton
Phantasie „Onkel Toms Hütte" .... Lampe
„Panamerikana" .... Herbert
Negerjubiläum .... Turner
Amerikanische Schlachtszene .... Turner

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Schon seit Jahren berührt die Presse die Zustände des nationalen Deutschtums in den Vereinigten Staaten, und ich ersehe mit Bedauern, daß eine Menge Deutsche hier fast interesselos den so vielen deutsch-nationalen Fragen gegenüber steht. Unsere deutsche Nation hat wahrhaft ein Recht, stolz auf ihre Nationalität zu sein. Da aber fast die Mehrzahl unserer Deutschen zu wenig nationalpolitisch ist und zu wenig auf unsere Nationalität hält, so werden wir selbstredend von den kleineren Nationen sogar verspottet und verachtet, weil wir eben uns selbst zu wenig achten, und ein wirklich mit Ehrgefühl begabter Deutscher kann solches nicht mit Ergebenheit gutheißen.

Wir Deutsche, sowie unsere Vorfahren, haben das Meiste hier im Lande geleistet, daher haben wir auch ein größeres Recht als irgend Jemand, die hiesigen Landesinteressen zu wahren und zu verteidigen. Dessen sollte sich wohl ein jeder Deutscher bewußt sein, daß es seine unabweisliche Pflicht ist, für Freiheit und Ehre, für sich und seine Nachkommen einzutreten. Wir wollen anderen Nationen und überhaupt Niemandem ein Unrecht tun, aber wir wollen uns auch nicht von Anderen oder Muckern schulmeistern lassen, denn das ist zu demütigend für einen mit Ehrgefühl begabten Deutschen.

Achtungsvoll,
Ein Norddeutscher.

Er wurde gemartert. „Ich wurde," schreibt Herr William Kruse von Sibley, Iowa, „von einem Hautausschlag auf meinem Rücken und den Schultern gemartert. Nach dem Gebrauch von drei Flaschen Alpenkräuter waren Ausschlag und Jucken verschwunden. Ich kann sicherlich Ihr Alpenkräuter als das beste aller Heilmittel für unreines Blut empfehlen."

Es gibt wohl kein Heilmittel, welches bei Blut-, Haut- und konstitutionellen Krankheiten so gründliche heilende Resultate bewirkt hat, als Forni's Alpenkräuter. Tausende haben dies bezeugt. Ungleich anderen Medizinen ist es nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern es dem Publikum. Wennn Sie keinen Agenten in Ihrer Nachbarschaft kennen, so schreiben Sie an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Eggert, Henry, Sattler, geboren am 5. September 1864 in Rittmershausen, im Jahre 1898 in Chicago, 3705 S. State Str., wohnhaft gewesen.
Glunz, Konrad, geboren am 10. Oktober 1840, und dessen Tochter Anna Christina, geb. am 22. September 1865 in Oberbaldingen, beide in den 1880'er Jahren nach Amerika (Benson, Neb.) ausgewandert.
Hagens, Henry, geb. in Groepelingen bei Bremen, etwa 70—75 Jahre alt, in Chicago wohnhaft gewesen.
Von der Hamm, Johann Karl Konrad, geb. im Dezember 1837 in Astede, Großherzogtum Oldenburg, angeblich im Staate Iowa als Farmer ansäßig.
Krueger, Adolf, geb. 1863 in Dargezin bei Guetzkow in Pommern, in Peoria, Ill., 220 Garden Str., wohnhaft gewesen.
Lambert, Michel, Johann und Peter, Söhne des am 15. November 1874 in Trier verstorbenen Johann Lambert aus Wiltingen, in den 1870'er Jahren nach Amerika ausgewandert und angeblich im Staate Wisconsin ansäßig (Erbschaft).
[illegible] L. C. H., in den 1870'er Jahren bei Syracuse, Nebraska, als Farmer ansäßig gewesen, oder Nachkommen.
Malmoose, Johanna geb. Laade, im Jahre 1903 in Chicago, Ill., 168 N. State Str., wohnhaft gewesen.
Mannhardt, Maria, geb. Mauz, geb. in Bertheim bei Eßlingen in Württemberg, angeblich in Chicago wohnhaft.
Müller, Richard, Tischler, geb. am 24. Dezember 1875 in Schleitbar, 321 Division Str. wohnhaft gewesen.
Paulsen, Henrik Johannes, aus Hamburg, in Chicago Nr. 674 Rush Str. wohnhaft gewesen.
Proch, Rosalie, früher in Chicago 6018 Kenmore Avenue wohnhaft gewesen (Erbschaft).
Roesner, Carl, Schuhmacher, und Ehefrau Pauline geb. Zimmer, in Detroit wohnhaft gewesen.
Sobik, Franz, aus Schlesien, oder dessen Nachkommen (Erbschaft).
Thomas, Paul, geb. in Merzdorf in Sachsen, früher in Chicago, jetzt in Milwaukee wohnhaft.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 93 Jahren verstarb gestern in der Wohnung seines Sohnes Volney Eddy Rusco, der älteste Freimaurer in den Vereinigten Staaten. Der Verstorbene, der 63 Jahre in Chicago gewohnt hat, war bis vor dreißig Jahren als Maurermeister und Architekt tätig. Er baute die ersten Schlachthöfe und die erste Brücke über den Fluß an der Clark Straße. Die Beerdigung findet morgen Mittag statt.

— Die Mutter von Herrn John Koelling feiert heute im Hause ihres Sohnes, 4062 Broadway, wo sie mit ihrem Gatten, Herrn Karl Koelling, wohnt, die Vollendung ihres 80. Lebensjahres. Frau Koelling war einst eine gefeierte Sängerin, von Franziska Cornet und Jul. Stockhausen ausgebildet und kam im Jahre 1878 mit ihrem Gatten, dem bekannten Komponisten und Kapellmeister, nach Chicago. Der Ehe des Paares sind vier Söhne entsprossen und eine Tochter, welche in die Fußstapfen der Mutter getreten und gleichfalls Sängerin von Ruf geworden ist. Frau Koelling begeht ihren Geburtstag bei bestem Wohlsein.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, 92⅞—93c; Juli, 88⅜—88½c.
Mais, Mai, 66½c; Juli, 65c; September, 63¾c.
Hafer, Mai, 39¼c; Juli, 39⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 103,000, von Mais auf 216,000, von Hafer auf 282,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 95,000 Bushels Weizen, 138,000 Bushels Mais und 300,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $21.47½.
Schmalz, Mai, $11.00; Juli, $11.17½.
Rippchen, Mai, $11.47½; Juli, $11.62½.

Schülerkonzert.

Am kommenden Freitag Abend findet im Bush Temple Konservatorium, N. Clark Straße und Chicago Ave., ein Konzert von Pianoschülern von Harold von Minkwitz und von Gesangsschülern von Frau Justine Wegener statt. Eintrittskarten sind morgen kostenfrei im Bush Temple zu haben.

Hatte gutes Geschäftsjahr.

Die Illinois Brick Co. hat nach einem gestern von Präsident Schlake an die Aktionäre abgestatteten Bericht ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr zu verzeichnen gehabt. Die Einnahmen im Betrag von $593,607 überstiegen die aller früheren Jahre. Eine Dividende von 13,5 Prozent wurde erklärt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Ida, 21 J., 5732 Marshfield Ave.
Roettiger, Adam, 84 J., 2414 Drake Ave.
Blankenhagen, D., 80 J., 3427 McLean Ave.
Bender, Mary, 65 J., 2042 N. Keeler Ave.
Blendt, Mary, 65 J., 3554 Belmont Ave.
Eberle, G. J., 72 J., 2817 Flournoy Str.
Feinberg, Joseph, 80 J., 3242 S. 5. Ave.
Haagenstad, Isabelle, 75 J., 2541 N. Washtenaw Ave.
Hammerberg, S., 25 J., 4908 Blackstone Ave.
Hornung, C., 43 J., 3843 Fullerton Ave.
Kemmersbach, C., 86 J., 855 N. Ashland Ave.
Kruhm, B., 56 J.
Koß, Frank, 40 J., 2636 N. Ashland Ave.
Priebe, Henry, 44 J., 4446 S. Dearborn Str.
Schlesinger, Karoline, 83 J., 2231 N. Sawyer Avenue.
Scholz, Carl, 73 J., Deutsches Baptistenaltenh.
Thiering, A., 32 J., 5020 West End Ave.
Teuber, M. M., 75 J., 941 W. North Ave.
Urban, Wilhelmine, 28 J., 2617 Iowa Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Charles W. gegen Mary Goodman, Verlassen; Elsie gegen Frank Jara, grausame Behandlung; Sarah gegen Emil Beck, Verlassen; Blanche gegen Wm. J. Stohrer, grausame Behandlung; Hillen gegen Alexander Goidbrand, Trunksucht; Mary gegen Arthur L. Bailey, Trunksucht; August gegen Zofia Zmarzlewska, Verlassen; Luella gegen Marion Harrison, grausame Behandlung; Gertrude gegen Edward A. Hearne, grausame Behandlung.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Christopher W. Bracken, 714 Emerald Ave.; Verbindlichkeiten $436, Bestände $352.
Gesuch um Bnkerottverklärung von Henson G. Simpson, Grundeigentumsagent.
Abraham Zemensky, 3544 Armitage Ave.; Verbindlichkeiten $2,930.02, Bestände $1,479.38.
Albert Meinhart, 1831 Evergreen Ave.; Verbindlichkeiten $358.70, Bestände $84.75.

* Unter der Anklage, seinen früheren Arbeitgebern, den Juwelieren Strelitz Brothers, Nr. 31 N. State Straße, Diamanten im Werte von $300 unterschlagen zu haben, wurde gestern der 27jährige Verkäufer Henry J. Meyer verhaftet, aber gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 4. Febr. 1914.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 95½—96½c; Nr. 3, rot, 93—94½c; Nr. 2, harter Winterweizen, 91½—92c; Nr. 3, 91—91½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91½—92c; Nr. 2, 90—91c; Nr. 3, 88½—89c.
Mais, Nr. 2, 64½c; Nr. 2, weiß, 68c; Nr. 2, gelb, 66c; Nr. 3, 59½—61½c; Nr. 3, weiß, 65—65½c; Nr. 3, gelb, 60¾—63½c; Nr. 4, 58½—60c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 41¾c; Nr. 3, 38¾c; Nr. 3, weiß, 38¼—39c; Nr. 4, weiß, 37¾—38¾c; Standard, 40¼c.
Roggen, Nr. 2, 62c; Nr. 3, 58—60c; Nr. 4, 53½c.
Gerste, „Malting", 54—68c; „Feed", 50—52c; „Screenings", 24—43c.
Mehl, „Spring Patents", $5.20—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.60—$2.85; „First Clears", jute, $3.40—$3.55; „Winter Patents", jute, $4.20—$4.40.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; bestes Alfalfa, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$14.00; Packheu, $5.00—$6.00.
Kleesamen, „Country Lots", $11.75—$14.50.
Timothysamen, „Country Lots", $3.75—$5.25.

Oel.

Standard, weiß, 150 .... $	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.15½
Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.53
do., gereinigt, do.	0.54
Terpentin, im Faß	0.57½
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.85—$9.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.60—$8.65; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.75—$8.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.25; „Native Bulls", $5.25—$7.60.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.40—$8.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.45—$8.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.40—$8.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.25; Eber, $2.75—$4.00.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.65—$5.90; „Feeding Lambs", $6.50—$7.15; „Native Yearlings", $6.00—$6.60; „Native Ewes", $4.75—$5.35.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.26½
„Extra Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
„Checks", das Dutzend		0.20
„Dirties", das Dutzend	0.24	—0.25
„Extras", das Dutzend		0.31
„Firsts", das Dutzend		0.26¼
„Storage", das Dutzend	0.22	—0.23½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.17½
„Young America", das Pfd.		0.18½
„Daisies", das Pfund		0.18
Brick, neu, das Pfund		0.16½
Schweizer, neu, das Pfund.		0.18½
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund	0.13	—0.15½
Truthühner, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund	0.15	—0.16
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
Kaninchen, das Dutzend		1.25

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.00
Orangen, die Kiste	2.00	—2.50
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.50
Ananas, die Kiste	2.00	—2.50
Kronsbeeren, das Faß	10.00	—15.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.30	—0.40
Spargeln, Dutzend Bündchen		2.50
Gurken, die Kiste	3.00	—4.00
Kraut, das Faß	1.80	—2.25
Rosenkohl, das Quart	0.12½	—0.14
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.25
Sellerie, die Kiste	2.40	—3.50
Kopfsalat, die Kiepe	0.50	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Petersilie, das Faß	3.00	—4.00
Rote Rüben, der Sack		0.75
Mohrrüben, das Faß	1.50	—3.75
Tomaten, die Kiste		3.50
Zwiebeln, der Sack	1.25	—2.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20	—0.35
Rüben, das Faß	2.00	—3.50
Spinat, die Kiepe	0.85	—0.90
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.02	—2.10
Rote Nierenbohnen	2.95	—3.00
Kartoffeln, der Bushel	0.63	—0.70
Süßkartoffeln, Illinois, d. Faß	2.00	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreis
American Can	700	33¼	31¾	33⅛
Do. bevorzugt	210	95	94¼	94¾
Am. Shipbuilding	30	41	41	41
Do. bevorzugt	25	91	91	91
Booth Fisheries	50	49½	49½	49½
Chi. C. & C. Ry.	400	20½	30	20
Do. bevorzugt	600	55	55	55
Chi. Pneu. Tool	535	55½	55	55½
*Chi. Rys. Ser. 1	50	92⅝	92½	92½
Do. Series 2	460	33¾	33½	33¾
Do. Series 3	50	8⅛	8⅛	8⅛
Do. Series 4	65	3½	3¼	3½
Com. Edison	110	135	135	135
Corn Prod. Ref.	50	12½	12½	12½
H. S. & M. bevorzugt.	15	104¾	104¾	104¾
Illinois Brick	160	67	66½	67
M. Ward bevorzugt ...	47	111¼	111¼	111¼
Goodrich Rubber	100	25¾	25¾	25¾
Do. bevorzugt	75	91	91	91
Nat. Biscuit	150	138	137	138
Nat. Carbon	10	158	158	158
Peoples Gas	195	124½	123¾	124½
Pub. Serv. bevorzugt.	10	98	98	98
*R. O. bevorzugt	30	104	104	104
Sears-Roebuck	575	192¾	191¼	192¾
Do. bevorzugt	40	124	124	124
Studebaker	25	27½	27½	27½
Do. bevorzugt	25	83	83	83
Swift & Co.	110	107	106⅞	106⅞
Union Carbide	230	145	144	144
U. S. Steel	250	66¼	65¾	66¼

*Ex. div.

Bonds.

$14,000 Chicago Railways adj. inf. 4s	52
3,000 Chicago Railways 5s B	81½
1,000 Chicago Railways 1st 5s	99⅛
1,000 Chicago Railways 1st 5s	99
7,000 Chicago City Railway 5s	100½
3,000 Chicago Telephone 5s	100⅞
2,000 Chicago Telephone 5s	101
4,000 Commonwealth Edison 5s	101¾
1,000 Ogden Gas 5s	96
5,000 Swift & Co. new 5s	96⅞

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Omer Radcliff, Catherine Smith, 21, 21.
William G. Steuer, Mary Whalen, 23, 23.
Charles J. Tobiason, Anna Snow, 20, 19.
Anton L. Hybe, Helen Smidt, 24, 22.
Gerald R. Nearick, Virginia Haynes, 24, 23.
Frank P. Bedford, Isabella Battle, 55, 48.
Gust Werly, Stella Wlochalski, 22, 22.
Philip Hathaway, Virginia Moynahan, 27, 22.
James Carstensen, Elna Hansen, 35, 30.
Giuseppe Brutti, Mary Morganelli, 22, 18.
Paul F. Frickow, Emma M. Smith, 56, 44.
Walter Zawacki, Rose Domagalski, 23, 20.
Stanley A. Kominek, Frances Iwinski, 21, 20.
Charles Besler, Mary Gaulin, 27, 33.
William Sumner jr., Frankie Enigg, 28, 26.
John P. Kirk, Helen Rockman, 24, 24.
Harry Brown, Evelyn Rogers, 22, 20.
Wojciech Sabaj, Antonina Milkowski, 23, 24.
Roger Hardiman, Eva Reese, 22, 19.
Stanislaw Budnik, Nellie Sunnan, 23, 18.
Otto Fleischner, Jennie Marshall, 19, 19.
Myer Wolff, Clara Lampett, 26, 21.
Adam Zsollowski, Anna Laslowska, 19, 19.
Jacob Niezgoda, Apalinia Mihalska, 24, 20.
Gustav Dahl, Dora Engstrom, 27, 23.
John W. Aregood, Grace Alfip, 30, 27.
Antonio Sbalchiero, Julia Stampp, 24, 22.
Albert P. Meyer, Victoria Tebodo, 22, 17.
Alvin Russell, Frances Kobierowski, 41, 33.
Harrison L. Brown, Clara Armitage, 24, 24.
Janac Obrzut, Tella Novack, 26, 23.
John H. Bergstedt, Violet R. Scott, 27, 26.
Peter Kolron, Hellen Miller, 23, 18.
Abraham Roß, Esther Abranoff, 23, 20.
John Gannon, Blanche Bailey, 24, 21.
Marcionas Griens, Anna Steponajcuke, 26, 21.
Edward C. Payne, Olive P. Fleicher, 31, 21.
Heinrich Hermos, Marie Lour, 63, 46.
Clifford Williams, Helen Anthony, 21, 16.
David Mitchell, Laura Schwarzkopf, 24, 21.
William Huebner, Minnie Marx, 30, 28.
Wladyslaw Salowege, Mary Zalerka, 25, 22.
Anderson T. Wells, Sara Carr, 25, 20.
Stanislaw Rosa, Anna Rosa, 25, 23.
William Bell, Alma S. Trembely, 25, 20.
Jahn Dunski, Marya Hobacz, 29, 19.
Kazimierz Fridali, Elizabeta Czop, 23, 21.
Rich. J. Williams, Eleanor Castle, 30, 34.
Monnie Brower, Clara Kinney, 25, 18.
Kaz. Winczkaitis, Valdisl. Baltaite, 28, 19.
Frank O'Boyle, Cora Higgins, 37, 39.
Stefan Lupinsky, Jozefa Krol, 25, 22.
Franciszek Jara, Maryanna Habinska, 25, 22.
Josef Strumila, Jozefa Damarkaita, 24, 19.
Harry L. Levitt, Beatrice Johnson, 24, 21.
Thomas D. Donnelly, Anna Dolheimer, 27, 22.
Anton Dukonits, Tekla Mazickutie, 24, 23.
Lorenz Mente, Lina Ferlitsch, 21, 32.
Bronislaw Kebenas, Fr. Elirmontaite, 28, 28.
Raymond France, Cecelia Sisterhenn, 21, 20.
Wojciech Lasck, Grutrude Korzhn, 24, 20.
Cuthbert Hayhurst, Rae Wetter, 27, 25.
Nels Anderson, Alvina Stahl, 39, 29.
Higin Polarski, Julia Kafycka, 32, 27.
Peter Snauksta, Oliß Capulili, 22, 23.
Sheridan M. Angle, Harriet Riley, 19, 18.
Benjamin Trosky, Goldie Hodes, 24, 21.
Charles Kibildis, Amelia Kragzdate, 24, 19.
Bennett J. Wright, Lulu Bradley, 29, 24.
Pearl B. Seara, Anna W. Ford, 25, 18.
Jodrzej Wczniak, Anna Debasz, 23, 21.
Frank Faulkner, Carrie M. Worden, 34, 32.
Ludwik Ptenik, Agnieszka Rogala, 22, 19.
Stanley Wietrzynski, Mary Michalyak, 22, 20.
Josef Wendota, Amelia Wiencek, 21, 19.
Stan. Zawadzik, Wladysl. Zalzeyska, 20, 20.
Eczcepan Stalmach, Katarzyna Forada, 27, 22.
James Hayes, Mabel Best, 34, 17.
Jan Rundak, Zofia Kapustka, 26, 20.
Wong Soon, Toy Jook, 24, 29.
Edward Penshorn, Mary Kanera, 44, 30.
Sam Rubenstein, Pearl Hurwitz, 28, 18.
Louis Abadi, Daisy Heaven, 40, 28.
John Lebus, Mary F. Farrell, 40, 36.
Charles La Ros, Edith Wetzel, 28, 18.
Walter Leigh, Harriet White, 31, 25.
Austin K. Irwin, Bernice Hollaway, 29, 28.
Hugo Cambi, Norma Batti, 25, 21.
John H. Pollard, Selma G. Spry, 23, 20.
William Stittgen, Edna Vorpahl, 35, 31.
Lawrence Folch, Katherine Schier, 26, 21.
Wlad. Ustaszewski, Mary Morawska, 29, 23.
James A. Dyer, Maude File, 34, 20.
Ignacy Guziak, Anelia Pranca, 24, 21.
Theodore Markopulos, Ada Hudspeth, 25, 22.
Robert C. Wells, Beulay Castell, 26, 23.
Stanislaw Tomasiewicz, A. Debska, 30, 22.
Jauh Mazanis, Weonika Szumonaite, 25, 24.
Frank Krauma, Carolina Dejwud, 30, 25.
Mathias Hanson, Edith Jordon, 21, 18.
Stanly Slonkftis, Anna Karinauska, 26, 20.
Thomas M. Doyle, Mary H. Miller, 27, 20.
Max Greenberg, Rose Grabzinski, 27, 19.
Joseph Rzenczynski, Lillie Rolenska, 29, 18.
Martin F. Schmidt, Mathilda Brose, 24, 25.
Edward Stack, Hannah Menczinski, 25, 24.
Edward H. Utley, Dorothy Rogers, 22, 20.
Frank Alexander, Anna Taylor, 33, 23.
Caffins Tillotson, Grace Evans, 25, 23.
Frank Undraitis, Marcele Gizelewitciuti, 26, 20.
Nick Wedorchik, Grenina Janachuk, 24, 21.
Robert Laird, Marie Fitzgerald, 45, 40.
Jacob E. Smith, Rose Chimberoff, 28, 21.
Jozef Klonka, Anna Rumanska, 28, 21.
Ralph Tice, Harriet Goudley, 24, 22.
Sydney M. Worsley, Caroline Koblof, 31, 20.
John Biski, Agnieska Slunvikowska, 32, 20.
Szczepan Kuchcieski, Mikt. Duszynska, 28, 21.
Stanislaw Fitela, Nastazyn Borkowska, 21, 19.
Maurice Goldboß, Lila Bowman, 29, 24.
Giuseppe Rasca, Rosolia Villanto, 21, 17.
Rugiero Ciccon, Lizzie Argentine, 34, 20.
Dimitri Kulis, Mary Ekowalia, 25, 22.
Wlad. Slowik, Maryanna Gorbl, 28, 22.
Torn. Franceesconi, Mary Piancalana, 30, 22.
Oscar W. Hall, Marie S. Gould, 27, 23.
John Lundie, Alice L. Mills, 24, [illegible]

Stearns' Electric Rat and Roach Paste
Vernichtet schnell und gründlich.
Anweisungen in Deutsch auf jedem Packet.
Zwei Größen: 25c und $1.00.
Ueberall von Retailers verkauft.

MARSHALL FIELD & COMPANY
Great Basement Salesroom

Hauskleider und Negligees zu außerordentlich niedrigen Preisen, $1.50 und $1.95.

Die Zeit ist vorüber, in denen Frauen von einem Hauskleid nichts weiter erwarteten als den Komfort eines Negligees. Wir haben spezielle Aufmerksamkeit auf das Modelliren dieser Kleidungsstücke gewendet, so daß sie nicht nur hübsch im Passen sind, sondern auch geschmackvoll in den Farbenkombinationen.

Spezielle Aufmerksamkeit wird auf ein Crepe Kimono gelenkt, abgebildet, zu $1.95.

Alle Flannelet Negligees sind bedeutend im Preise herabgesetzt worden, um eine sofortige Räumung derselben zu sichern. Basement.

Damen-Waists von Chiffon Taffeta, zu $3.95.

Eines von vielen Modellen, die wir in Chiffon-Taffeta zeigen — ein Stoff, der wieder schnell beliebt zu werden beginnt.

In Marine, Lavender, Kanarienvogelb u. weiß. Mit fancy Krystallknöpfen besetzt. Basement.

Damen-Röcke — Frühzeitige Facons in einem speziellen Einkauf, $5.00 und $6.75.

Die Facons für die kommende Saison legen besondere Wichtigkeit auf die Linien im Skirt.

Jeder Skirt in diesem Verkauf wurde speziell eingekauft — Extra — Wert zu diesen Preisen. Jeder Skirt enthält die neuesten Ideen in Bezug auf Entwurf. Im Ganzen genommen, ist dies die erste authentische Auslage von Modellen für den Beginn der Saison.

Die Stoffe bestehen aus Sponge, Cords, Serges und fancy Geweben. In verschied. Farben. Größen 22 bis 30. Basement.

Blankets, Fabrikanten „Seconds", für die Räumung, das Paar zu 85c

Baumwoll. Blankets, gute Qual., Fabrik-„Ausschuß", 62x76 groß, nur in grau und lohfarbig, Räumungspreis, Paar 85c.

Schwere Quilted Comforters, $2.20 das Stück — Ueberzogen mit Silkoline in persischen Farben; mit Watte gefüllt; Größe 72x84 Zoll.

Nottingham Spitzengardinen, $1.35 das Paar — Ein ungewöhnlich niedriger Preis für Gardinen; 2½ Yards lang; 12 wünschenswerte Muster; Paar $1.35.

Madras-Gardinen, das Paar $1.35 — In Cream und Weiß, gute Qualität, eine Auswahl von Mustern. Basement.

Räumung von beschmutzten Blankets zu bedeutend herabgesetzten Preisen, 65c bis $8.75. Weiße, graue und Plaid Blankets, ausländ. und einheimische fancy Blankets, in großer Zahl, sind hierin einbegriffen.

Pelze zu niedrigen Preisen in der Schluß-Räumung, Chinchilla Scarfs, zu $3.75.

Von den vielen Partien, welche zu außergewöhnlich niedrigen Preisen markirt sind, erwähnen wir einige repräsentative Werte.

Schwarze Coney Muffs, $1.35.
Persian Paw Halsstücke, $1.75.
Persian Paw Muffs, $3.75.
Große schwarze Coney Animal Kragen, $3.75.
Blended Squirrel Scarfs, $4.75.
Ebenfalls alle Pelz Sets für Kinder bedeutend herabgesetzt. Basement.

5000 Dutzend hohlgesäumte Taschentücher für Damen, 5c, 7c, 10c und 15c Stück.

Dies sind Musterstücke von unseren exklusiven Eckentwürfen. Nur einige Dutzend von jedem Muster. Perfekt gemacht, gut finished, auf verschiedene Qualitäten von Stoffen, wird diese große Partie von Taschentüchern zu diesen äußerst niedrigen Preisen verkauft, da wir eine schnelle Räumung bezwecken. Eine Gelegenheit für sparsame Käufer, die sich nur selten bietet. Basement.

Seife zu Preisen, die für die Haushälter Ersparnisse bedeuten.

Importirte reine Olivenöl Castile-Seife, 4-Pfund Stücke, weiße, speziell, Stück 50c.
Importirte reine Olivenöl Castile-Seife, 4-Pfund Stücke, grüne, speziell, Stück 40c.
Palmer House Badeseife, 5-Unzen Stücke, 12 Stücke, speziell, 75c.
Cologne Bouquet Toiletten-Seife, 3 Stücke in einer Schachtel, speziell, 17c.
Juvenile Seife, 3 Stücke in einer Schachtel, 20c.
Amber Laundry-Seife, eine Kiste, mit 50 Stücken, speziell, $2.00.
P. & G. Naphtha-Seife, Kiste mit 100 Stücken, speziell, $3.75. Basement.

Hochsaison-Räumung von Winter-Unterzeug für Männer u. Knaben.

Unterhemden und Unterhosen für Männer, Stück $1.00.

Nicht mehr zu führende Partien von Wolle-Mischungen, sowohl „Flat" wie gerippte Gewebe; eine vollständige Auswahl von Größen.

Union Suits für Männer, $1.95.

500 schwere, ¾ wollene Union Suits, zu einer Preisermäßigung, die in keinem Verhältniß zu ihren regulären Preisen steht.

Union Suits für Knaben, „Ausschuß", 45c.

Schwere baumwollene gefließte, in fast allen Größen. Basement.

Räumung von Sweater Coats für Männer, $1.50; teilweise Wolle, in allen Größen, mannigfaltige Kragen-Moden; in den populären Farben.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1251-53 W. 72. Str., zwei 1stöck. Frame Wohnhäuser, G. R. Monat, $3000.
7945 Loomis Str., 2stöck. Backsteinwohnhaus, D. Cunningham, $3000.
1504 W. 72. Pl., 1stöck. Frame Wohnhaus, B. L. Anderson, $2000.
2622 Mulligan Ave., 1stöck. Frame Wohnhaus, J. P. Beatty, $1000.
3919 Jackson Blvd., 3stöck. Backstein Flatgebäude, J. K. Brittain, $9000.
1021-25 Grand Ave., 2stöck. Backsteinstallgebäude, W. P. Rend, $18,000.
5243 S. Albany Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. Fimmel, $3800.
1503-09 S. Springfield Ave., zwei 3stöck. Backstein Flatgebäude, Isenberg & Kaplan, $20,000.
7233 Eberhart Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, T. P. Curtin, $3000.
7938 Loomis Str., 2stöck. Backsteinwohnhaus, D. Murningham, $3000.
4446 Broadway, 1stöck. Backsteinanbau, American Show & Entertainment Co., $16,000.
1238-40 W. 72. Str., zwei 1stöck. Frame Wohnhäuser, H. A. Harrell, $4000.
6548 Bosworth Ave., 2stöck. Frame Wohnhaus, A. Mitchell, $4000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 225 F. südl. von LeMoyne Str., Ostfr., 25 bei 124; Frederick F. Schaefers an Albert Grosse, $5600.
Elk Grove Ave., 100 F. nw. von Girard Str., Südwestfr., 25 bei 50; Rosa Shapiro an Beckie Rosenberg, $3800.
W. Erie Str., 53 F. östl. von Prairie Ave., Nordfr., 40 bei 118; Thos. F. Phelps an Carl W. Jafvert, $1800.
Gladys Ave., 176 F. östl. von S. 48., Südfr., 30 bei 123; Seward M. Gunderson an Albert M. Hodek, $7000.
Hirsch Str., 25 F. w. von Central Park Ave., Nordfr., 75 bei 125; Alexander Brothmann an Emilie Ludwigsen, $1000.
Iowa Str., 144 F. w. von Hoyne Ave., Südfront, 140 bei 125; Meyer W. Lippman an Wm. Joern, $5000.
LeMoyne Str., 264 F. östl. von Central Park Ave., Nordfr., 24 bei 123; Albert Grosse an Frederick F. Schaefers, $3000.
Monroe Str., 175 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfr., 25 bei 121; Ema Welch an Anna E. Baldwin, $8000.
W. North Ave., 25 F. w. von Girard Str., Nordfr., 24 bei 125; Benjamin Breger an Morris Passin, $5200.
North Park Ave., 175 F. n. von Chicago, Ostfr., 50 bei 124; Simon Madigan an Michael J. Madigan, $1200.
Quincy Str., 236 F. östl. von S. Lockwood Ave., Nordfr., 29 bei 124; Belle Higgins an Dennis M. Cummins, $7500.
Thomas Str., 50 F. w. von N. 45. Ave., Südfront, 25 bei 123; Martin Papanek an Antont Ptaszek, $4500.
Thomas Str., 50 F. w. von Winchester Ave., Nordfr., 25 bei 108; Helena Klebe an Maryanna Zborowska, $6425.
Grant Land Ass'n. Resub., Teil von Block 11; Joseph Simon an John J. Zahrobsky, $7800.
Warren Park Add., Schumacher Gr. Co., Lots 75, 76 u. 77; Emil J. Guaedinger an Frank Erler jr., $1200.
Kenilworth, Lot 11, Block 9; Erben von Joseph Sears an Carl Keith, $4500.
Niles—Township 41, Teil der s. ½, nöstl. ¼, 25, 41, 13; Erben von Anna Theisen an John R. Laplume, $10,000.
Irving Park Blvd., 249 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 40 bei 122; Lillie Noble an Robert H. Good, $8500.
Thome Ave., Südwestecke Perry Str., Nordfr., 56 bei 136½; Robert H. Good an Lillie Noble, $25,000.
W. Addison Str., Südostecke N. 59. Ave., Nordfront, 120 bei 125; Charles E. Gildersleebe an Albert W. Roß, $1000.
N. 51. Ave., 201 F. nördl. von Wilson, Ostfr., 30 bei 125, u. a. Eigentum; James E. Wharf an Mary E. Millis, $2000.
Harding Ave., 75 F. n. von Cortland Str., Westfr., 30 bei 125; Robert F. Summers an Anthony Sczech, $5800.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. von Montrose, Westfront, 50 bei 125; Chicago Title and Trust Co. an George S. Mull, $2400.
Montrose Ave., Nordwestecke Artesian, Südfr., 58 bei 125; Chicago Title and Trust Co. an George S. Mull, $3000.
Orleans Str., 241 F. nördl. von Schiller, Ostfront, 25 bei 100; Anton Porst an John Eckl, $2200.
Throop Str., 205 F. nördl. von 29. Str., Westfront, 24 bei 114; Karl Klabisch an Leon Cieszkowski, $2000.
Lincoln Str., 100 F. nördl. von 66., Westfr., 30 bei 123; Martin L. Eby an Paulina Carne, $2800.
Peoria Str., 200 F. südl. von 66., Ostfr., 25 bei 124.8; Louise Achtenberg an John Hartman, $6150.
W. 71. Str., 100 F. östl. von Wentworth Ave., Südfr., 74¼ bei 98; Paul L. Baumann an Simon J. Straus, $30,000.
Stewart Ave., 45 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 40 bei 125; Erben von Mary C. Touner an Henry C. Calhoun, $4979.
Sangamon Str., 273 F. nördl. von 66., Westfr., 25 bei 124; Frank W. Johnson an Wm. Myers Shaar, $3400.
Huron Str., Nordostecke Hoyne Ave., Südfr., 23 bei 100; Jozef Hansel an Peter Plaszek, $9000.
Lake Str., 133 F. w. von Ada, Südfr., 40 bei 237; Walter F. Howard, unvert. 9-10 Anteil an James Gardiner, $4950.
3224 Lexington Str., Südfr., 25 bei 124; Benjamin F. Myers an Harvey J. Sheeler, $6800.
Morgan Str., 192 F. nördl. von Maxwell, Westfr., 24 bei 100; Max Klorfine an William Klorfine, $15,000.
W. Taylor Str., 200 F. westl. von Sacramento Ave., Südfr., 25 bei 124; Louis Tack an Jacob Liberman, $1600.
W. 25. Str., 268 F. w. von Francisco Ave., Südfr., 24 bei 120; John H[illegible] an Jan Krol, $5575.
13. Str., 125 F. westl. von Robey, Nordfr., 25 bei 124; Mandel Mirsky an Harry Shatz, $5750.
Western Ave., 25 F. südl. von Schubert, Ostfr., 25 bei 125; William Kofsky an Joseph Tumenas, $5300.
Greenwood Ave., 125 F. südl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 141½; Nelson A. Steele an Edward C. Bahm, $1650.
92. Str., 141 F. w. von Drexel Ave., Südfr., 25 bei 125; Isaiah Campbell an Martin Hamos, $1850.
75. Str., 25¾ F. w. von Monroe Ave., Südfr., 100 bei 86 7-10; Charles Alexander an Lina Lobi, $18,500.
RDGOVBCMLGL:1..ü 12345 774474 4 $C—
N. Hoyne Ave., 25 F. südl. von Melrose Str., Westfr., 25 bei 120; Henry E. Kemper an John Steinmetz, $3550.
N. 44. Court, 246 F. südl. von Montrose Ave., Ostfr., 25 bei 141; Helbert D. Andersen an David H. Smith, $2500.
Lincoln Ave., Nordwestecke W. Winona Str., ½ Acre, unvert. Anteil; Jacob Bruddy an Frank jr. und Anna Bruddy, $11,000.
N. 57. Ave., 125 F. südl. von Belden, Ostfr., 50 bei 124; Leo Altwasser an Friedrich Thurm, $1215.
Kimball Ave., zwischen Noble und Allen, Ostfr., 60½ bei 64 am Nordende u. 80 F. am Südende; Elias E. Torland an Stanislaws Portalski, $2800.
Lyndale Ave., 150 F. w. von Hancock Str., Südfr., 25 bei 125; John Sundhofner an Oscar Junge, $4000.
6428 Rhodes Ave., Ostfr., 25 bei 125 u. a. Eigentum; Henry Pagel an Oscar Brodsuehrer, $9000.
Lewis Str., 374 F. südl. von Garfield Ave., Westfr., 25 bei 125; Friedrich Grenan an Michael Schmitt, $5600.
S. Indiana Ave., 265 F. nördl. von Ost 18. Str., Westfr., 90 bei 177; Anna W. Phelps an Homer A. Stillwell, $45,000.
Greenwood Ave., 125 F. südl. von Ost 50. Str., Westfr., 182½ bei 207; Homer A. Stillwell an Anna W. Phelps, $90,000.
Anthony Ave., zwischen 69. u. 70. Str., Südwestfr., 25 bei 125; Washington J. Woodworth an Lebi Landon, $1200.
Green Bay Ave., 271 F. südl. von 84. Str., Ostfr., 25 bei 124; Johanna S. Tongring an Frank Dembiski, $1700.
Indiana Ave., 52 F. südl. von 109. Str., Ostfront, 26 bei 126; Carl J. Peterson an George A. Ekstrom, $2500.
93. Str., 135 F. w. von Langley Ave., Südfr., 25 bei 125; Laurence Haas an Anton Kadi, $1550.
Champlain Ave., 325 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 37½ bei 130; Robert J. Dorr u. And., durch M. in Ch., an Wendell S. Merick, $17,300.
Aberdeen Str., 239 F. nördl. von 77., Ostfr., 30 bei 124; Hans A. Hansen an Alfred G. Hough, $3900.
Aberdeen Str., 87 F. südl. von 50., Ostfr., 25 bei 125½; William McKevitt an William Bredow, $2500.
Fifth Ave., 48 F. südl. von 52. Str., Ostfront, 48 bei 124; Ebenezer Norwegian Evangelical Lutherin Churst an Hjalmar Jacobsen u. A., $1200.
W. 47. Str., 207 F. östl. von Aberdeen, Nordfront, 24 bei 125; Marie E. Krahm an Paul F. Winkler, $2500.
W. 47. Str., 98 F. östl. von Emerald Ave., Südfr., 50 bei 124; Theo. Seckbach an Reuben Stone, $8000.
Garfield Blvd., Nordostecke Winchester Ave., Südfront, 25 bei 125; Oscar Berglund an Leo Halper, $2500.
Justine Str., 275 F. nördl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; Thomas J. Campbell an Peter Klein, $3800.
64. Str., 30 F. östl. von Elizabeth, Südfr., 30 bei 125; John Eireiner an John B. Maloney, $1600.
67. Str., 80 F. w. von Throop, Nordfr., 26 bei 120; John B. Maloney an John S. Reiner, $1000.
Wood Str., 241 F. südl. von 47., Ostfr., 25 bei 124; Michael Orlowski an Powel Bartoszek, $3375.
Western Ave., 99 F. n. von W. 51. Str., Ostfr., 25 bei 125; George Demetrin an Charles Bournazos, $1250.
Eggleston Ave., 153 F. nördl. von 117. Str., Ostfr., 41 bei 124; Erben von Frederick Page an Mathilda Page, $1550.
115. Str., Südostecke Lowe Ave., Nordfr., 49 bei 154; Paul Ruske an Ruphem J. Crouch, $1060.
W. 12. Pl., 189½ F. w. von Homan Ave., Südfront, 27½ bei 150; Jacob Yoselovitz an Henry Mehlenlander, $6125.
Turner Ave., 175 F. nördl. von W. 13. Str., Westfr., 25 bei 124; Joseph A. Greenway, unvert. ½ Anteil, an Vanzion Nefatir, $3000.
W. 23. Str., Südwestecke Wood, Nordfr., 52¼ Fuß zur Blue Island Ave.; Michael Cronin an Joseph Matorosky, $6500.
Harroll Ave., 436 F. östl. von Homan, Südfr., 24 bei 159; Charles F. Holman an Minnie Halleab, $6500.
W. Lake Str., 90 F. w. von Oakley Ave., Südfront, 30 bei 118; Katherine Little u. Gatte an Giuseppe Vinci, $6000.
W. Ohio Str., Südostecke Halsted, Nordfr., 22 bei 70, unvert. ½ Anteil; Mary M. Emery an Martha Seffren, $1250.
W. Ohio Str., Südostecke Halsted, Nordfr., 22 bei 70, unvert. ½ Anteil; Erben von John J. Emery an Martha Seffren, $1250.
Rockwell Str., Südostecke Hirsch Str., Westfr., 25 bei 125; Louis Süsman an Roza Shapiro, $3000.
Walnut Str., 158 F. w. von Lincoln, Nordfr., 20 bei 124; Gottlieb Schwertle u. And., durch M. in Ch., an James C. Willis, $1107.
W. Monroe Str., 48 F. nördl. von Aberdeen, Südfr., 48 bei 120; Sarah F. Fenton u. A., durch M. in Ch., an William Reeba, $3077.
Van Buren Str., 76 F. w. von Seeley Ave., Nordfr., 25 bei 99; Elizabeth Griffith an Bee Hive Laundry Co., $3500.
Van Buren Str., 63 F. östl. von Springfield Ave., Nordfr., 50 bei 124.8; Erben von Lambert Tree an Thomas A. Reynolds, $3250.
W. 12. Str., 307 F. östl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 125; Sarah Fefferman, unvert. ½ Anteil an Adolph Fefferman, $10,000.
W. 16. Str., Nordostecke S. 41. Court, Südfr., 144 bei 108; Gustav Diederich jr. u. A. an John A. Sanders, $3400.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Maskerade".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Nearly Married."
Imperial. — „The Old Homestead."
Victoria. — Zauberkünstler Thurston.
Illinois. — „The Sunshine Girl."
Garrick. — Harry Lauder.
Powers'. — „Madame President."
Studebaker. — „The Speckled Band."
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge Nacht zu arbeiten. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mann für Storeroom; guter Lohn, stetige Arbeit. Adr.: O. K., 610 Abendpost.

Verlangt: Guter Mann an Cakes und Biscuits. 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Schneider, ein mit allen Arbeiten vertrauter Mann, stetige Arbeit das ganze Jahr. 519 W. Adams Str.

Verlangt: Engineer für Ziegelbäckerei, einer der Erfahrung an Dampfschaufel hat. 8 Stundenschicht, $5 täglich. Stetige Stellung. Louis Bour, Chefingenieur, 6565 Yale Ave. midofr

Verlangt: Barbier sofort. 3754 N. 48. Ave. Man nehme Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Boul., dann 4 Blocks südlich.

Verlangt: Ein netter reinlicher alter Mann, Saloon aufzumachen und sonstige Arbeit zu verrichten; Erfahrung nicht nötig; muß Stadtempfehlungen haben. 1110 South Crawford Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider an Röcken und Hosen. 2573 Armitage Ave.

Verlangt: Lediger Porter, der Bartenden kann; muß englisch und deutsch sprechen; Referenzen. 3935 W. 12. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 4404 State Str. midofr

Verlangt: Butcher, guter Shop Tender. J. Hetzel, 1743 Larrabee Str.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft bei hohem Gehalt nebst Kommission; sowie ein jüngerer Mann, um Gänge zu besorgen. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, einer, der auch Buschelling versteht; stetige Arbeit. — R. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str., Telephon Yards 1814.

Verlangt: Guter selbstständiger Bäcker an Cakes und Brot. 2741 Princeton Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, Gänge zu besorgen und leichte Holzarbeit zu erlernen. $6 für den Anfang. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Ausleger an Sheet Metal Arbeiten. 1300 S. Washtenaw Ave. 4fb,1w

Verlangt: Intelligente Herren mit großem Bekanntenkreis zum Verkauf von unseren feinen Likören gegen hohe Kommission. International Liquor Co., 1433 Wells Str. 4fb,1wX

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. Stevens, N. Clark und Montrose Boulevard.

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen, stetige Arbeit. N. Clark und Montrose Boulevard.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 154 West Randolph Str., Zimmer 29.

Verlangt: Porter für Saloon, $4 die Woche, Zimmer und Board. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Mann, um an Brod und Cakes zu arbeiten. 4932 Armitage Ave.

Verlangt: Ein lediger Gärtner, muß säen können. F. W. Maibaum, 609 Ost 40. Str.

Verlangt: Buch-Agenten für ausgelegte Prämien-Bücher unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen 536—538 So. Clark Str., Zimmer 842. mido

Verlangt: Frischeingewanderter Mann für Porterarbeit. $20 Board und Zimmer. Buchbinder, 173 VanBuren Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Junger Cakesbäcker, zweite Hand, wird sofort aufgenommen. Original Vienna Bakery, 2833 Broadway. dimi

Verlangt: Junger Mann für Garten- und Hausarbeit, Auto zu waschen und Heizung zu besorgen. Adr.: W. 863 Abendpost. dimi

Verlangt: Schneider, der Abends das Zuschneiden erlernen will. Nachzufragen Zimmer 536, 29 S. La Salle Str., nahe Madison. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, kinderlos, Frau für Küchenarbeit, muß etwas kochen können, Mann 3 Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. $50 den Monat. Lintner Bakery Co., Racine, Wis. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erstklassiger Bartender, anständiger rechtschaffener Mann in mittleren Jahren, verheiratet, sucht dauernde Stellung. Wenn Ihr einen guten Mann bedürft, dem Ihr vertrauen könnt, adressirt: Z. 932, Abendpost. mi—sa

Gesucht: Junge, 14 Jahre alt, sucht das Bäckergeschäft zu erlernen. 772 Uhland Str.

Gesucht: Deutscher Farmer mit Familie, Söhne können schon helfen, mehrere Jahre in Amerika auf Farmen, wünscht eine Farm zu verwalten. Carl Merkle, 1586 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht stetige Arbeit, am liebsten ein Geschäft zu erlernen. Mark, 612 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Schmiedehelfer sucht Stelle. 836 W. 42. Place. Renner.

Gesucht: Deutsche Krankenwärterin mit guten Zeugnissen sucht irgend eine Privatpflege. Bitte vorzusprechen: 4800 S. Prairie Ave., Basement. mi—son

Gesucht: Mann, Geschirrwascher, erfahren, sucht Stelle. Novak, 513 N. Clark Str. mido

Gesucht: Ein Bartender, ledig, ehrlich und zuverlässig, sucht Arbeit. A. Scholl, 6707 Irving Park Blvd.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle. S. Starbek, 1512 N. Ashland Ave.

Gesucht: Carpenter sucht irgendwelche Arbeit. Justat, c. o. Wolzhl, 1410 N. Western Ave.

Gesucht: Butcher, deutsch und englisch sprechend, guter Shoptender, höchste Referenzen, sucht Stelle. Adr.: Z. 905, Abendpost.

Gesucht: Guter Porter, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: Z. 904, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Stelle. J. Huber, 4432 Wentworth Ave., Telephon Kenwood 4207. mido

Gesucht: Mann, verheiratet, mit allen Krankheiten der Pferde, sowie Geschirrpflege, durchaus vertraut, sucht Stellung in einem großen Stall; beste Referenzen. Adr.: W. 866 Abendpost. mifrsa

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, besorgt auch Porterarbeit, spricht englisch, sucht Stelle, hat Referenzen. Adr.: Z. 914 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger, arbeitswilliger Mann sucht irgend welche Stellung. 1160 Larrabee Str. momi

Gesucht: Ein junger Deutscher, nicht lange im Lande, sucht Beschäftigung irgend welcher Art, am liebsten im Heiz- oder Maschinenraum. A. Baumgartner, 3249 Elston Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutscher sucht Stelle als Porter oder Janitorhelfer. H. Mayweg, 1011 Willow Str., Cottage. di—son

Gesucht: Junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen. F. Hupa, 8718 Saginaw Ave., South Chicago. dimi

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. P. Stolberg, 2841 Archer Avenue. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter sucht dauernde Beschäftigung. P. Duwe, 116 W. Grand Ave. modimi

Gesucht: Guter Bartender (38) mit allen Arbeiten vertraut, sucht stetigen Platz. Adr.: W 828 Abendpost. modimi

Gesucht: Erster Hand Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle. Mulatz, 2431 Greenview Ave. modimi

Gesucht: 45 Jahre alter Mann wünscht Stelle im Saloon oder Hotel als Porter. Fr. Zebnik, 2147 Van Buren Place. modimi

Gesucht: Deutscher Konditor sucht dauernde Stelle, spricht englisch. Adr.: H 367 Abendpost. 11b1twX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht Arbeit; scheut keine Arbeit. Vorzusprechen 2008 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit in Bäckerei oder sonstige Beschäftigung. 705 N. Clark Str.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sauberer Arbeiter, sucht Stellung irgendwelcher Art. — Adr.: Z. 930, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Adr.: W. 864 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, Starkes Mädchen oder Frau um Handschuhe zu reinigen. Handschuh-Laden, 1031 N. Clark Str.

Verlangt: Junge Mädchen an Papierblumen. Erfahrung nicht notwendig. 2823 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, muß englisch sprechen. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Porter, Zimmer 614, State und Monroe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei-Laden. 4306 Armitage Ave.

Verlangt: Geschicktes williges Lehrmädchen bei Kleidermacherin, Bezahlung. Laufer, 2617 N. Troy Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, sofort. 4551 O. Ravenswood Park, nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, als Inspektoren und Einwickler, Emporkommen für tüchtige aufgeweckte Mädchen; stetige Stellungen. Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4652 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; drei Erwachsene; Referenzen; muß englisch sprechen. 6516 Peoria Straße, 1. Flat. midofr

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mueller, 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. 1353 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sprecht vor: 819 S. Kenilworth Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sprecht vor: 626 Federal Str.

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit in Saloon von 8 bis 4, keine Sonntagarbeit. — 631 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, muß reinlich und zuverlässig sein. Sprecht vor Donnerstag Nachmittag. 1500 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; 4 in Familie. 1432 Catalpa Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5355 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Waschfrau, muß außerhalb des Hauses waschen. 2337 Milwaukee Ave., Laden.

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; Lohn $8; keine Wäsche. 5109 Ellis Ave., 2. Apartment, Telephon Hyde Park 1603. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5202 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Gutes Heim und Lohn. Drei Erwachsene. Telephon Ravenswood 4857. Großmann 5811 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene. 4949 Michigan Ave., 2. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie, keine Kinder. Levy, 213 Ost 48. Str., 3. Flat, zwischen Prairie und Indiana Avenue.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für kleines Restaurant in Logansport, Ind. Lohn $10 für Anfang. Antwort sofort. Fashion Lunch Room, 417 4. Str., Logansport, Ind.

Verlangt: Junges Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Wechter, 5418 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 436 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine erfahrene Frau um bei der Besorgung von 2 Kindern behilflich zu sein und leichte zweite Arbeit. Nußbaum, 4932 Grand Boulevard, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 2 in Familie. 3830 Congreß Str.

Verlangt: 1. oder 2. Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin. 218 N. Clark Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen. 509 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 8910 Commercial Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und hoher Lohn. — 5438 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, ein gutes Heim und $7 per Woche Lohn. Nachzufragen 5220 Wayne Ave. oder telephonirt Edgewater 6398. mdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1. Flat. 3310 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge deutsche Frau, mein Flat und Wäsche in Ordnung zu bringen. Adr.: Z. 910, Abendpost.

Verlangt: Lunchköchin, keine Sonntagarbeit.— Adr.: W. 865, Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 1250 Sedgwick Str., 1 Treppe.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4816 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1034 N. Mozart Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, Abends nach Hause gehen. — 1038 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5308 Calumet Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 2444 Surrey Ct. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Empfehlungen. — Blumenstock, 5649 Indiana Ave. Telephon Normal 1106. mido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. 5730 Drexel Avenue. momi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 6020 Vernon Ave. Telephon: Wentworth 3712. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon, 2833 Archer Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 3858 West 22. Str. dimido

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln. 3604 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 601 Austin Avenue, Ecke Adams, Oak Park. Nehmt Madison Str. Car bis zur Stadtgrenze und geht einen Block südlich. Tel.: Oak Park 4484. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3242 Douglas Blvd. dimido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4422 Vincennes Ave., 3. Flat. dimi

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. L. Z., 545 Blackhawk Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Anzufragen: Gumbiner, 514 Deming Place, nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Meyers, 5127 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit. 4439 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1069 Milwaukee Ave., Millinery Store. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Pine Grove Ave. modimi

Gutes Haus für bessere stellenlose junge Mädchen. 2949 Michigan Ave. 31jan1wX

Gute Heimat für stellenlose Dienstmädchen. — 1533 Larrabee Str. Frau Schirmer, oben. 1jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 2434 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 2403 Burling Str.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen. 753 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; 3 in Familie; keine Wäsche. 3611 S. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit in Saloon. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place. mido

Verlangt: Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. 509 Roscoe Str., 1. Flat. Tel. Lake View 779.

Verlangt: Junges Mädchen, um in kleinem Restaurant aufzuwarten. 3910 W. Division Straße. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Flat, guter Lohn; muß kochen können. S. Lewin, 5435 Indiana Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes Mädchen oder solches das noch nicht lange im Lande ist, wird angelernt. Kleine Familie. 3406 South Park Ave., Joseph.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Wittwer, muß im Laden behilflich sein, gutes Heim, kein hoher Lohn. 1446 S. 50. Ave., Cicero. Nehmt 12. Straße Car.

Verlangt: Junges Mädchen, 16—18, für leichte Hausarbeit und bei kleinem Kinde. — 847 North Hoyne Ave., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Ein zuverlässiges, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Erwachsene; 5 Zimmer-Apartment. Empfehlungen. Mrs. G. L. Poddock, 1544 Birchwood Ave., Chicago. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 511 Barry Avenue, Telephon Graceland 3905.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; drei Erwachsene in der Familie; Zimmer, Board und $3. Rosenthal, 1401 W. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1453 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das Kochen versteht, in einer kleinen Familie. Empfehlungen verlangt. 4542 Magnolia Ave. mdo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, Buttermacher, Schraubmaschin- und Stallarbeiter, Porters, Lunchmänner. Centr. Employ, 184 W. Washington St.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sep,X,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Plätze um Wöchnerinnen aufzuwarten. Nachzufragen 1829 Bissell Str., Hinterhaus, Hebamme.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen; bitte vorzusprechen. — 1425 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Mary Raß, 607 Elizabeth Str., 2. Floor, vorn.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: Z. U. 825, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, Anfang 60, aus besserem Stande, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder Ehepaar. Adr.: W. 859, Abendpost.

Gesucht: Erfahrene deutsche Waschfrau sucht für jeden zweiten Dienstag und Donnerstag Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1132 Diversey Parkway, 1. Flat. Arnold.

Gesucht: Bessere anständige, ehrliche Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen 4131 N. Richmond Str., Irving Park.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1870 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1924 Austin Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 2022 Grand Ave., hinten.

Gesucht: Gebildete Dame in mittlerem Alter sucht Stelle bei älterem alleinstehenden Herrn, um den Haushalt zu führen. Phone Wellington 9653.

Gesucht: Wittfrau, mit sieben Jahre altem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Krager, 2110 Bissell Str. midofrsa

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin. 2111 N. 70. Ave. Telephon Austin 18718.

Gesucht: Zwei Schwestern suchen Hausarbeit in einer Familie. 2035 Haddon Ave.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; scheute keine Arbeit. 1834 Hudson Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle als zweites Mädchen oder leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1615 Meyers Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1629 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 3140.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Freitag. Weschler, 1533 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Donnerstag. Mrs. Schaefer, 1637 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. L. Koller, 5708 Marshfield Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5321 Bishop Str.

Gesucht: Junge Frau sucht stetige Arbeit. — Schriftlich oder persönlich nachzufragen 4431 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Kempian, 1544 Fullerton Avenue.

Gesucht: Aeltere böhmische Frau sucht leichte Hausarbeit nur in böhmischer Familie. Vorzusprechen 619 Alaska Str., nahe Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau mit 7 Monate altem Kind, selbständig im Haushalt, sucht Stelle. Telephonirt Diversey 9580. midofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Ratchen, 2436 Southport Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Klempner. 1539 Montana Str.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Dame wünscht als Haushälterin bei besserem alten Herrn unterzukommen, nicht unter $7—$8. Adr.: W. 870, Abendpost.

Gesucht: Starkes, fleißiges Mädchen, frischeingewandert, sucht Hausarbeit in guter Familie. Bitte vorzusprechen 1114 W. Monroe Str., 3. Flat, Telephon Haymarket 1795.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schultz, 1410 Mohawk Straße. dimi

Gesucht: Starkes, deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, tagsüber, kann waschen und bügeln, will zuhause schlafen; gute Behandlung; kein hoher Lohn. 1949 W. 19. Str. Dazkura. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1641 Melrose Str. Telephon: Lake View 4255. dimido

Gesucht: Soeben angekommenes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2238 W. 21. Str., 3. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in besserem Hause. 1637 Melrose Str., 2. Flat, hinten. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, 32 Jahre, 2½ Jahre im Land, sucht irgendwelche Arbeit; Mann kann mit allem möglichen umgehen; junge Frau für Hausarbeit. 1821 Sheffield Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitorstelle, wo der Mann arbeiten gehen kann. Adr.: W 830 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsche Eheleute suchen Janitorarbeit: Mann ist Maschinist und versteht verschiedene Dampfheizungen. Adr.: Z. 903 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Kochofen. 1814 N. Hancock Str., 1. Fl.

Zu verkaufen: Billig, beinahe neu, Golden Oak Side Board und andere Haushalt-Möbel, wegen Aufgebens des Haushalts. Sprecht vor: 2173 N. Rockwell Str. mifr

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Betten und Rugs; spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise, ledernes Parlor Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, Divan, Wilton Rug, Bilder, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Messingbetten, Küchenofen, Parlorofen, Gardinen, Geschirr usw., sehr billig. 2240 Nord Halsted Str., 1. Flat. 3feb,1wX

Verkaufe billig meine vollständige 6-Zimmer-Einrichtung, auch stückweise. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel, Parlour Suit, Messingbetten, vollständig; Dressers, Schaukelstühle, Dining Room Set, Davenport, Porzellankabinet, Buffet, Oelgemälde, verschleudere billig; auch neuer Küchenofen. Sprecht heute vor. 550 Arlington Place, ½ Block westl. von Clark Str., 1 Block nördlich von Fullerton Bvd. 13jan,1mX

Zu verkaufen: Meine 6 Zimmer Flat Einrichtung, erst 3 Monate gebraucht, für nur $125; kann auch Flat übernehmen, wenn gewünscht. 508 Wisconsin Str., 2. Flat. didosa

Zuverkaufen: Möbel von einem 10-Zimmer-Haus; verkaufe alles zusammen oder einzeln, auch Piano. Haus zu vermieten (Lease). 811 Belden Ave., nahe Halsted. 19jan1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolles $600 Piano, nur einige Monate gebraucht, wegen Familienverhältnisse für $175. 4935 Magnolia Ave., Ecke Argyle. Nehmt Broadway Car. mi—sa

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe mein $350 Piano, wie neu, für $125. 2440 Lincoln Avenue. mi—sa

Muß verkaufen: Elegantes Mahagoni-Piano, 10-jährige Garantie; prachtvolles Instrument; verschleudere billig. 2240 N. Halsted Straße, 1. Flat. 3feb,1wX

Zu verkaufen: $75 Sprechmaschine mit Records, $25. 3050 Madison Str., 3. Floor. jan29,31,feb1,3,4,6

Weshalb ohne Piano sein? Schicke Euch eins kostenfrei bis zum Frühjahr. Dann könnt Ihr kleine monatliche Abzahlungen machen. 1427 W. Madison Str. Abends offen. —mi

$85 kaufen ein $325 Hamilton Piano. 1427 W. Madison Str. Abends offen. —mi

Verkaufe meinen 88-Noten Piano Player sehr billig für Baar. 924 Ashland Blvd., erster Floor. —mi

Verkaufe trichterlose Sprechmaschine mit 40 Records. Anzufragen 6—9 Uhr Abends. 4414 Emerald Avenue. 31ja1wX

Nur $75 für schönes Kimball Upright Piano auf leichte Abzahlungen, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 18ja1mX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; auf gestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,frdimi*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften, sind billig zu verkaufen. Schöne wollene Anzüge von $3 bis $5; Röcke Coats von 75 Cents an. Hosen, Westen, feine Winter-Ueberzieher für den halben Preis, von $2 bis $3. Deutsches Geschäft. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 5017 S. Halsted Str. Schacht, Store.

Zu verkaufen: Eine fast neue Handdruckerpresse, mit Zubehör. 1133 Wolfram Str., 2. Flat.

Brauche ein Cash Register für Delikatessen-Store. Adr.: Z. 906, Abendpost.

Zu verkaufen: Schwarzes Seidenkleid, sehr mäßiger Preis, wie neu, Größe 38 oder 40. Phone Humboldt 4538. sonmodimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Automobil-Instruktionen in Deutsch. — Viele Automobilbesitzer haben herausgefunden, daß Deutsche, welche sie als Chauffeure beschäftigen, ehrlich, nüchtern und fleißiger sind als die meisten andern und sehen sich um nach deutschen Männern, um ihre Autos zu bedienen. Wir errichten deshalb eine Klasse für Automobil-Instruktion, in welcher nur deutsch gesprochen wird. Unser Chef-Instruktor ist ein deutscher Ingenieur, welcher seit vierzehn Jahren im Automobilgeschäft tätig war, und ist daher befähigt, Euch Dinge zu erklären und zu zeigen, welcher ein Durchschnittsmechaniker, der in anderen Schulen als Instruktor angestellt ist, nicht kennt. Kommt und sprecht mit ihm; laßt Euch von ihm belehren, wie leicht es ist zu lernen. Seht unser Klassenzimmer, Werkstätte und Garage mit hochmodernen Cars, in welchen Studenten unter der persönlichen Aufsicht von erfahrenen Instrukteuren das Repariren erlernen. Tag- und Abendklassen. Leichte Bedingungen. Kommt heute oder heute Abend. Beginnt mit den andern Anfängern. Bringt Freunde mit.— North Shore Automobile School, 3551—53 Sheffield Ave., Ecke Sheffield und Addison. 29jan*X

Erstklassiger Unterricht im Englischen wird, wie allgemein bekannt, für nur 25c die Stunde in der Sprachschule, 1213 N. Clark Str., erteilt. Werktags: Abends von 6—9 Uhr. Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. misa

Die wichtige Frage für alle eingewanderten Damen und Herren—die englische Sprache—bekanntlich am besten, schnellsten gelehrt im Illinois College. Genaue Erklärungen in Deutsch und Englisch. Stellungen täglich frei. Preis $5 für 3 Monate. 715 North Ave., nahe Halsted. mido

Illinois Hebammenschule.
Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 S. Halsted Str. jn17sasomi1m

Verlangt: Frauen bekommen Regierungs-Stellungen. Gutes Salär. Prüfungen in Chicago am 6. April. Fragebogen frei. Franklin Institute, Dept. 610 K, Rochester, N. Y. —2mz*X

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen. Sprechen, Schreiben, Grammatik usw. Leichte Methode. Erfolg gar. Billig. Wendt, 625 Belden Ave. 31ja1w&

Violin-Unterricht billig erteilt. J. Neu, 2441 High Str. 30jan1wX

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Privat- und Freitag Abend: Klassen-Unterricht. 25plX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Morgens. 28jan*X

Dr. Weiß, Oesterreich-Ungar, behandelt alle Frauenkrankheiten, unterrichtet Hebammen und nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause. 1176 Milwaukee Ave., 4 Türen südl. von Division Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. med. William Blanchard
—prakt. Arzt—
—2014 Osgood Straße.—
Spezialität: Nerven-, Geschlechts-, Blutkrankheiten und Frauenleiden. Konsultation frei. 2fb1wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Str. ok4momidosa*

Nerven- und chronische Krankheiten behandelt. Chicago Naturopathic Institute, 1958 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str. mifrson

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted. 14ja1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Es lohnt sich zu wissen, daß Reimer's Bronchial Elixir Wunder wirkt bei Husten, Asthma, Bronchitis, Katarrh. Fürsorgliche Leute sollten es im Hause halten, es verhindert die bösen Folgen von Erkältung. Flasche 50c und $1 portofrei abgeliefert. Wir liefern auch 10 Pfund Kannen reinsten Bienenhonigs zu $1.75 ins Haus. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Tel. Lincoln 5274. midofr

Ihr findet wirkliche Erleichterung und Bequemlichkeit in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 So. Fifth Ave., Grund Floor, Geschäftsstunden 9—5 Uhr.

—Aufgepaßt!—
Trinken schadet Euch nichts!
Konker Kräuter-Tee, ein erprobtes Hausmittel; findet nicht seinesgleichen gegen Rheumatismus, La Grippe, Magen-, Leber-, Nierenleiden, unreines Blut, Verstopfung, Fieber Husten und Katarrh. Preis 25 Cts. Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Burdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. 10ok*X

Wein! Echter Traubensaft, 3 Jahre alt, 40 Cts. die Gallone. Keine Lieferung. Probe persönlich. 774 W. Van Buren Str., Store. 28ja,mifon1w

Honig. Echter Wiskonsin Weißklee Bienenhonig. 6 Pfd. Glas, $1.25, geliefert. Postkarte: T. Lang, 674 N. LaSalle Str. 13jan1mt,cod

Kein Rheumatismus mehr, wenn Ihr Indoform gebraucht. Imp. deutsches unfehlbares Mittel. Indoform Dis. Co., 2630 Lincoln Avenue. 10ja,samomi*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar. 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Haararbeiten angefertigt. Mrs. R. Cramer, 1500 Wells Str. 24ja,sami,81

Tapezieren, Painting und Calcimining. Zimmer $2 und aufwärts. Müller, 4775 Milwaukee Ave. 3feb1wX

Grützwurst jeden Dienstag, Berliner frische Blut- und Leberwurst jeden Freitag bei Theodore Grahn, Ecke Lincoln und Southport Ave. 31jan1wX

Carpenter, (Oesterreicher), wünscht Reparaturarbeiten an Häusern um billigen Preis auszuführen. Adr.: U. 705, Abendpost. 28jn1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt u. hält vorrätig A. Zimmermann 1431 Clybourn Ave. nahe Larrabee. Auch p. Post. 11ja1m

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. 17cl*X

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel und andere Fußbeschwerden werden wissenschaftlich behandelt in dem Illinois College of Chiropody and Orthopaedics, 1321A North Clark Str. Sprechstunden: 9 bis 5; Samstags 9 bis 12. Freie Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag Abends. 2dz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2,000, auf erste Hypothek; beste Sicherheit; zahle 5½ Prozent. Kohler, 1222 Wellington Str.

Dame sucht ein Darlehen von $200; Offerten erbeten. Adr.: Z 907 Abendpost.

—Geld zu verleihen:—
Wir haben einen Fonds von $50,000 zu verleihen zu 5 Prozent, in Summen bis zu $5000, auf gutes Grundeigentum.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Avenue.
24ja,sasomi*

Wünsche zu leihen von Privatleuten, $4000. Gebe eine erste Hypothek auf neues 3-Flat Brickgebäude und zahle 6 Proz. Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: U 754 Abendpost. samomi

$1900 zu verleihen auf Nordseite bebautes Grundeigentum zu 5½ Prozent Zinsen. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22jaX*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 6jan*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ok11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn,mifrson*

Louis Brandes, deutscher Rechtsanwalt, gibt freien Rat bezüglich irgend eines Prozesses. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1313 Fort Dearborn Building, Ecke Clark und Monroe. 15ja*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co. August Kilzer, Mgr. Zimmer 207 Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 24ja,1mX

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5403. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer schnell gute Saloons kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann. Wer schnell gute Groceries, Delikatessen-, Bäcker-, Butcherstore, Expreßgeschäfte Roominghäuser, Restaurants, Milchgeschäfte, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach Guthmann, 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Grocery, Butcherstore, 2 Pferde, 2 Waagen, alle Fixtures, so gut wie neu, Wocheneinnahme $700, billige Rente. Auf Wunsch kann alles nach Wert aufgenommen werden. Fragt Morgens 9 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, $400; kein Basement. 2134 Orchard Str. mdo

Zu verkaufen: 30 Zimmer Rooming House; meistens kleine Zimmer; leicht zu vermieten. 539 Wells Str. mison

Zu verkaufen: Schönes 6 Zimmer Flat und 10 Zimmer Haus, Dampfheizung, preiswert, alles bequem. 2237 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon, gute Transfer-Ecke auf der Westseite. Atlas Brewery, 2107 Blue Island Ave. mido

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, Nordseite. Adr.: Z. U. 466, Abendpost.

Zu verkaufen: Damenschneiderei, viel Arbeit, altes Geschäft, Wohnung und Bad; Verkaufsursache: Krankheit. 3706 N. Halsted Str. mi—sa

Zu kaufen gesucht: Suche Grocery, Delikatessenladen; muß billig sein. Eichel, 1920 Wilmot Avenue.

Habe 6 Bäckereien nach Vorschrift zu verkaufen. Wocheneinnahme von $175 bis $500. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 Färberei- und Reinigungs-Läden. 3430 Armitage Ave. und 3652 W. 26. Str. Telephon: Yards 348. mi—son

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Fleischergeschäft, deutsche Nachbarschaft, alle Baarverkäufe; habe zwei Geschäfte, muß eins verkaufen. Nachzufragen: 3623 Fullerton Ave. 4 fb, 1wX

Zu verkaufen: Gute Nordseite Bäckerei, mit oder ohne Haus. Adr.: Z. 940, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, einer der besten Transfer-Corner der Westseite, unabhängig, einschließlich License, Lease und Fixtures. Miete bezahlt. Billig für Baar. Keine Agenten. Näheres R. Schneider, 519 North Ave. mifr

Verkaufe Saloon und License, mit oder ohne Property. Will aufs Land ziehen. Nic. Geisen, 3034 N. California Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: Bäckerei an Nord- oder Nordwestseite. Adr.: U. 702, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Delikatessen, 3 bis 5 Blocks östlich oder westlich von Halsted Str., nördlich von Chicago Ave., mit Wohnzimmer. Adr.: U. 733 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Feinster Putzwaarenladen an West Madison Str. zu einem großen Bargain.— Adr.: Z. 908, Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Barbierladen. 2634 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlasse Stadt. Muß mein altetablirtes Grundeigentums- und Versicherungsgeschäft auf der Nordseite verkaufen. Gute Gelegenheit für aufgeweckten Mann. Adr.: W. 869 Abendpost. mi—son

Zu verkaufen: 18 möblirte Zimmer: Reingewinn $100 monatlich; $1000; Teil baar und kleine monatliche Zahlungen an verantwortlichen Käufer; alles hell; Dampf. 2415 Michigan Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein neues 3 Flat Brickhaus mit gut eingerichteter Bäckerei. 3559 S. Robey Str. 4,6,10,12fb

Zu verkaufen: Feed, Heu, Kohlen, Moving, Expressing, Teaming. Sprecht vor: 112 N. La Salle Str., Zimmer 45. midofr

Zu verkaufen: Gutzahlendes Restaurant und Lunch Room, an Umsteigecke; spreche sofort vor, da ich am 1. März nach Kalifornien reise. Chas. Schwartz, 7210 W. Madison Str. mido

Zu verkaufen: Eck-Grocery, ein Bargain. 2683 N. Halsted Str. 3feb1wX

Zu verkaufen: Deutsches Versandtgeschäft, Stock ungefähr $200, bringt über $20 die Woche; kann leicht verdoppelt werden. 2295 Milwaukee Avenue. dimido

Zu verkaufen: Ein blühendes Spezial Likör-Geschäft, ohne Konkurrenz für $475. Adr.: W 845 Abendpost. modimi

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alt etablirtes Geschäft sucht einen mitarbeitenden Teilhaber mit etwas Geld. Gute Existenz. Adr.: W. 868, Abendpost.

Partner verlangt für feines Wholesale und Retail-Likörgeschäft (Downtown). Große Zukunft, enormer Verdienst. Offerten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Adr.: W 846 Abendpost. modimi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Zwei junge Männer, 22 und 30 Jahre alt, in stetiger Stellung, suchen Bekanntschaft mit zwei passenden Damen, zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Z. 931 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ehrlicher Mann, 30 Jahre alt, von großer Statur, in guten Verhältnissen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines tüchtigen deutschen, frisch eingewanderten Mädchens zu machen zwecks Heirat. Muß durchaus aufrichtig sein. Antworten bis Montag. Adr. Z. 916, Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehende deutsche Dame wünscht behufs Ehe mit ebenfolchem besser situirten Herrn über 40 Jahre in Korrespondenz zu treten. Adr.: Z. 911, Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5 Zimmer Wohnung für Office. 1852 N. Halsted Str., vorn, unten.

Zu vermieten: 3 Zimmer und Bad, Preis $11. 1702 Dayton Str.

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat mit Toilet, $10. 1543 Sedgwick Str., hinten. dimi

Zu vermieten: Moderne Flats in neuen zwei-Flat-Brickgebäuden, 5 oder 6 Zimmer, erster oder zweiter Floor, an Claremont Ave. und Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd.; elektrisches Licht, Oak-Fußböden, Buffet, Consoles, Bad, Privat-Porches; breite Lot; 5 Zimmer $22; 6 Zimmer $23 und $25. Wm. Zelosky, 2359 Addison Straße. 30ja—6fb

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 1938 Howe Str. midofr

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer im Basement als Gegenleistung für Janitordienst von Ehepaar. 3214 Lexington Str.

Zu vermieten: 2 schöne große Frontzimmer, Bad, Telephon, Gehdistanz, billig. 866 Caß Straße. midofrsa

Zu vermieten: Großes helles Vorderzimmer, 2 Betten, $2½, Gehdistanz. 660 Wells Str.

Zu vermieten: Zimmer für Roomers oder Boarders bei Wittwe. 3417 Wallace Str.

Zu vermieten: Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 2824 N. Racine Ave., nahe Diversey Blvd. 3fb*X

Zu vermieten: Frontzimmer. 506 North Ave., 3. Flat. modimi

Vermiete einzelne Zimmer, $1 die Woche und aufwärts. 731 W. Lake Str. —do

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für 2 Leute, und ein kleineres, billig. Dampfheizung. 1444 N. Clark Str., 3. Flat. 31ja—5fb

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Herr wünscht Dachzimmer mit Gas und Heizung. $1.50 bis $2. Adr.: Z R 487, Abendpost.

Mann wünscht warmes Zimmer auf der Nordseite. Adr.: M. R. 53, Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 Flat Cottage, mit Garten und Gelegenheit zum Hühner halten. Circa $30 Miete. Nord oder West, gute Carverbindung.— 706 Dewey Place, 1. Flat, Tel. Lincoln 5116. mifr

Zu mieten gesucht: Solider Mann wünscht kleines Zimmer bei armer Wittfrau; Nordseite; Kinder nicht im Wege. Adr.: Z 915 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer zwischen 47. und 55. Straße. Adr.: W. 860 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Besserer Herr sucht Zimmer bei junger, alleinstehender Frau, Privat, keine anderen Roomers. Adr.: W 849 Abendpost. modimi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Leset diese Liste der
Zelosky Offerten
sie wird Euch interessiren.

I.
$500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne Brick-Cottage, ein Jahr alt, 5 Zimmer auf einem Floor, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Oak Fußböden, Hartholz-Trim, Bad, hohes Konkret-Basement und außergewöhnlich großer Dachboden, wo weitere 4 Zimmer ausgeschlagen werden können.

II.
Zum sofortigen Verkauf: $1000 Baar kaufen 2-Flat Gebäude, 2 Blocks zur Hochbahnstation; östlich von Lincoln Ave., nördlich von Irving Park Blvd. Weiteres Flat fertiggestellt in Attic, sodaß zwei 5- und ein 3-Zimmer Flat vorhanden sind, modernes Plumbing; 64 Fuß Lot; gepflasterte Straße; Preis $3500.

III.
Neues 2 Flat Brick, 5 Zimmer in jedem Flat, elektrisches Licht, Oak Floors und Trim, Tile Treppengänge und Badezimmer (modern), Consoles, Buffets, Combination Gas und elektrische Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block zur Car, bequem zur Hochbahn, $6275; $500 oder mehr Baar, $30 den Monat.

IV.
Ein „Snap": 1½ Cottage, Flat und hohes Brickbasement. 5 und 3 Zimmer. Wohnt in dem einen Flat und laßt die Miete vom anderen für das Gebäude bezahlen, $3250; $500 oder mehr Baar, $20 den Monat.

V.
Neues 4 Apartmentgebäude, 2 vier und 2 fünf Zimmer Flats, 30 Fuß Ecklot, beide Straßen gepflastert und dafür bezahlt; Flats modern in jeder Beziehung; elektrisches Licht, Tile Floors in Halls und Badezimmer, Furnaceheizung. — Jahresrente bringt Euch 10 Proz. Netto an Eurer Geldanlage, Bedingungen: $3500 Baar, Rest $150 im Vierteljahr.
Wm. Zelosky & Co.,
Subdivision-Offices:
2350 Addison Straße, 3801 Nord Western Avenue.
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
31ja1wX

Geschäftseigentum zu Schleuderpreisen.
Wells Str., Ecke Division, Laden und Flats, $7500 wert, Preis $5250. $1000 baar, Rest nach Belieben.
2040 N. Halsted Str., eleganter Laden und 7 Zimmer Flat, modern, einschl. Stall, $8500 wert. Preis um schnell zu verkaufen, $5750; $1500 baar.
Plotke & Crosby,
207 West Division Straße. mdofr

Bargain: Feines 2 Flat Framehaus, hohes Brick-Basement mit Zement-Boden und Laundry-Tubs; großer Dachboden. 5 moderne Zimmer in jedem Flat. Ebenso ein gutes zwei Flat Frame auf Brick hinten. Dieses hat 4 und 5 Zimmer. Gute Gelegenheit zum Vermieten. Osgood Straße, nahe Belmont Ave. Preis nur $5,800. Miete $64 monatlich. Eigentümer verläßt die Stadt und muß verkaufen. Hillinger, 912 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1828 Otto Str., nahe Lincoln, modernes 2stöck. Frame, Attic u. Basement, nur $3300. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3332 Leavitt Str., nahe Roscoe, modernes 2-stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, und Framehaus hinten, Miete $34. — Nur $3100. Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Av.

Muß verkaufen: Lot, 25 bei 125, Fletcher Str., nahe Washtenaw Ave., nur $300, leichte Zahlungen. Chas. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: Gutes 3 Flat Haus, großer Stall, jährliche Miete $400, Preis $2600. Frau Foege, 1433 Otto Str. misa

Zu verkaufen: Hübsche Cottage. 8 helle Räume, Lot 35 bei 125. Gute Car-Verbindung. Muß schleunigst zu billigem Preis verkauft werden; günstige Zahlungsbedingungen. Wer ein nettes Heim wünscht, sehe sich 3329 N. Troy Str. an. Eigentümer, 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave. jan17sami*

Bargain: Gutes 3-stöck. Brickgebäude, Basement, drei 7-Zimmer, Bad; nur $7,000; nahe Center Hochbahnstation. —Oscar! — Josetti; nur eine Office! — 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted dimido

Zu verkaufen: Hollywood Ave. nahe Glenwood, feines 3 Apartmentgebäude, sonnige Parlors Miete $1620; Preis $13,500.
6-Flat Gebäude, nördlich von Center Str.; Miete $95 monatlich; Preis $9000.
A. E. Westman, 139 N. Clark Str. 1fb1wX

Zu verkaufen: Bargain, $5000 für feines 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, elektr. Licht, Ofenheizung. Troy Str., bequem zur Straßenbahn. Seht
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

$1500 Anzahlung kaufen 2stöckiges Framehaus, Bad, und 2stöck. Brickhaus, Miete $56, Hypothek $1600 zu 5%; Rest leichte Bedingungen.
F. Ruedel, 602 North Avenue. 29jn1wX

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, zwei 6-Zimmerflats, Lot 33x126; Furnace-Heizung; Preis $6700; verkaufe auf leichte Abzahlungen. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Straße. 29jn1wX

Nordwestseite.

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22jaX*

Südseite.

Eigentum an West 97. Straße, 100 bei 125, 6 Zimmer Cottage, Wäscherei darin, Pferd, Wagen, Stall u. s. w., billig zu verkaufen. Nicht alles Baar nötig. Drab & Etzel, 118 N. La Salle Str., Zimmer 514.

Zu verkaufen: 633 West 24. Place, nahe Archer, 3 und 4 Zimmer Framehaus in gutem Zustand, $1250. Halb Baar. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. 4fb1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig wegen Todesfall, schönes Framehaus, deutsche Nachbarschaft. 4218 South Francisco Ave. 4fb2wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Ein 4 und 5 Zimmer 2 Flatgebäude, beinahe neu; nahe Western Electric Co. Adr.: Z 912 Abendpost.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Farmländereien.

40 Acker Farm, kultivirt, mit 4 Zimmer-Haus, 100 Obstbäumen, Stall, Keller, billig gleich zu verkaufen. Drab & Etzel, 118 N. La Salle Str., Zimmer 514.

Zu verkaufen: 80 Acker Farmland; 2 Meilen von Necedah, Wis.; $600; $300 baar, Rest Abzahlung ($1200 wert). 3842 Division Str. mi—sa

Zu verkaufen: 40 Acker, südlich von Harvey, keine Gebäude, guter Boden. Wm. Loehde, 2721 Lincoln Ave. midofr

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 3958 N. Robey Str., Zimmer 5. fp15sonmisa*

80 Acker Wiskonsin Farm, lehmiger Boden; 3 Meilen von guter Stadt, Rural Route, gute Gebäude, einschl. Stock, Ernte und Farmgeräthschaten. $4000. Abzahlung. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 7jan*X

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus mit etwa zwei Wohnungen; Preis und Anzahlung. A. M. 124, Abendpost.

Zu verkaufen: Feines 2 Flatgebäude mit hohem Basement, genügend für noch ein Flat, $3800. Eigentümer braucht Geld für Geschäft. Adr.: Z. 926, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Central District Cartage Co. verkauft 40 junge pflastermunde Pferde und Stuten, alle Größen, $25 bis $75; Geschirr $8. Keine Pferdehändler oder Wucherer brauchen vorzusprechen. 820 W. 36. Str., einen halben Block westlich von Halsted Str. 3fb,1mX

Für Schulden angenommen. Verkaufe billig: 6 junge Stuten, 3 Farmerwagen mit Geschirre. Farmers Stall, 731 Lake Str., nahe Halsted. 2fb1wX

Verkaufe 56 Brewery Mähren, Pferde aller Größen, Geschirre. 2560 S. Halsted Str. 31jan1moX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Finanzielles.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Großes Kapital und Ueberschuß; ein ungewöhnlich starker Direktorenrat und ein Ruf von mehr als einem halben Jahrhundert ein sicheres Bankgeschäft geführt zu haben — bilden die Garantie der Sicherheit für die Ersparnisse, die Ihr in der ältesten Bank von Chicago hinterlegt.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Freitag, dem 6. Februar gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Februar an.

Kapital und Ueberschuß
$10,000,000
112 W. Adams Str.
N.-W.-Ecke Clark Straße.
dimido

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbesserte Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
15dlomifrei*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201–205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main. 21dlsamo*

Schiffskarten
über alle Linien zu den billigsten Preisen
Geldsendungen
prompt besorgt durch
Post, Bank oder Telegraph.
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kaufverträge,
Ungar. Urkunden u. Dokumente
jeder Art, sowie Pässe für Familien in Ungarn ausgestellt.
Alle Gerichts- und Hypotheken-Sachen erledigt. Vorschuß auf Erbschaften und Sparkassenbücher gegeben in jeder Höhe.
Notariell beglaubigte Vollmachten in jeder Sprache.
Wendet Euch an
K. W. Kempf
120 N. La Salle Str.
CHICAGO ILLINOIS
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
des17momifa*

HAMBURG-AMERICAN
London-Paris-Hamburg
Pretoria ... 7. Febr., 9 Uhr Vorm.
Kaiserin Auguste Victoria ... 12. Febr.
President Grant ... 14. Febr.
Amerika ... 19. Febr.
Ritz Carlton a la Carte Restaurant.
Zweite Kajüte.
Von Boston nach London, Paris und Hamburg
Fürst Bismarck 27. Febr. | Amerika ... 18. März
Touristen-Dept. für Reisen nach überallhin.
Baltimore Linie direkt nach Hamburg
Hamburg-Amerika Linie
150 West Randolph Str., Chicago.
Phones: Main 3650. — Automatic 34-846.
25sepmomifr.1i

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP Co., Ltd.
New York nach Rotterdam u. s. w.
Wegen Auskunft wendet Euch an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph
Offen 8 Morg. bis 6 abends. Sonntag 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1.
25sl.jonmomifr*

Schiffskarten
$20 nach
$22 von
Europa
Gültig für 12 Monate. Näheres
ANTON BOENERT
616 Süd Dearborn Str.
Gegenüber Polk Str. Bahnhof.
04mifrson*

Schiffskarten!
Extra billig jetzt—$22.00 nach Hamburg und Bremen.
FELIX SCHMIDT
1568 N. Halsted Str.,
zwischen Clybourn und North Ave.
35 Jahre in Chicago. Offen Abends und Sonntag Vormittag.
28mifamo*

Schiffskarten
Extra billige Preise jetzt in Kraft nach Hamburg, Bremen, Fiume, Triest usw. Auskünfte ...
Joseph Aschkar
755 W. North Avenue.
Zimmer 3, zweiter Stock.
24jn1m2

Alt-Zürich.

Von Georg Steinmarder.

Wen Gott lieb hat, dem gibt er ein Haus in Zürich, sagt ein mittelalterliches Sprichwort, und Benvenuto Cellini nennt die alte Kaiserpfalz eine „wunderswürdige Stadt, so nett wie ein Edelstein". Zürich heißt zu Deutsch Wasserort; es liegt an einem See und zugleich an einem Fluß und nimmt am Ende des Sees wie ein weites Tor den Fluß auf, der sich mitetn durch sein Gebiet ergießt. Wie ein Traum steigt die Stadt aus den Wassern des Sees empor, der immer veränderlich vom hellsten Blau bis zum tiefsten Grau schillert; aus seinen grünen Ufern schimmern die hellen, blitzblanken Häuser hervor, und ringsum dehnen sich die dunkelbewaldeten Höhen und endlosen Rebengelände. Darüber aber ragen die Berge und Gletscher, deren Eisfirnen bei klarem Wetter in ewigem Schnee leuchten. Diese Vereinigung von Tal, Fluß, See, Gebirg und Gletscher schafft eine Szenerie, die man in solch einem Reichtum und malerischer Abwechselung nur an einigen Orten der Schweiz vorfindet. Ein frischer Geruch weht durch die Stadt, stark und herb wie von reißenden Gebirgswassern. Und die Nähe der großen Natur gibt ein Freiheits- und Kraftgefühl, das die Brust weitet und die ganze unermeßliche Schönheit der Welt empfinden läßt. Wenn man am See steht, der von Schiffen, Dampfern, Barken und Booten dicht besät ist, und die reichschimmernden Dörfer sieht, die sich in einem zusammenhängenden Kranze verschlingen, und weit hinten am blauen Horizont die Eisfirnen der Alpen aufsteigen, dann glaubt man in eine Märchenstadt eingekehrt zu sein. Und nachts, wenn die Lichter der Ortschaften über den See hell blinken, dann ist es, als ob ein herabgefallener Stern über schwarzen Wassern glückverheißend leuchte.

Breit und hell liegt die Hauptstraße vor uns, zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt, mit reichen Läden und stolzen Bankpalästen. Geht man aber den grünen Fluß entlang, vorbei an Laubengängen, Torbogen und buntbemalten Zunfthäusern, dann glaubt man durch eine mittelalterliche Stadt zu schritten. Ernst und wuchtig erheben sich die ehrwürdigen Törme Großmünsters, der Mutterkirche des Landes, und gegen den See und die Limmat zu zeigt der eine Turm die sitzende Figur Karl des Großen, in wallendenLocken mit Krone und Schwert. Wir kommen am Rathaus vorbei, einem einfachen Bau im deutschen Renaissancestil, dessen Grundmauern in den grünen Fluß eingerammt sind. Am anderen Ufer aber erhebt sich auf einer Anhöhe wie ein hängender Garten zwischen alten malerischen Häusern der Lindenhof, der älteste Teil der Stadt.

Von hier aus haben wir einen Ueberblick über die ganze Stadt. Sie liegt vor uns ausgebreitet wie auf einem bunten Bilderbogen. Wir sehen hinunter in enge, steile Gassen und schauen auf das Treiben der Menschen, die geschäftig ihrem Gewerbe nachgehen. Alte, graue Häuser mit spitzen Giebeln, altmodischen Erkern und grünen Fensterläden erheben sich vor uns, und von den Kaminen der schrägen Schindeldächer steigen feine, blaue Rauchwolken zum Himmel empor. Und weiter oben erstrecken sich die dunkelbewaldeten Höhen des Zürichberges. Nach links zu steigt terassenförmig die neue Stadt empor. Gebäude an Gebäude und Turm an Turm drängen sich zusammen und immer höher klettern die hellen Häuser den Abhang hinauf, wie eigensinnige Ziegen, die sich am wohlsten in der Einsamkeit fühlen. Blicken wir wieder hinunter, dann schießt die Limmat vorüber, in deren klarem Wasser sich die blanken Häuser mit den grünen Fensterläden spiegeln. Schlanke Möven flattern in weitem Fluge an uns vorbei; es sind Zürichs Gäste aus dem Norden, die jeden Herbst kommen, um hier den Winter zu verbringen.

Ein Schilderhäuschen steht neben uns und blickt mit seinem spitzen Türmchen auf das weite Land. Auf derselben Stelle stand einst, etwa um das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung, ein römischer Grenzposten und sah hinunter auf den Fluß und die Verkehrsstraßen, die er zu beschützen hatte. Der Lindenhof war damals ein römisches Kastell und Zürich ein wichtiger Platz und eine Zollstation; an den Abhängen erhoben sich die glänzenden Villen der Römer, die hier eine hohe Kultur entfalteten. Als ungefähr Ende des dritten Jahrhunderts die Römer von den Alemannen vertrieben wurden und dann das Land in den Besitz der fränkischen Könige überging, wurde der Ort zur Pfalz erhoben. Auf dem Lindenhof stiegen die deutschen Kaiser ab, wenn sie nach Zürich, dem wichtigen Kreuzungspunkt nach Schwaben, Elsaß, Burgund und den Alpenpässen kamen. Karl der Große, Otto der Große und viele gekrönte Häupter nahmen hier Quartier, und die späteren deutschen Kaiser hielten auf dem Lindenhof Reichstag ab. Dieser Platz sah all den Pomp und das Gepränge solcher Schauspiele, wenn die Großen des Landes hier zusammentraten. Unter dem freien Himmel wurde auch das Recht gesprochen und Blutgericht abgehalten; noch befindet sich unter einer großen Linde die steinerne Bank, wo über das Schicksal so vieler Menschen entschieden wurde. Als dann Zürich aufhörte, eine reichsunmittelbare Stadt zu sein und in den Bund der Eidgenossenschaft trat, zogen die Bewohner zur Beschwörung der Verfassung nach dem Lindenhof. Das Schloß wurde zerstört, der Hof mit Linden bepflanzt und der weite Platz in einen öffentlichen Lustort umgewandelt, wo die Männer nach des Tages Arbeit nach der Scheibe schossen und unter freiem Himmel wacker zechten. Hier bewirtete der neugewählte Bürgermeister die Bewohner der Stadt, hier wurden die Deputationen empfangen, und unter den alten Linden wurde die Fiedel geschwungen und manch Liedel gesungen, wenn sich die jungen Paare lustig im Tanze drehten.

Steigen wir vom Lindenhof hinunter, dann erhebt sich am anderen Ufer auf der Terrasse einer uralten Gletschermoräne das Großmünster, das Wahrzeichen der Stadt

Im Mittelalter war das Großmünster die Hofkirche der Könige, die nach Zürich kamen, und in der Reformationszeit erlangte sie für die Schweiz dieselbe Bedeutung wie die Schloßkirche zu Wittenberg für Deutschland. Hier predigte Zwingli gegen den Ablaßhandel und die Pfaffenherrschaft, und an einem einfachen Tische wurde an Stelle der abgeschafften Messe das erste Abendmahl in hölzernen Bechern eingenommen. In dieser einfachen schmucklosen Kirche hielt Zwingli auch seine letzte Kanzelrede, um dort für seinen Glauben zu sterben.

Vom Großmünster aus wandern wir durch enge stille Gassen am Haus vorbei, wo der große Reformator gewohnt hat, und kommen dann zum Rindermarkt. Vorn steht ein alter Brunnen mit der Figur eines fahnentragenden schweizerischen Landknechte; an der Ecke der Gasse erhebt sich breit und gewichtig das bemalte Zunfthaus zur Schmieden. Wir gehen an alten hohen, fünf- bis sechsstöckigen Gebäuden vorüber, deren kleine Erker sich wie Vogelnester ausnehmen, und kommen an den Häusern zum „Goldenen Winkel" und „Zur Sichel" vorbei, wo Gottfried Keller geboren und seine Kinderzeit verlebt hat. Krämer, Trödler und Kleinhändler treiben hier noch wie zu des Dichters Zeiten ihr Gewerbe und man sieht in manchen Laden, der an den der alten Frau Margaret erinnert, wie ihn Keller getreu nach der Wirklichkeit im „Grünen Heinrich" beschrieben hat. Dann stehen wir vor der „Apfelkammer", einem einfachen Haus, dessen einziger Schmuck ein paar grüne Apfelbaumzweige sind. Wir steigen die Holztreppe hinauf und kommen durch einen Flur in eine kleine Weinstube, die so niedrig ist, daß sich an den Balken jeder mittelgroße Mensch stößt. Hölzerne, weißgescheuerte Tische und Bänke stehen an den weißgetünchten Wänden, die mit Bildern behängt sind. Man sieht die bekannte Radierung Stauffer-Berns, die den Charakterkopf Gottfried Kellers so ausdrucksvoll wiedergibt, Radierungen von Albert Welti und einige eingerahmte Teuerungstafeln, wie man sie in der Schweiz in alten Häusern oft vorfindet. Noch hängen die einfachen Petroleumlampen, die zu Kellers Zeiten gebrannt haben, und an der Ecke steht noch der runde Kachelofen. In dieser Weinstube saß der Dichter des „Grünen Heinrich" oft mit Arnold Böcklin, auch Friedrich Theodore Vischer und Gottfried Semper gehörten zu diesem Kreis. Richard Wagner pflegte sich manchmal auch einzustellen. „Derselbe war noch nicht der Prophet von später," meinte Keller von ihm, „sondern der durchaus liebenswürdige Mensch." Meister Gottfried liebte einen guten Tropfen und kehrte oft mit schwerem Rausch heim. In einem solchen Zustand hat der Dichter einmal auf der Straße ein paar Studenten gefragt: „Wo wohnt der Gottfried Keller?" Und als sie ihm erwiderten: „Das seid Ihr ja selbst," gab er zur Antwort: „Daß ich Gottfried Keller heiße, das weiß ich noch; wo ich aber wohne, das weiß ich nimmer." Es geht auch heute sehr lustig zu in der Aepfelkammer; bis spät hinein werden die alten Volkslieder gesungen und am schönsten und hellsten das weihevolle Lied Gottfried Kellers „O, mein Heimatland", das in der Vertonung Baumgartners ein nationaler Psalm der Schweiz geworden ist.

— Ueberschwenglich. — Gast, der ein Haar in der Suppe findet, zum Kellner): He, den falschen Zopf nehmen Sie der Köchin nur ruhig wieder mit!

Alle Winteranzüge für Männer

1/2 der markirten Preise

Alle Winterüberzieher für Männer

Wir bieten Euch hier die unbeschränkte Auswahl im ganzen Geschäft, einbegriffen hierin sind alle Winter-Anzüge für Männer und alle Winter-Ueberzieher für Männer, die sich in unserem Lager befinden, zur Hälfte des markirten Preises.

Während dieses Verkaufs bieten wir die größten Werte, die man erhalten kann, in guten, vorzüglich geschneiderten und zuverlässigen Anzügen und Ueberziehern. Wir garantiren, Euch positiv den Wert eines Dollars zu geben für jede 50 Cents, die Ihr ausgebt. Die früheren Preismarkirungen befinden sich noch an den Kleidungsstücken. Ihr bezahlt gerade die Hälfte des markirten Preises.

Die Anzüge
umfassen alle Herbst- und Winterwaaren in unserem Lager, sowie die stapelblauen und schwarzen Dreß-Anzüge. Eine außerordentliche Gelegenheit, einen Serge-, Kammgarn- oder einen anderen blauen oder schwarzen Dreß-Anzug zur Hälfte der regulären Preise zu erhalten; ferner schwarz- und weißgestreifte, einfache graue und neumodische Mischungen — alle zum halben Preise!

Die Ueberzieher
sind in einer vollen Auswahl von einfachen und neumodischen Stoffen vorhanden, einschließlich viele jener populären Chinchillas — und sogar die Stapel Pelz- und pelzgefütterten Röcke sind nicht ausgeschlossen. Wir wiederholen nochmals Jeder in unserem Lager zu genau der Hälfte des markirten Preises — und dies sind die Original-Preiszettel! Wollt Ihr diese Gelegenheit versäumen?

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST
THE PROGRESSIVE STORE

1000 Paar $2 und $2.50 einzelne Männerhosen, $1.39
Einer unserer Kunden sagte: „Ich weiß nicht, wie andere Läden einzelne Paar Hosen verkaufen können, wenn Ihr sie so billig offerirt." — Und wenn Ihr hierher kommen und diese Werte sehen würdet, würde der Andere wenig verkaufen. Alle Farben alle Größen von 30 bis 42 Hüftenmaß, Werte bis zu 2.50, zu

Knaben-Anzüge und -Ueberzieher zu wundervoll niedrigen Nachinventur-Preisen

89c für $1.50 Knaben-Anzüge, eine beschränkte Quantität von doppelknöpfigen Anzügen, meistens in großen Sorten,.

$1.39 für $2.50 schwere blaue Cashmere- und Novelty Worsteds-Anzüge für Knaben; in allen Größen.

$2.95 für $3.95 Navy blaue Serge-Anzüge, Norfolk-Mode, vollständig gefütterte Hosen.

$2.95 für $3.95 Knaben-Anzüge, mit zwei Paar Hosen, nette Mischungen; Norfolk-Mode; in allen Größen.

$3.59 für $5 Knaben-Anzüge, mit zwei Paar Hosen, reinwollene Norfolk-Röcke, gefütterte Hosen; in allen Größen.

$1.95 für $3.50 bis $5 Ueberzieher, aus Navyblauem und grauem Chinchilla gemacht, Astrachan besetzt; Gr. 3 bis 10 Jahre.

$1.19 für $1.95 Russian Ueberzieher, Größen 3 bis 9 Jahre; doppelknöpfig, bis zum Hals hinauf zuzuknöpfen.

$3.95 für Ueberzieher für große Knaben, Größen 10 bis 17 Jahre; Auswahl aller Ueberzieher; $5, $6, $6.50, $7.50 Werte.

$5.95 für alle Ueberzieher, die früher zum Preise von $8.50, $9, $10 und $12 verkauft wurden.

$7.95 für fein gemachte Ueberzieher für Knaben, die früher zu $12.50, $13.50 und $15 verkauft wurden.

35c für Eure Auswahl irgend eines Kinder Rompers, Flannelette oder Baumwolle; alle Größen; wert 50c.

59c für Eure Auswahl irgend eines Kinder Rompers, Flanell oder Galatea; alle Größen von 3 bis 8 Jahren; 75c Werte.

Zoll.

Von Fritz Müller (Cannero).

Es ist knapp vor Weihnachten. Trotzdem sitzen wir auf demSchiff imFreien. Denn es ist der Langensee, auf dem wir fahren. Der hat von jeher mit der Sonne ein Extrabündnis, wenn es Weihnacht ist. Gerade so, als wollte er uns glauben machen:

„Weihnacht? Was fällt Euch ein! Diesmal fällt es aus — wir steuern direkt auf den Frühling durch."

Nun, wir lassen's uns gefallen, meine Frau und ich, und lächeln einer Alten zu, die mit uns vom Schweizer Ufer nach der Grenze von Italien fährt. Ihren Arm hat sie auf ein Kistchen gestützt und versichert uns fortwährend:

„Bel tempo, non e vero, bel tempo?"

„Molto bello", geben wir zurück.

Dann wird sie vertraulicher. Mit einem alten, runzligen Fingerknöchel klopft sie auf das Kistchen;:

Das da sei ein Weihnachtsgeschenk von ihrer Tochter, die auf der Schweizer Seite diene.

Was darin sei?

Wein sei drin, gar zwanzig Flaschen Wein.

Aber den hätte sie doch sicher selbst zuhause?

Eben nicht; da sei ein Hagelschlag gewesen; gerade in der kritischen Zeit; gerade über ihrem Gärtchen. Da war's nichts mit Wein in diesem Jahre. Und ihre Tochter drüben — sie macht eine weltweite Handbewegung, und ist doch nur ein Dutzend Kilometer — und ihre Tochter hätte es erfahren. Sicher habe es ihr der Luigi — Sie wissen schon? sagt sie — geschrieben. Und weil bei ihrer Herrschaft drüben — wieder diese weltenferne Handbewegung — es soviel Wein gegeben habe, da hätte sie den letzten Monatslohn im Jahr in Wein umrechnen lassen und geschrieben: — „Komm, Mutter, hol' ihn, ich würde ihn schon selber bringen, aber ich kann nicht fort". Sie, die Mutter, hätte zwar auch nicht gut fortgehen können, denn gerade jetzt erwarte sie ein Kalb von der vacca bianca. Aber nun sei sie doch froh, daß sie gegangen wäre. Nicht daß wir dächten, nur des Weines wegen. Nein, sicher nicht, obgleich sie ihn jetzt im Winter gut gebrauchen könnte, recht gut — ihr alter Kopf nickte dreimal hintereinander —, aber jetzt hätte sie auch gesehen, daß ihre Tochter gut aufaufgehoben sei da drüben — der Daumen machte wieder die Bewegung, die uns geläufig ist, wenn wir von unserenVerwandten in Amerika und Asien sprechen.

Und ob wir ihren Wein nicht mal kosten wollten? Sie ginge gleich zum Kellner, um ein Glas zu —

Aber die Alte ging nicht zum Kellner. Denn auf einmal lief eine Bewegung durch die Leute — Uniformen tauchten auf mit gelben Litzen: der Zoll ging um.

Ob sie an den Zoll gedacht hätte, fragte ich geschwind; der sei auf Wein nicht billig von der Schweiz nach Italien.

„Zoll?" sagte sie erstaunt. Wir würden doch nicht glauben, daß sie Zoll bezahlen müsse auf einen Wein, den ihr die Tochter schenkte? Beim Schenken gäbe es doch keinen Zoll? Das wäre ja noch schöner.

„Gute Frau", sagze ich, „ich fürchte, der Zoll macht keinen Unterschied zwischen Handelswaren und Geschenken."

Aber da beugten sich die gelben Litzen schon über die Kiste. Ob nichts zu verzollen drin sei?

„Keine Spur", sagte die Alte fest und überzeugt.

Sie sollte einmal die Kiste aufmachen. Aber sie hätte sie doch erst vor ein paar Stunden so sorgfältig zunageln lassen von ihrer Tochter?

Der Beamte hantierte schon mit einem kleinen Stemmeisen an dem Kistchen. Die dünnen Bretter krachten. Stroh sah heraus und Flaschenhälse.

„Vabene", sagte der Beamte, nahm eine Flasche nach der anderen sorgfältig heraus und stellte sie in Reihen auf. Aengstlich sah die Alte zu.

Dann gingen die gelben Litzen weg.

„Was jetzt?" fragten die erschrockenen Augen des Mütterchens. Aber bevor ich mich auf einen Trost besinnen konnte, waren die gelben Litzen wieder da, unterstützt von einem streng aussehenden Mann mit doppelten gelben Litzen und mit einem losen Handschuh in der rechten Hand, den er feudal gegen den Handschuh an der anderen Hand schlug.

„Gia, Gia", sagten die doppelten gelben Litzen zu den einfachen Litzen, „gia, gia, schreiben Sie einmal auf: zwanzig Flaschen zu zwei Lire fünfzig macht — macht — macht (er schlug energischer gegen den Handschuh) — macht fünfzig Lire."

Dabei sah er die Frau nicht ein einziges Mal an, sondern auf seine noblen Handschuhe, so daß die Frau allmählich glaubte, es sei eine formelle Wertberechnung, die sie nicht zu kümmern brauche.

„Macht fünfzig Lire", wiederholte der mit den einfachen Litzen, „haben Sie gehört, Frau?"

Eine Volksversammlung hatte sich um die Frau aufgestellt. Und alle wiederholten die beiden Worte:

„Fünfzig Lire?" sagte eine andere Frau und schlug ein Kreuz.

„Fünfzig Lire?" sagte der Schiffsjunge und schlenkerte fassungslos mit einem Tau.

„Fünfzig Lire?" sagte ein verspätetes Hochzeitspaar und vergaßen ganz auf ihren letzten Kuß.

„Fünfzig Lire?" hat auch der Kapitän droben auf der Kommandobrücke gemurmelt, der so unbeweglich mit den Händen in den Hosentaschen dastand und das Drama scharf verfolgte.

Nur die, die's anging, sagte nichts. Ganz stumm saß sie da und hatte die dünnen Bauernlippen fest aufeinander gepreßt.

„Wollen Sie also zahlen, bitte", sagte der einfache Litzenmann.

„Aber ich habe ihn doch geschenkt bekommen", entfuhr es ihr mit einer tonlosen Stimme.

„Von ihrer Tochter, die im Dienst ist da drüben", fügte meine Frau hinzu und hatte sich bei dem „da drüben" die Andrekontinentgebärde angeeignet.

Geschenkt bekommen — geschenkt bekommen — von ihrer Tochter — ihrer Tochter — geschenkt bekommen — die im Dienst ist — Dienst ist . . ." ging es reihum im Chorus.

„Aber Sie sehen doch", sagte ich zu dem Mann mit den gelben Doppellitzen, „daß die Frau keine fünfzig Lire hat."

Der Doppellitzige schlug mit einem Handschuh Generalmarsch auf dem anderen. Aber er würdigte mich keines Wortes. Nicht einmal ansehen tat er mich. Sondern beschäftigte sich immerzu mit den Handschuhen.

„Der Wein bleibt da," sagte er zum Mast hinauf," lassen Sie der Frau einen Empfangsschein geben."

Dann machte er einen Schritt zurück und ging von da ab interesselos auf dem Schiffsplatz auf und ab.

Der Einlitzige aber holte einen dritten Zollbeamten ohne Litzen. Der schrieb einen Zettel und gab ihn der Frau.

Eben legte das Schiff an der ersten italienischen Station an. Die Frau hatte den Zettel in die eine Hand genommen und griff mechanisch nach der leeren Kiste. Sie wollte aussteigen.

„Es tut mir leid," sagte der Zollbeamte, der schreiben konnte, „auch die Kiste muß hierbleiben."

„Damit wir die Flaschen ordentlich einpacken können," sagte der Einlitzige freundlich.

„Nun?" sagte der Zweilitzige verloren gegen eine Wolke und zerklopfte seine Handschuhe.

„Aussteigen!" schrie der Matrose.

Die alte Frau sah hilflos auf den Zettel. Dann ging sie über die Schiffsbrücke. Dabei zerknüllten ihre alten Hände langsam den Zettel. Jetzt schaute sie noch einmal um und sah die Flaschen glänzen. Wir sahen noch, wie ihre Lippen sich bewegten. Aber sicher hat sie kein böses Wort gesagt. Das hätte man doch an ihren Augen sehen müssen. Diese aber blickten, wie Menschen blicken, über die ein unabwendbares Schicksal weggeht.

Das Schicksal war der Staat.

„Was wollen Sie?" sagte der Einlitzige zu der Volksversammlung, „es ist der Staat."

„Natürlich," sagte der Litzenlose, „der Staat."

„Jaja, der Staat," sagte die Volksversammlung mitleidig und andächtig.

Und indessen marschirte eben dieser Staat, der zweilitzige Staat, nervös bei uns vorbei und besah mit hochgezogenen Augenbrauen einen Riß in dem zerklopften Staatshandschuh.

„Gia," sagte der Staat, „gia . . ."

Die Riesenkraft eines Pflanzensamens.

Wenn man in Gebirgen oder anderen Gegenden, wo das nackte Gestein zutage tritt, die Pflanzenwelt betrachtet, wie sie sich in die feinsten Spalten der Felsen hineinzwängt und dort Halt und Leben gewinnt, so entstehen daraus leicht übertriebene Anschauungen von der mechanischen Kraft des Pflanzenwuchses. Es liegt nahe anzunehmen, daß eine Baumwurzel, die in einem Felsspalt sitzt, das Gestein wirklich auseinander gesprengt hat. Das ist buchstäblich genommen wohl selten der Fall. Zum wenigsten muß die Erscheinung so verstanden werden, daß die Pflanzen durch ihre chemischen Ausscheidungen, z. B. der Humussäure, zerstörend auf einen Felsboden einwirken. Tatsächlich spielen sie allerdings ohne Zweifel eine sehr bedeutende Rolle in der Zerkleinerung und Auflockerung des festen Gesteins, und das sogenannte gesprengte Grab auf dem Gartenfriedhof in Hannover, das ohne Einwilligung der Erben niemals geöffnet werden sollte und dann durch einen Baum auseinandergerissen wurde, ist mit Recht zu einer berühmten Sehenswürdigkeit geworden. Die Pflanzenwurzeln besitzen eine fast unglaubliche Kraft des Wachstums und ebenso andere Pflanzenteile. Sie hängt mit der außerordentlichen Schnelligkeit zusammen, mit der die Wurzeln nach einem Regen das Wasser aufnehmen und durch den ganzen Körper bis zu den äußersten Zweigen und Blättern treiben. Wird eine weiße Lilie mit einer blauen Farblösung begossen, so zeigt sich die blaue Farbe in den Blüten schon nach wenigen Stunden. Die Kraft der Wurzeln ist in einigen Fällen auch gemessen worden. Eine junge Eiche kam im fünften Jahr ihres Lebens in Konflikt mit einem Granitblock, der das stattliche Gewicht von 130 Zentnern besaß. Im Verlaufe der nächsten sieben Jahre hatten die Wurzeln der Eiche den Stein um mehr als 20 Zentimeter gehoben.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwäche, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magenbrüchen, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahret von dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Chimosis, Kram'fadern und Wasserbruch nach der neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Männern und Frauen gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave.
1mai,mifon

Die besten Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, künstlichen Glieder, Apparate für Verkrümmungen der Beine u. Wirbelsäule erhalten Sie unter Garantie bei der

Chicago Deformity App. & Truss Co.
Wilhelm Baehr
in Deutschland geprüfter Bandagist und Orthopädie Mechanikermeister,
24 W. Washington Str.
4. Floor
zwischen State und Dearborn Str.
3feb,momifr,1m

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Knie-Stück — Seide	1.75
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Leibbinden — Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 bis 9.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Avenue.
6. Stock. — Nehmt den Elevator

MARES COUGH BALSAM
heilt Husten schnell. Laßt den Husten nicht andauern, bis er chronisch wird. Beseitigt ihn jetzt. Holt heute eine 25c Flasche Mares Cough Balsam in irgend einer Apotheke. ok22mifrson*
CURES COUGHS Delays are dangerous

Warum an Verstopfung leiden?
wenn 10c ein Packet Night Cap Tea (ein Reinigungsmittel für die Eingeweide) in jeder Apotheke in Chicago kaufen.
NIGHT CAP TEA
ist ein reines Kräutermittel, wirkt besser als Kastoröl. Nehmt Night Cap Tea und fühlt gut.
mifrson

UMI

Nach=Inventur=Verkauf

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Außerordentliche Bargains erwarten Euch während dieses Nach=Inventur=Verkaufs. Tische und Ladentische im ganzen Laden sind überfüllt mit nicht mehr zu führenden Partien, kleinen Partien und leicht beschmutzten **Waaren**, die alle geräumt werden müssen — und ein Ueberblick wird Euch beweisen, daß die Bargains wirklich wunderbar sind.

$2 Misses und Kinder=Schuhe, $1.00

2000 Paar Schuhe für Mädchen und Kinder — aus Gun Metal oder Patent Leder, mit matten Leder=, einfachen und fancy Tuch= oder Kalbleder=Oberteilen, Größen 8½ bis 5½ — $2 Werte, jetzt zu.......**1.00**

Little Gents Velour Calf Schuhe — in Blucher= und Knopf=Facons, halbe doppelte Sohlen, Größen 8½ bis 13½ — wert 1.25 — das Paar zu.......**89c**

Dongola Damen=Slippers, Juliet und Princeß Facons, Front= oder Seiten=Gore — Größen von 3 bis 8 — wert $1.25 — das Paar zu.......**75c**

Dongola Schuhe für Babies — Patent=Spitzen — „Wedge"=Absätze — in Knopf = Facon — Größen 4 bis 8 — reguläre 75c Werte — Paar.......**49c**

Dongola Damenschuhe, handgewendete Sohlen, schlichte Zehen oder Pat. Spitzen, Cushion=Sohlen, Gummiabsätze, Schnür oder Knopffacon, — Größ. 3—9, wt. 2.50, Paar.**1.75**

Baumwollenwaaren

Ungebleichter Muslin, 40 Zoll breit, f. Bettlaken und Kissenbezüge, in Längen bis zu 8 Yards, wert 9c, Yard.......**5½c**

Handtuchstoffe. — 17zöllige schwere gebleichte Crash Handtuchstoffe mit blauer Borte, die 10c Qualität, die Yard.......**6¾c**

Comforter Cretonnes. — Hübsche Floralmuster und Scroll=Arbeit in Längen bis zu 7 Yards, wert 9c, Yard.......**5¾c**

Hemden=Madras. — 32zölliger Amoskeag Hemden:Madras, Fabrikrester bis zu 6 Yards, die 12½c Qualität, die Yard.......**6¾c**

Kleider=Kalikos. — In dunklen Farben, blau, rot und grau, von vollen Stücken geschnitten, wert 7c, Yard.......**3½c**

Handtücher. — Feine Qualität Huck=Handtücher, gezackte und bestickte Enden, wert 19c — das Stück.......**11c**

Tischdamast. — 56 Zoll breit, gebleicht und halb gebleicht, die 35c Qualität — die Yard.......**19c**

Tischtücher. — Volle 8=4 Größe türkisch=rote und grüne befranste Tischtücher — die 89c Sorte für.......**59c**

Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Schwere englische merzerisirte schwarze und weiße Shepherd Plaids, beste 29c Sorte, Yd.......**19c**

Doppelt gefaltete Serges, Whip Cords, dunkle Plaids und Checks, überall zu 29c verkauft — die Yard zu.......**15c**

Eine Partie von Odds und Ends von Seidenstoffen, Sateens, Foulards, Seide=Poplins und Seide Jaquards — in Längen bis zu 6 Yards — wert bis zu 1.00 — die Yard.......**39c**

Strumpfwaaren

Reinwollene Socken für Männer — in schwarz und farbig, die reguläre 25c Qualität — das Paar zu.......**12½c**

25c schwere fließgefütterte baumwoll. Damenstrümpfe, alle Größen das Paar.......**15c**

Gerippte reinwoll. Knaben und Mädchenstrümpfe, alle Größen, 25c und 35c Werte, Paar.......**19c**

Cashmere Strümpfe für Babies, in schwarz und farbig, die 25c Sorte, das Paar.......**12½c**

Eine Partie schwerer schwarzer und grauer baumwoll. Damenstrümpfe — 4 Paar für **25c**; — das Paar zu.......**6¼c**

Unterzeug

Feines geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, die beste 25c Qualität — für.......**12½c**

Eine Partie von wollenem Muster=Unterzeug für Männer und Damen — $1.25, $1.50 und $2 Werte, zu.......**69c**

Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer — die beste 50c Qualität — die Auswahl zu nur.......**33c**

Feine gerippte fließgefütterte Union=Suits für Kinder — in allen Größen eine hochfeine Partie — zu.......**39c**

Damen= und Kindertrachten

Beste $1.25 Hauskleider für Damen, aus Nurse=gestreiftem Gingham und Madras — in allen Größen — für.......**79c**

$15.00 und $18.00 Damen=Coats — Arabian Lamb, Chinchilla, Astrakhan und Seide=Plüsch, mit bestem Satinfutter, für.......**6.00**

$3.00 und $4.00 Kinder=Coats — fancy seidegestreiftes Bearskin, Astrakhan und Chinchilla, alle Größen, die Auswahl zu.......**1.98**

Percale=Kleider für Kinder, schön gemacht mit Piping, Größen 2 bis 6 75c Werte, für.......**39c**

$6.00 und $7.00 Mädchen=Coats, aus schwarz. gekräuseltem Boucle, Chinchilla und Caracul — Alter 6 bis 14 Jahre, für.......**3.75**

Knabenkleider

Knaben = Ueberzieher in russischer Facon, aus feinen Cassimeres und Cheviots, Alter 2½ bis 6 Jahre, beste $2.25 Werte, zu.......**1.20**

Eine Partie Knabenanzüge in allen neuen Schattirungen und Facons, Alter 2½ bis 16 Jahre, wert bis zu $2.75, die Auswahl.......**1.29**

Eine Partie Muster=Beinkleider für Männer und Knaben, mittlere u. dunkle Farben, Gr. 28—44, wert $1.75, die Auswahl, Paar.......**1.00**

50c Hosenträger für Männer, elastisches Gewebe mit soliden Leder=enden — die Auswahl — das Paar.......**25c**

Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer — voller Schnitt, Größen 14 bis 17 — volle 50c wert — für.......**29c**

Spitzen=Gardinen

500 ein=fache Spitzen=gardinen, Nottingham, Cable und fancy Nets, in weiß und Ecru, wert bis $4 Paar, das Stück.......**49c**

Eine Partie Nottingham Spitzengardinen, in weiß und Ecru, große Auswahl von Mustern, wert bis zu $2.50, Paar.......**1.00**

Eine Partie Gardinen=Scrim, in weiß, creme und Ecru, mit fancy Borte, wert 25c, Yard.......**12½c**

Brussell und Velvet Carpet=Stücke, 1¼ und 1½ Yards lang, an beiden Enden befranst, wert $1.25, das Stück.......**79c**

Eine Partie Federkissen, gefüllt mit sanitären Federn — wert bis $1.00, das Stück.......**29c**

Mittens. — Eine Partie Muster=Mittens für Kinder, wert bis zu 29c, die Auswahl.......**10c**

Schürzen. — Princeß Schürzen für Damen, gemacht aus hellen und dunklen Percales und Ginghams — 35c Werte, für.......**19c**

Shams und Scarfs. — 30×30 bestickte Shams und 18×54 Scarfs — gezackte u. hohlgesäumte Ränder, 50c Werte, für.......**29c**

Kurzwaaren

16=Unzen=Flasche Peroxide für.......**10c**

J. J. Clarks 200=Yard=Spule Maschinenfaden.......**1½c**

Kleider=Fasteners, — weiß und schwarz, alle Größen, Dutzend.......**2c**

Maschinennadeln, alle Sorten, Packet.......**2c**

Basement

10 Quart extra schwere galvanisirte Wassereimer — die 20c Sorte, für.......**10c**

Schüsseln zum Geschirrwaschen, blau emaillirt, weiß ausge=legt, 14 und 17 Quart Größen — — 75c Werte — für nur.......**29c**

Tassen und Untertassen, dekorirtes deutsches Porzellan, rosa Floralmuster, 25c wert, Paar.......**10c**

Fancy dekorirte CrepeServietten — hundert Stück für.......**5c**

2=Quart blau dekorirte Stein=krüge, die 15c=Sorte, für.......**8c**

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

The Big Semi-Annual Shoe Sale at Siegels

Take Your Unrestricted Choice of Thousands of Pairs of High or Low Cut Shoes

For Men, Women & Children

Values $2.50 to $3.50 — **$1.95**

Values $4 to $6 — **$2.85**

Die 2.50 bis 3.50 Damenschuhe
Oxfords und Pumps, zu 1.95

Dies sind Knöpf= und Blucher=Moden, mit den neuesten Zehen und Absätzen. Schwere, mittlere und handgewendete Sohlen. Schlichte Zehen und „Tips." Alle Größen. Alle Breiten. Die verschiedenen Sorten umfassen Patentleder mit Tuch= und Kid Tops. Dull Kid mit Tuch Tops und Dull Calf Tops. Velour Calf mit Tuch= und Calf Tops. Vici Kid. Lohfarbiges Russia Calf. Schwarzes Satin. Schwarzer Sammet. Weiße Nubuck und Patent Colt mit Nubuck oder grauen Cloth Tops. Die Pumps sind vorhanden in Colonial=Mode in Patentleder, Dull Kid und Cloth. Auch sind Dull Kid Pumps mit Beaded Vamp vorhanden. Tango und Baby Doll Pumps sind ebenfalls hierin einbegriffen, und zwar in allen Ledersorten und jeder Mode.

Die $4 bis $6 Damen=Schuhe,
Oxfords und Pumps, zu 2.85

Diese Schuhe sind in allen neuen Moden vorhanden; französische Absätze, Kidney=Absätze, Baby Doll=Absätze, niedrige breite Absätze, Militär= und Common Sense=Absätze; für Straßen= und Dreß=Gebrauch. Vorhanden in allen Ledersorten, wie Kid, Dull und Patent Calf, Patent Colt, schwarzes Suede und Russia Calf, wie auch Satins und Sammete. Kid Tops, Cloth Tops, Brocaded Tops, Cravenette Tops; tatsächlich sind alle Moden in Schuhen in diesem anziehenden Sortiment vertreten.

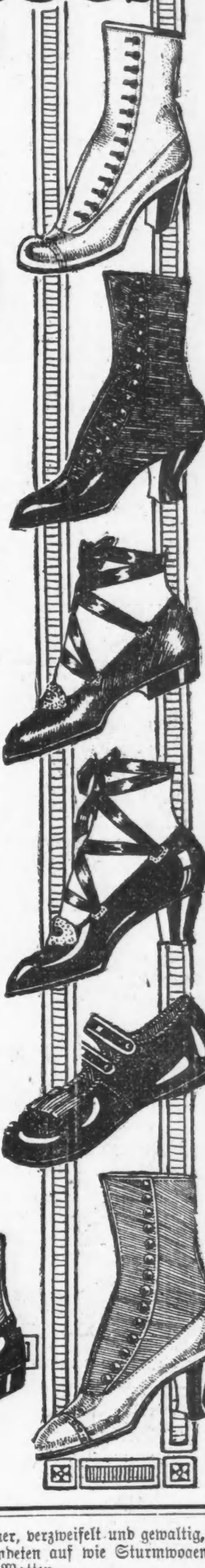
Die 2.50 und 3.50 Männer= und Knabenschuhe, 1.95

Fein gemachtes Schuhzeug, in Gunmetal Calf; Velour Calf, Patentleder, lohfarbigem Russia=Leder, jede Größe und Mode. Auch befinden sich High Top Sturm=Schuhe mit Buckle Tops darunter; meistens Goodyear Welts.

Die 4.00 bis 6.00 Männer=Schuhe zu 2.85

Das feinste Schuhzeug für Männer in unserem Lager befindet sich in dieser wunderbaren Partie. Hunderte von Paar, in Gunmetal Calf, Dull Calf, Patent Colt, Velour Calf, Vici Kidskin, Demi=Glaze, lohfarbigem Russia u. schwerem Chrome Oil Grain, mit doppeltem Leder gefütterte Schuhe. Diese Schuhe sind über englische und konservative Leisten gemacht.

Unsere sämmtlichen feinsten Kinder= und Mädchen=Schuhe eingeschlossen zu 1.95



Die Orgel.

Von Hans Friedrich Blunck.

Die Dithmarscher waren vom Grafen Geerd geschlagen, mitten im Holstenlande, in das sie plündernd eingebrochen waren. Kleine zerstreute Scharen versuchten vor den hart nachdrängenden Gräflichen sich wieder zur Marsch durchzuschlagen und strichen sengend nach Westen.

Peter Düwel, der Schuster aus Holl, und Klawes Küper, der baumlange Schmied, traten klirrend in die Kirche von Hogengörs. Ein paar ihrer Gesellen hatten die Ausgänge besetzt. Der Schmied ging voran, wenngleich der andere der Hauptmann der Schar war, aber Klawes Küper mit seiner furchtbaren Axt war der beste Kämpe und war gewohnt, vor dem kleinen, kriegslustigen Schuster einherzugehen, wie ein Schildträger. Sie hatten schon unten im Dorf arg gehaust mit ihren Gesellen, und ihr Wams war rot befleckt. Aber wenn ihnen auch die Holsten manch gute Beute abgenommen hatten, so wollten sie doch manches mitbringen zu Weib und Kind und gerade die Kirche schien ihnen wohlgelegen dazu.

Mit schweren Schritten tappte Klawes Küper mitten durchs Kirchenschiff, in dem das rote Gold der untergehenden Sonne lag, packte den Geistlichen, der ihm mit dem Kreuz in der Hand entgegentrat, und warf ihn mit einem Fluch zurück, daß er kreischend und wimmernd zusammensank. Von Pfarrer und Litaneien hielten sie nun mal alle weniger als von ein paar handfesten Holstenknechten oder von einer Westbö, die in die Segel fährt.

War auch ein Meßner in Hogengörs, der mußte das Silberzeug verraten und die heiligen Gefäße der Kirche. Die packten Peer Düwels Holler Knechte zusammen, und dann begannen sie Leuchter und Wandgeräte abzuhängen, abzubrechen und in Haufen zu werfen.

Der lange Schmied aber stand auf der Kanzel, befehligte und schrie und lachte schauerlich durch die Gewölbe, und der Schuster von Hall, der einst Pfarrer hatte werden sollen, aber der Stiftsschule entlaufen war, stand neben ihm, riet ihm klug und flüsterte ihm zu, wie es seine Art war, wenn des andern Stimme seine Befehle wiedergab.

Der Schmied auf der Kanzel begann indeß lauter und lauter zu schreien, als brächte es ihm Freude, seine Stimme hundertfach gellen zu hören, und Peer Düwel stand hinter ihm und dachte stolz bei sich, daß wohl kein Choral gegen solchen Lärm anschreien könnte, und daß alle Kraft der Gotteshäuser wohl nichts sei gegen die Stimme des langen Schmieds. Klawes Küper aber fühlte, als müßte er schreien, immer lauter schreien. Er war sein Leben lang nicht in eine Kirche gegangen, sondern war immer mit einer Scheu vorübergegangen. Nun, da er zum ersten Male ein Gotteshaus betrat, fühlte er so seltsam den Widerhall seiner Stimme, die dumpfe Luft und das Licht, das so feierlich durch die hohen Fenster fiel.

Jemand stieß den Altarschrank auf, daß die braunen geschnitzten Figuren sich im zitternden Sonnenlicht zu bewegen, der Gekreuzigte sich am Kreuz zu winden schien. Klawes Küper mußte an den Bauer auf dem Heeshof denken, der sich wacker gewehrt hatte, als sie bei ihm eindrangen, so daß er hatte sterben müssen. Scheu fuhr er über das Wams, das wohl rot besprengt sein mußte, riß ein altes Priesterkleid herab und hüllte sich darein, als dürfte der Gekreuzigte da unten das Blut nicht sehen, das ihn befleckte. Die Knechte aber glaubten, er wollte des Rockes spotten, begannen ihm zuzuschreien, als sie ihn so sahen, gröhlten und sangen, da die Arbeit getan schien, mit ungelenken Gliedern einen Drümmeckentanz vor der Kanzel an. Und einzelne holten ein Faß Wein aus der holsteinschen Beute, ob's ihnen schon nicht erlaubt war, begannen zu johlen, zu trinken und zügellos zu werden. Peer Düwel stieß den Schmied ängstlich an. „Wenn jetzt die Gräflichen kämen, Klaus! Mein' fast, wir werden alle überrannt." Noch gestern waren ihnen die Knechte des Grafen Geerd auf den Hacken gewesen.

„Altes Weib," knurrte der Lange, aber heimlich nahm er sich vor, einem Kampf draußen zu begegnen. Ihm war, als hätte er hier einen Feind im Rücken, als wäre seine Kraft lahm, wenn er die leere Halle hinter sich hatte. Unruhig dachte er an die Posten im Dorf, schämte sich seines Kleinmuts und mußte doch wieder und wieder mit dem weisenden Lichtschein zu dem Gekreuzigten hinübersehen. Bis er sich schwer erhob, nach seiner Axt griff und sie in hartem Wurf mitten in den Altarschrank schleuderte, daß die hölzernen Glieder und Köpfe nach allen Seiten splitterten.

Klawes Küper setzte sich ruhiger, als wäre er um eine Last leichter, ließ sich einen Krug bringen und begann abseits der anderen mit Peer Düwel zu trinken. Und bald begann er überlaut zu reden, ließ den gefangenen Bauernvogt kommen und spottete und drohte ihm, er werde das ganze Dorf in Brand setzen, schrie nach dem Priester und wollte Kurzweil haben. So tranken sie wohl eine Stunde lang, bis das Tageslicht schräg wurde und die Dämmerung sank.

Da erhob sich plötzlich ein Lärm und Geschrei, das näher und näher kam. Die Holsten hatten die Vorposten angefallen und waren vorn im Dorf auf die ersten plündernden Feinde gestoßen. Die wehrten sich aber wacker, und nach kurzem Handgemenge fuhren beide Gegner auseinander, um Hilfe abzuwarten.

Die Sonne sank blutrot über den fernen Marsch. Nebel stiegen aus der Kimmung auf und wallten um den verglimmenden Brand wie Rauch aus brennenden Essen. Hoch oben am Himmel aber, gerade über der Kirche, standen purpurne Wölkchen, die sahen aus wie bunte Flügel, die mit unsichtrer Last über die dämmernde Weite fuhren.

Peter Düwel sammelte seine Schaaren im Friedhof, der hoch im Ort lag. War zwar noch ein anderer Hügel, der unfern war und ihm gut dünkte, aber der Dithmarscher meinte, daß er gute Bürgschaft für freien Abzug hätte, wenn er die Kirche des Ortes hielt.

Als die Dunkelheit kam, rückten die Holsteiner zwischen den Höfen heran, also daß Peer Düwel manch gute Wehr aufgeben mußte, um die Seinen nicht zu zerstreuen. Dafür ließ er aber auch manch hellen Fackelschein für seine Schützen aufflammen, wo immer er zurückging, bis das Land ringsum und der Himmel taghell geworden waren unter den rotwirbelnden Armen der Flammen, die über den Höfen aufschlugen.

Aber zwischen den Feuern kamen die dunklen Gestalten der Grafenknechte näher und näher, überholten wohl ein paar Dithmarscher und schienen von allen Seiten zahllos heranzunahen. Da beriet Peer Düwel mit Klawes Küper in der Kirche, und sie beschlossen, die Friedhofsmauer zu halten, solange es möglich sei, und dann in die Kirche selbst sich zurückzuziehen.

Und während Peer Düwel eilte, um die Leute zu verteilen, sah Klawes Küper noch einmal unruhig in der dunklen Kirche auf, die mit ihren Bogen aussah wie ein Kranz dunkler Riesen, die die verschlungenen Arme zum Himmel reckten. Durch die Fenster flatterte rot der Widerschein brennender Höfe und warf bunte Schatten an die Wand, die Klawes Küper umtanzten wie blutrote Gespenster.

Hastig eilte der Dithmarscher hinaus. Da trat sein Fuß auf eine Holzkugel, und als er sie strauchelnd aufhob, war es der Kopf aus dem zersprungenen Altarschrank. Mit einem Fluch jagte er in's Freie, stolperte über die aufleuchtenden Grabmale und kam gerade recht, um mit den anderen auf die eindringenden Holsten einzuhauen.

Die wollten nicht erst die Nacht abwarten, sondern ein kurzes Ende machen, und wenn die Dithmarscher über die Mauern hinüber auch noch so wacker dreinschlugen, an drei Stellen zugleich drangen die übermächtigen Gräflichen ein und versuchten, den Feind zu zersprengen. Bis schließlich Peer Düwel den Befehl gab, sich in der Kirche zu sammeln. Und sie gehorchten, als letzter Klawes Küper.

Da stand nun die kleine Schar eine Weile fluchend und ingrimmig an den gebrochenen Türen und wartete auf den letzten Kampf. Aber sie sahen ins Feuer hinaus und auf die dicht anrückende Masse der Holsteiner, denn keiner wagte in das buntschattende Dunkel des Kirchinnern zu schauen, gerade als hauste dort eine furchtbare Gewalt, die sie nicht kannten, und der sie dennoch nicht zu trotzen wagten.

Peer Düwel aber befahl, Brände zurechtzulegen, auf daß die Kirche mit ihnen fiele, wenn es sein mußte, und als sich keiner der Knechte zurückwagte, da hielt er Klawes Küper an, herzhaft zu sein und Fackeln zu legen. Der hätte bei Gott lieber die Holsten erwartet, aber da Peer Düwel es sagte, auch keiner der andern zurückging, nahm er all seinen Mut zusammen, brannte einen Scheit an und ging hinein.

Als er aber im Kirchinnern war, schien es fast, als wiche alle Kraft von ihm. Er war auf einmal ein Mensch, ein armseliger, nackter Mensch vor den Gewölben und Bogen, und Axt und Wehr dünkten ihm so schwach und klein, wie er nimmer gewußt.

Als der Meßner, der sich hoch hinter der Orgel versteckt gehalten, ihn kommen hörte, kroch er hervor, sah die Schar am Kirchentor und tappte auf seinen Bock, schüttelnd vor Furcht. Und als er den Dithmarscher die Treppe hinaufstolpern hörte, da glaubte er sein letztes Stündlein gekommen, beschloß christlich zu sterben, hub an zu singen, zu stottern und zu kreischen und begann über die Tasten zu fahren.

Klawes Küper stieg inzwischen die Stufen hinauf und rief alle Teufel der Hölle an, wenn er gnädig aus dem Gotteshaus wieder heraus wäre. Zum ersten Male hörte er sein Herz hoch schlagen, als spannte sich eine Faust darum und griff und zerrte daran. Ein Schauder, wie er noch nie gefühlt, überströmte ihn wieder und wieder. Er mußte an den Altar denken, den er zerbrochen hatte, an all die Bilder, die doch vielleicht ein Leben hatten und ihn ringsum belauerten. Eine seltsame Erinnerung uberkam ihn an eine Gestalt, die noch größer und stärker sein sollte als er selbst. Er faßte die Axt fester, knurrte und sah sich um, als könnte jemand aus den Schatten steigen. Dann, als niemad kam, wollte er lachen und spotten, aber lieber wäre es ihm gewesen, den anderen vor sich zu sehen, als nicht zu wissen, wo er war. Unruhig horchte er auf seine Schritte und lauerte auf die flackernden Schatten.

Klawes Küper blieb jäh stehen und horchte, ihm war, als hätte jemand aufgestöhnt irgendwo. Hochauf reckte er sich, sah seine Gestalt riesenhaft im Feuerschein und schaute trotzig auf zu den dunkel reckenden Bogen.

Da begannen jäh die Wände zu dröhnen und das Gewölbe aufzuschreien, als berste es von oben bis unten. Und eine Stimme hub an in seltsam verzerrter Weise, so furchtzerrissen, wie aus Todesqual, und die Orgel scholl auf mit wirbelnden Tönen und verschlungenen donnernden Melodien, wie ein Sturm in den Wolken kreischt.

Der Dithmarscher warf die Arme hoch, sprang mit stolpernden, tollen Sätzen die Treppe hinab und stürzte zum Eingang. Da entriß er einem Schwerwunden die Wehr, schwang sie hoch und schrie auf mit heiser erstickter Stimme: "De Herre kümmt!" und dann noch einmal, als würde er erdrückt von einer furchtbaren Last: „De Herre kümmt!"

Er riß sich frei und brach wie ein Rasender den Holsten entgegen. Und als die andern ihn stürzen sahen und die Orgel hörten, da überwältigte es auch sie, und ohne auf Peer Düwel, den Klugen, zu hören, stürzten sie Klawes Küper nach wie ein Keil, brachen in die stutzenden Reihen der Holsteiner, verzweifelt und gewaltig, und brandeten auf wie Sturmwogen über die Watten.

Von der Kirche aber klang die Orgel dumpf und angstvoll, dann klarer und durchdringender und schließlich wie ein eherner frohlockender Jubelklang.

— Wohl begreiflich. — Einem biederen Landbewohner, der wegen einer Geschwulst am Fuße das Bett hüten mußte, verschrieb der Arzt drei Blutegel und sagte im Abgehen zur Frau des Kranken: „Es genügt jeden Tag eins der Tierchen." — Nach ungefähr einer Woche kam der Arzt dann wieder und fragte den Kranken nach der Wirkung der verordneten Blutegel. „A wen'gerl in Mehl gewälzt und gebraten," erwiderte das Bäuerlein, „hamm se ganz gut geschmeckt, Her Doktor, aber genutzt hamm se m'r nischt!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dr. A. B. Barth,
Deutscher Arzt.
Zimmer 83 und 84, Dexter Building
39 West Adams Straße
gegenüber „The Fair", Chicago.
Ausschließliche Behandlung von speziellen und chronischen Krankheiten.
Office-Stunden: 10 bis 1 u. 2 bis 5 täglich. Mittwoch u. Samstag Abends von 6 bis 8. Sonntags 10 bis 12.

Bruchleiden

Unser „Eureka Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.

Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.

Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

The WOLFERTZ CO.
Geo. Wegner, Mgr.
184 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.